

Georg Pankus

Jahrbuch St. Peter-Ording 2007

Zwölf Monate im Nordseeheil- und Schwefelbad auf Eiderstedt
in Wort und Bild
von November 2006 bis Oktober 2007



© Fresenborg Verlag, St. Peter-Ording, 2007

Alle Rechte vorbehalten

Satz: Georg Pankus

Herstellung: Husum Druck- und Verlagsgesellschaft mbH u. Co.KG

Fotos: Georg Pankus

ISBN-13 978-3-932359-15-6 ISBN-10 3-932359-15-1

Titelfotos: Georg Pankus

Titelmotiv: Drachenfestival

Kleine Bilder: Claus Heitmann (Backhaus-Aktien), Erhard Schiel (mit MdB Liebing), Christoph Jensen (Kirchenmusikdirektor), Start zum Nordic-Walking (Rosi Mittermaier, Bernd Paulsen und Christian Neureuther), Olaf Jensen (Festrede 100 Jahre Freiw. Feuerwehr St. Peter-Ording)

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Gemeinde	Seite 5
Tourismuszentrale.....	Seite 10
Baustellen	Seite 20

Kapitel 2

Ereignisse im Monatstakt

Gelungene Überraschung - KMD	Seite 31
Schlüsselübergabe – Backhaus	Seite 39
Markus-Passion	Seite 35
Bundestagsabgeordneter trifft Künstler	Seite 46
Selbstwertgefühl stärken	Seite 55
Katholische Kirche wird 50 Jahre alt.....	Seite 61
Musicals für Kinder	Seite 65
„Torf Rock“ Pate für „Oelk“	Seite 75
Pastor Boysen verabschiedet	Seite 81
Museum - Eisenbahn im Kleinen	Seite 82
Seehundstaufe mit NORA	Seite 95
Diamantene Hochzeit	Seite 99

Kapitel 3

Schulen und Kultur

Nordseegymnasium.....	Seite 100
Abiturienten	Seite 102
Realschule mit Hauptschulenteil.....	Seite 103
Westküstenschule	Seite 107
Offene Ganztagschule.....	Seite 109
Abschlüsse	Seite 109
Utholm-Schule Theater Würfelzucker.....	Seite 116
Schulanfänger	Seite 118
Kindergarten Sommerfest	Seite 120
Wiedersehen nach 50 Jahren	Seite 123
Führungskrise im Internat	Seite 125
Acht Gedichte von Julia Ziegler	Seite 125

Kapitel 4

Vereine

Jahresversammlung Freiw. Feuerwehr	Seite 133
Festlicher Empfang.....	Seite 137
Festvortrag von Olaf Jensen	Seite 139
Blaulichttag.....	Seite 155
Westküstenmarsch.....	Seite 160
Bosseln	Seite 163
Konzert der Chöre	Seite 166
TSV Jahresversammlung	Seite 170
Kirchenmusik Jahresversammlung	Seite 173

Kapitel 5

Gut eingespielte Teams

Klabauter-, Dorf-, Grillabende, Leuchtturmfeste	Seite 179
--	-----------

Kapitel 6

Deich- und Strand-Events

Bosseln zum Hauptverbandsfest	Seite 190
Kitebuggy Osterläufe	Seite 192
3. Nordic-Walking Tag 2007	Seite 195
Schaubude	Seite 200
Eurocup Kitebuggy	Seite 206
Gegen den Wind – Triathlon 2007.....	Seite 208
Beach Volleyball.....	Seite 224
Seat Kitesurf-Trophy 2007	Seite 228
Beachtennis – Landesmeisterschaften	Seite 231
Gard Kitesurf World Cup 2007.....	Seite 233
Nordic Walking mit Rosi und Christian...	Seite 244
Drachenfestival.....	Seite 248
Schnipsel	Seite 250
Namensregister	Seite 254
Autor.....	Seite 264

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die vergangenen zwölf Monate waren durch Veränderungen geprägt. Es wurde viel gebaut, so dass unser Ort allmählich auch ein anderes, ein neues „Gesicht“ erhält. Im Bad wurde das neue Hotel errichtet, passend zum Konzept der neuen Angebotsstruktur der Tourismus-Zentrale. Gleichzeitig wurde der Parkplatz an der Dünentherme ordentlich hergerichtet und danach die Neugestaltung der „Kurpromade“ einschließlich Bühne und Veranstaltungssaal in Angriff genommen. Das Bad hatte in diesem Sommer ganz schön zu leiden. Dazu kam auch noch die Zerstörung des für das Bad so markanten Hauses mit der Buchhandlung Tewes darin. Fertig dagegen wurde der große Wohnkomplex am Eingang zum Bad.

Veränderungen gab es auch im Dorf. Endlich gibt es nun einen beschränkten Bahnübergang. Bis in den Oktober hinein behinderte diese Baustelle den Verkehr, aber nun ist eine verkehrsgerechte Kreuzung entstanden mit einer wohl einzigartigen großen Stöpe.

In Böhl kam die Nebenstelle der Tourismus-Zentrale in dem neuen, den Böhler Bereich jetzt schon prägenden, reetgedeckten Gebäude unter. Zum Herbst taten sich im Dorf gleich drei Baulücken auf, die im nächsten Jahr wohl wieder mit Neubauten geschlossen werden: Alte Schmiede bzw. Kirchspielkrug, Haus Bury und das „Muschelhaus“ in der Olsdorfer Straße.

Ein weiterer großer Bau, nämlich die Mensa am Nordseegymnasium, weist auf die Veränderungen

im Schulwesen unserer Gemeinde hin. Die Ganztagschule für die größeren Schüler als logische Fortführung vom Hort im Kindergarten und Betreuer Grundschule wurde inzwischen in Betrieb genommen. Wie die Schullandschaft in St. Peter-Ording und Eiderstedt aussehen wird, ob alle Schulen am Ort erhalten bleiben, ist noch nicht endgültig entschieden.

Genau so scheint noch nichts endgültig im Bereich der Verwaltungsstrukturreform entschieden zu sein. Wohin und zu welchen Bedingungen sich Tönning orientiert, werden die nächsten Monate ergeben. Für den Bürger machen sich die Veränderungen durch den Beitritt unserer Gemeinde zum Amt Eiderstedt schon jetzt bemerkbar, die ersten Mitteilungen dazu kamen schon per Post ins Haus.

Wie immer konnte ich auch dieses Mal nur einen Teil der vielen Veranstaltungen und Vorgänge erfassen. Danken möchte ich allen, die mich an ihren Vorhaben teilnehmen ließen, so dass ich darüber berichten konnte. Danken möchte ich für zur Verfügung gestellte Fotos und besonders Familie Ziegler für die Gedichte ihrer Tochter sowie Olaf Jensen für die Rede anlässlich des Empfanges zum hundertjährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr. Dank sage ich auch Herrn Rickert, der freundlicherweise einem großen Teil der Seiten den Fehlerteufel ausgetrieben hat.

Allen Gästen und Einwohnern wünsche ich ein friedliches Weihnachtsfest 2007, ein erfolgreiches Jahr 2008 und Freude beim Blättern und Lesen in diesem Buch.

Ihr Georg Panskus

Gemeinde

Die Gemeindevertretung blieb bei ihrem Beschluss:
Ab 1. Januar 2008 gehört St. Peter-Ording zum Amt Eiderstedt.

Was geschieht mit Tönning?

Ende November 2006 befragte die Stadt Tönning seine Bürger und erhielt ein eindeutiges Votum, für den Verwaltungssitz in Tönning (und nicht in Garding) notfalls mit rechtlichen Schritten zu kämpfen. Dass für Tönning bei der Verwaltungsstrukturereform keine Ausnahme gemacht werde, machte Innenminister **Ralf Stegner** (SPD) dagegen

auf einer Veranstaltung der SPD Tönning im März deutlich, nicht nur wegen der zu geringen Einwohnerzahl, auch wegen des jährlichen Defizits von einer Million Euro, den das Land auszugleichen habe. Tönning fasste daraufhin seine Überlegungen und Forderungen in einem Papier zusammen, dass dem Land, dem Amt Eiderstedt und



Hier die Weihnachtssitzung der Gemeindevertretung im Dezember 2006 von Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen** geleitet. Der Finanzausschussvorsitzende **Wilhelm Bahrenfuß** (AWG) trägt hier gerade den Haushaltsplan für 2007 vor. Im Hintergrund als Zuhörer sind einige Schüler des Wirtschaftskurses der Realschule mit Hauptschulteil zu sehen.

St.Peter-Ording Ende Mai in Kiel vorgelegt wurde. Acht Punkte müssten erfüllt werden, wenn Tönning beitreten solle, am liebsten bliebe Tönning aber für sich.

Dass man erst nach Kiel fahren musste, um von den Tönninger Forderungen zu erfahren, war auf Unverständnis gestoßen, ebenso wie der erste Punkt, dass der Tönninger Bürgermeister **Frank Haß** für die erste Amtsperiode Verwaltungschef, also Amtsdirektor, werden müsse. Tönning solle Standort einer Gemeinschaftsschule werden, das Tönninger Rathaus Zweigstelle der Verwaltung sein und den Sitz für das Amtsmarketing und das Sozialzentrum haben.

Bürgermeister **Balsmeier** forderte, dass man sich einige. Dieses sei man den Mitarbeitern der Verwaltungen und den Bürgern schuldig, die eine funktionierende Verwaltung verlangen könnten. Verhandeln wird man, auch über die Verwendung der sogenannten „Hochzeitsprämie“ von 250.000 Euro, auch wenn Tönning mit seiner bisherigen Verweigerung auf die anderen 250.000 Euro, die allen zugute gekommen wären, verzichtet hat.

Gemeindehaushalt 2007

Weihnachtssitzung der Gemeindevertretung im Olsdorfer Krug: Kein finanzieller Spielraum, aber der Haushalt für 2007 sei ausgeglichen. Die Hebesätze blieben mit 280 für die Grundsteuer A und mit 320 für die Grundsteuer B sowie mit 330 für die Gewerbesteuer unverändert. **Wilhelm Bahrenfuß** (AWG) wollte als Vorsitzender des Finanzausschusses und mit Seitenblick auf die anwesenden

Schüler nicht nur immer den Blick auf die Schulden lenken, sondern auch über das Vermögen reden. Ende 2007 wird das Vermögen bei etwa 48,7 Millionen Euro liegen und die Schulden bei 12 Millionen. **Gerald Will** (CDU) bezeichnete dieses Verhältnis als gesund.

Jahresrechnung 2006

Im Juni bezeichnete Kämmerer **Wolfgang Beushausen** das Jahresergebnis für 2006 als erfreulich, der Plan wurde eingehalten. Die Mehreinnahmen bei den Steuern betragen 172.000 Euro. 618.000 Euro wurden weniger ausgegeben, so dass 790.000 Euro am Jahresende mehr zur Verfügung standen.

Erster Nachtragshaushalt für 2007

Oktober - Neben erforderlichen Angleichungen beim Bau der Mensa (aktuelle Kosten), Rückflüsse von Arbeitgeberdarlehen, erforderliche zusätzliche Mittel beim B-Plan 60, Landesmittel für den Ausbau des Süderhöfter Weges, Auftragsvergabe für die Erneuerung der Steuerungstechnik in der Kläranlage in 2007 und damit verbundene schon bewilligte aber vorzuziehende Gelder und eine höhere Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage waren es vor allem die kräftigen Verluste von ca. 2,6 Millionen Euro der Tourismus-Zentrale in den letzten Jahren, die einen Nachtragshaushalt erforderten.

Die Gemeinde muss diese ausgleichen. Dafür wurde ein Finanzplan vorgelegt, von dem man hoffte, dass bis zum Jahre 2010 alles noch machbar sei. Ab 2010 werde es kritisch, da dann die Verluste nicht mehr zu bezahlen seien. Bis dahin hofft man

auf irgendeine andere Lösung zu kommen. Auf die Frage von Herrn **Bahrenfuß**, ob denn der geplante Gewinn von über 100.000 Euro für 2007 noch realistisch sei, antwortete Tourismus-Direktor **Paulsen** klar mit einem Nein. Die Gäste- und Übernachtungszahlen seien zwar positiv gewesen, aber die Einnahmen am Strand waren im Juli, August und September nicht so hoch wie geplant. Stromkosten bei EON-Hanse stiegen um 60.000 Euro. Dazu käme, dass zugesagte Gelder vom Land nicht sofort geflossen seien und somit alleine die Zwischenfinanzierung eine Zinslast von ca. 130.000 Euro gebracht habe. Einzig im Bereich der Personalkosten habe man sparen können (30.000 Euro).

Der stellvertretende Bürgervorsteher **Georg-Werner Jensen** bemerkte dazu, dass es sehr ärgerlich sei, dass durch die bewilligten, aber nicht



Für den Finanzausschuss las **Wilhelm Bahrenfuß** (AWG) die Beschlussempfehlung vor. gezahlten Fremdmittel, die Tourismuszentrale und letztendlich die Gemeinde in Schwierigkeiten gebracht werde.

Tourismus-Direktor **Paulsen** stellte klar, dass die Tourismus-Zentrale auf der Ausgabenseite selber nicht viel einsparen kann. Darin wurde er unterstützt von **Godber Kraas** (FDP): „Wir müssen das



OktoBERSITZUNG des Gemeinderates
Boy Jöns (CDU) trägt den Beschluss des Tourismus-Ausschusses vor.



Abstimmung zum Nachtragshaushaltsplan

einigen Vermietern immer wieder sagen: Wir brauchen eine Dünetherme und die arbeitet nun mal defizitär. Wir können sie aber nicht schließen!“

Gerald Will (CDU) dazu: „Die Kostenseite ist eindeutig, die Einnahmeseite immer unsicher.“ Bürgermeister **Balsmeier** unterstrich, dass die Tourismus-Zentrale die Aufgabe der Wirtschaftsförderung wahrzunehmen habe.

Bernd Paulsen machte dann deutlich, dass es auf der Einnahmeseite bei der Kurabgabe eine Dunkelziffer gebe. Keiner weiß, wieviel Betten es in St. Peter-Ording gibt, wer wieviel Betten bewirtschaftet, ein unerträglicher Zustand. „Da steckt noch viel Geld für die Tourismus-Zentrale drin!“

Wenn Tourismus-Zentrale und Gemeinde gute touristische Bedingungen für alle schaffen sollen, dann müssen sich auch alle an den Kosten beteiligen.

Hier wurde Paulsen von allen Rednern unterstützt.

Brancke (CDU): „Wer die Kurabgabe nicht abführt, verschafft sich einen ungerechtfertigten Vorteil!“ **Boy Jöns** (CDU): „Dieses ist kein soziales

Verhalten den anderen Vermietern gegenüber!“ Er forderte, dass die Kurkarte noch attraktiver sein solle, denn „... der Gast ist der beste Kurkartenkontrolleur!“

Genau so einvernehmlich folgte man auch dem Beschluss des Bauausschusses, den Bebauungsplan Nr. 19 - nördlich der Badallee - zu ändern, den **Richard Flohrs Richardsen** (CDU) vortrug. Es



solle verhindert werden, dass plötzlich Großbauten im Dorf entstehen, nur weil benachbarte Grundstücke aufgekauft und dann wie ein Grundstück angesehen und bebaut würden.

UNESCO-Prädikat

Wattenmeer als Weltnaturerbe

Die Gemeinde stimmte im September für den

Antrag, das Wattenmeer als Weltnaturerbe zu benennen, da in einem Zusatzpapier die notwendigen Belange der Nordsee- Anlieger aufgelistet wurden.

Man hatte zuvor Nachteile für den Tourismus und die Wirtschaft befürchtet. „Die touristische Nutzung - dazu gehören auch unsere Events am Strand - wird nicht eingeschränkt“, so **Balsmeier**.



Tourismuszentrale

Ein Jahr des Neu- und Umbaus: Hotelneubau, Bühne, Strandpromenade, Veranstaltungsgebäude

Anfang November 2006 war man sich im Tourismusausschuss einig, dass auf der neu zu gestaltenden Bühne ein „kleiner“ Gastronomiebetrieb entstehen soll, man suche nur noch einen Interessenten. Ausschussvorsitzender **Boy Jöns** meinte, dass dort kein neues Zentrum entstehen soll, aber eine Attraktivitätssteigerung dürfe es schon werden.

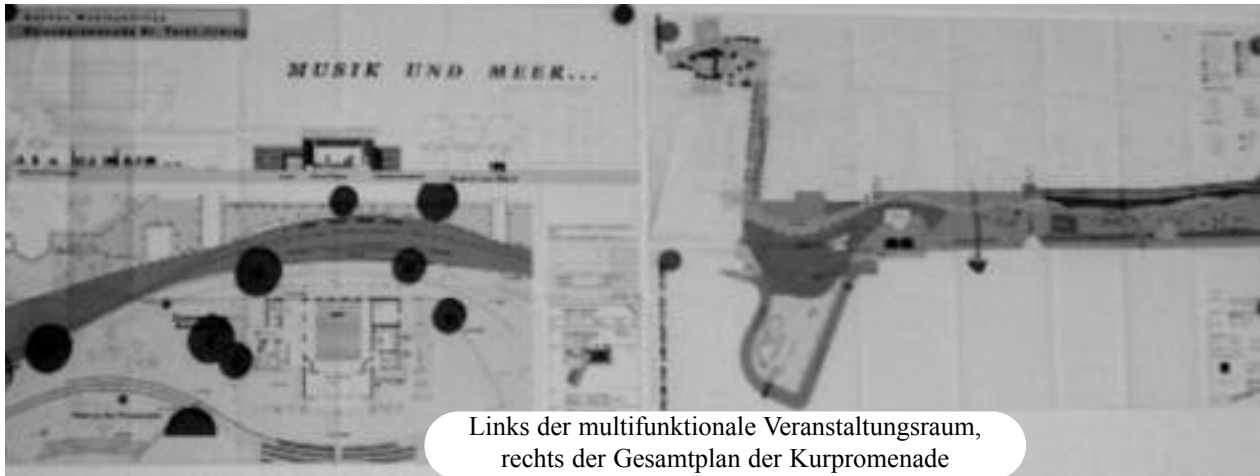
Nachdem auch die Gemeindevertretung „grünes Licht“ für den Umbau gegeben hatte, musste man nur noch warten, bis die Landesregierung ihren versprochenen Beitrag zusteuerte.

Mitte Dezember kam der Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein **Dietrich Austermann**

(CDU) und übergab den Bescheid über Fördermittel in Höhe von 3,7 Millionen Euro, fast 60 Prozent der Gesamtsumme von 6,4 Millionen Euro.

Fünf Termine habe er alleine an der Westküste. Sie gehöre immer noch zu den strukturschwachen Regionen, auch wenn der Tourismus boome. Sie werde von der Landesregierung ernster genommen, denn die Konkurrenz schläft nicht. St. Peter-Ording sei ein erstklassiger Tourismusstandort. St. Peter-Ording setze auf Qualität. Deshalb sei jede Förderung nützlich, denn die Zukunft liege im hochwertigen Tourismus- Angebot. „Wer nicht mit der Zeit geht, geht dann mit der Zeit!“

Bürgermeister **Rainer Balsmeier** bedankte sich für den Zuwendungsbescheid für eine Investition, die sich nicht sofort bezahlt machen werde. Die Förderung von sechzig Prozent zeige aber deutlich, wie man in Kiel St. Peter-Ording beurteile. Er hoffe, den Minister zur Einweihung begrüßen zu dürfen.



Links der multifunktionale Veranstaltungsraum,
rechts der Gesamtplan der Kurpromenade

Tourismusdirektor **Bernd Paulsen** erläuterte anhand der Planungsskizzen noch einmal das Vorhaben. Der erste Bauabschnitt sei die neue Seebücke gewesen. Der zweite Bauabschnitt ist die Kurpromenade mit der Buhne, das Herzstück des Bades. Die jetzige Promenade mit ihren Grünanlagen und der Pflasterung sowie die asphaltierte Buhne entsprechen schon lange nicht mehr einem modernen Seebad. Statt Asphalt wird es ein als Anleger gestaltetes Holzdeck geben. Ein gastronomischer Betrieb und ein Laden sollen dort ebenfalls entstehen. Des Weiteren wird ein multifunktio-



Vorfreude



Freude: Der Bescheid wird übergeben! Endlich in Händen!



nales Veranstaltungsgebäude errichtet, das den Musikpavillon ablöse. Enthalten ist ein Veranstaltungssaal mit Nebenräumen, geeignet für Theater, Musik, Tanztee, Vorträge - endlich ein Anziehungspunkt auf der Promenade!



Mit dem Parkplatz vor der Dünentherme - zweiter Bauabschnitt - wurde begonnen. Der Platz kostet etwa 450.000 Euro und wird zu 50 Prozent bezuschusst.





Überall wurde gleichzeitig gebaut, der Boden abgetragen - der Sand der Dünen kommt zum Vorschein - und planiert, erste Pflasterungen wurden vorgenommen. Eine Großbaustelle das ganze Jahr über. Wie heißt es? Wer schön sein will, muss leiden! Für einige Anwohner war das aber oft auch eine Zumutung.

Der vertraute Anblick ist fast verschwunden. Noch steht der Musikpavillon. Bald wird nichts mehr von ihm zu sehen sein. Dem einen erscheint die Fläche ohne Bäume jetzt kleiner, dem anderen größer. Was wird entstehen? Wie wird es aussehen?

Für die Planung ist der Kieler Landschaftsarchitekt **Dr. Jürgen Wagner** zuständig.

Die Gäste schauten sich die Baustelle interessiert an. Große Tafeln geben Auskunft über das, was da entstehen soll.

Die Besucher fanden problemlos ihren Weg zur Brücke oder spazierten auf dem Deich entlang, obwohl er teilweise gesperrt war.

Rechts:

Auf der neu gestalteten Bühne werden rechter Hand etwa in Höhe des Kranes ein Restaurant (Gosch) mit ca. 150 Plätzen und zwei Läden entstehen.



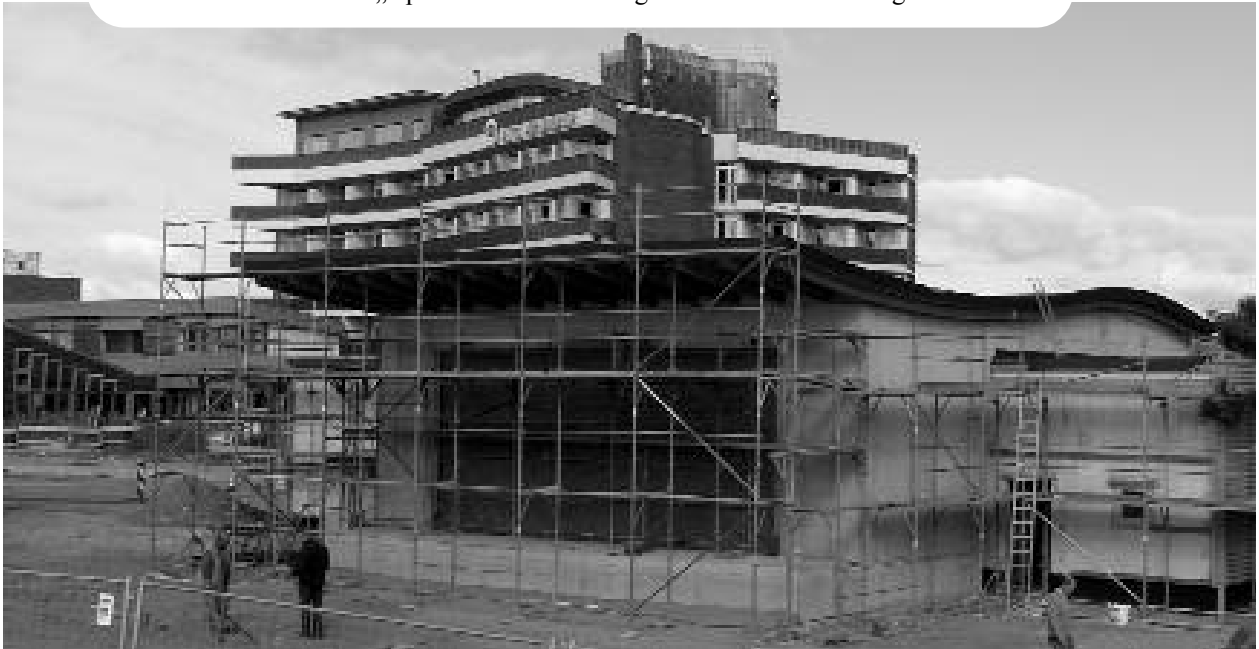


September 2007

Oben: Eine Aussichtsplattform am Deich ist hier im Bau. So wird der Spaziergang auf dem Deich abwechslungsreicher.

Unten: Das Veranstaltungsgebäude mit ca. 200 Sitzplätzen weist ein geschwungenes Dach auf - ein Blickfang.

Die Bühne kann auch für „Open Air- Veranstaltungen“ als Freilichtbühne genutzt werden.



Lifestyle-Hotel Strandgut Resort

St. Peter-Ording ist ein Fremdenverkehrsort mit sehr wenig Hotelbetten, vergleicht man ihn mit anderen führenden Kurorten. Der Schwerpunkt der

Vermietung liegt nach wie vor im Bereich der Ferienwohnungen/Appartements. Umso erfreulicher ist es, dass nun ein modernes Hotel das verlustreiche Thermalbad ersetzt und gleichzeitig den neu geschaffenen Wellnessbereich der Tourismus-Zentrale mit anbietet. Hinzu kommt, dass die



Drei Bilder: Lifestyle-Hotel Strandgut Resort



Empfang

großen Sportveranstaltungen am Strand aktive und auch mehr jüngere Gäste anziehen. Für diese bietet das neue Hotel „Strandgut-Resort“ in bester Lage ein hervorragendes Angebot.

Jens Sroka im Gespräch: Wir wollten etwas anderes anbieten, neue Gäste nach St. Peter-Ording holen nach dem Motto: jung, frisch, bezahlbar.

Die Architektur passt sich an die Gebäude der Dünentherme und des Wellnessbereiches an: klare Linien und große bis zum Boden reichende Glasflächen. Im Gastronomiebereich gilt Selbstbedienung und man könne dem Koch über die Schulter schauen. Bezahlbar solle es für den Gast bleiben und deshalb werde auch nur das abgerechnet, was er in Anspruch genommen habe. Für ein Drei-Sterne-Hotel sei es dazu ungewöhnlich, seinen Gästen einen großen, modernen Wellnessbereich anbieten zu können.

Das Konzept der beiden Brüder **Jens** und **Joern Uwe Sroka** mit ihrem Lifestyle-Hotel Strandgut Resort St. Peter-Ording geht auf. Die Übernachtungszahlen seit der Eröffnung im Juli sprechen für sich.



Auf die Frage, ob nicht das Gosch-Restaurant auf der Bühne eine unliebsame Konkurrenz für sie darstelle, meinte **Jens Sroka** nur: „Nichts gegen Gosch! Was für den Ort gut ist, ist auch gut für uns!“

Im Internetauftritt des Hotels heißt es: „Wir bieten Ihnen, zu Sonderkonditionen, einen direkten Zugang zum Erlebnisbad Dünentherme. Somit haben Sie die Möglichkeit, ganz bequem in Ihrem Bademantel die 2500 m² Wellnessbereich zu nutzen. ...“



St. Peter-Ording, ein erstklassiger Standort!

Die Hotelgäste können ihm auf den Schreibtisch gucken. Das stört aber **Bernd Paulsen** nicht im geringsten. Wichtig sind die Wirtschaftszahlen und die sehen für 2007 nicht schlecht aus. Zwar gab es im Juli bei den Überfahrten einen Rückgang von fast dreißig Prozent, aber das war bisher der einzige Ausreißer. Ob das Jahr mit einem leichten Plus wie geplant abschließen wird, bleibt abzuwarten, aber **Paulsen** ist optimistisch.

Mit der Fertigstellung der Kurpromenade im Sommer 2008 sind alle großen Maßnahmen abgeschlossen. Seit 1995 sind etwa 40 Millionen Euro in die Tourismus- Infrastruktur geflossen: Dünen-Therme, Sauna-Landschaft, Kinder-Spielhaus, Gesundheits- und Wellnessbereich, Seebrücke und weiter die Ausgleichsmaßnahmen zur Strandbepanzerung wie Park-Leit-System, Fuß- und Radstege und Parkplätze. Der Gemeindebetrieb Tourismus-Zentrale ist der Wirtschaftsfaktor für St. Peter-Ording. Wir müssen dafür Sorge tragen, dass wir erstklassig bleiben.

Die „neue“ Seekiste

Der dringend notwendige Erweiterungsbau der Seekiste sorgte im April im zuständigen Tourismus-Ausschuss für Aufregung. So hatte der Entwurf, den der Ausschuss zu sehen bekommen hatte, nicht aus- gesehen. „Wir sind das Beschlussorgan, die Verwaltung muss die Vorlagen liefern.“, forderte **Peter Hansen** (SPD). **Jan Duggen** (CDU) - Wir dürfen nicht übergangen werden! - schloss sich der Kritik an. Die Verfahrensweise wurde dann auch

vom Ausschuss mit sechs Stimmen bei drei Stimmen Enthaltung gerügt. Allerdings hatte sich die Verwaltung schon im März für das Verfahren entschuldigt.

Die Tourismus-Zentrale gab für den Außenbereich 200.000 Euro aus, wobei einige Teile zu 30 Prozent vom Land bezuschusst wurden. Die neuen Pächter, das Ehepaar **Maike** und **Dirk Haupt**, hat für die Innenausstattung etwa 190.000 Euro ausgegeben.

Passend oder nicht passend?

Da waren sich die Ausschussmitglieder nicht einig.
Auf jeden Fall: Wer da oben gesessen hat, will gar nicht wieder runter!
Das Restaurant wird gut angenommen, die Sicht ist phantastisch und das neue Pächterehepaar hatte nach den Sommermonaten den Sprung ins „kalte Wasser“ noch nicht bereut.





Baustellen

Endlich soll der Bahnübergang eine Schranke erhalten.



Baustelle Bahnübergang Neuweg

Im Februar wurde eine neue Wasserleitung gelegt und im März begannen die Bauarbeiten an der Umgestaltung der Kreuzung. Der Bahnübergang, an dem schon mehrere Unfälle auch mit tödlichen Folgen geschahen, erhält nun eine Schranke. Dafür musste die alte Stöpe abgerissen und eine neue mit wesentlich weiterem Durchlass gebaut werden. Dies

konnte erst nach dem Winter geschehen, da die Stöpe zu den Deichschutzbauten gehört und die Gefährdung durch die Nordsee nun mal im Winter gegeben ist. Die Radfahrer brauchen nicht mehr über den Deich zu fahren, der Radweg wird an der Straße entlang geführt. Die große Ampelkonstruktion wurde abgerissen und die Fahrbahn etwas verbreitert. Anfang Oktober war die Asphaltdecke schon drauf und die „Linien“ wurden gezogen.



Die alte Stöpe wird abgerissen.



Die neue Stöpe wird größer und wesentlich breiter.





Ende Oktober 2007: Der beschränkte Bahnübergang ist nun fast fertig.
Oben: Blick von Osten Richtung Bad - Die Stöpe ist links und rechts zu sehen,
durch sie hindurch führen nun Radweg, Straße und Schiene
Unten: Blick von Süden Richtung Neuweg - Die Fahrspuren sind breiter und eindeu-
tiger gekennzeichnet.



Schönes Projekt in **Böhl** fertiggestellt

Hier stand einmal im kleinen Wäldchen die flachdachige Nebenstelle der Kurverwaltung. Jetzt steht hier ein Gebäude mit verschiedenen Einrichtungen und auch wieder einer Nebenstelle der Tourismus-Zentrale.



Rückseite



Von der Straße aus gesehen

An der Westseite des Hauses lädt eine große Tür zum Eintreten ein. Dahinter ein großer, lichter Raum, in dem moderne Technik und freundlicher Empfang einen guten Urlaubsanfang garantieren.



Veränderungen m Bad

Dort, wo das Hotel Stahlbock stand, wurde nun diese Wohnanlage fertiggestellt. Auf dem rechten Bild ist zu sehen, wie sich der Ortseingang Bad durch dieses große Gebäude verändert hat. Möglich wurde es, weil man früher dem einheimischen Hotelier eine hohe Ausnutzung zubilligte. Niemand hatte damals wohl daran geglaubt, dass ein so großes Gebäude auf dem Gelände entstehen würde.





Mitte März zerstörte eine Explosion die Buchhandlung Tewes, ein das Badzentrum seit Jahrzehnten prägendes Gebäude. Menschen wurden nicht verletzt. Die obere Wohnung war unbewohnt. Der Bebauungsplan 13 aus dem Jahr 1972 sieht eine eingeschossige Bebauung in Fortsetzung der Ladenzeile - links - vor. Dahinter sind mehrgeschossige Gebäude möglich. Das Haus hatte Bestandschutz. Wenn es jetzt aber wieder aufgebaut werden soll, kann es nur eingeschossig wie die Nachbarhäuser und nicht in ursprünglicher Form entstehen. Deshalb stockte der Wiederaufbau. Der Bauausschuss brachte im Oktober eine Änderung auf den Weg, so dass dieses Gebäude in der ursprünglichen Form wieder aufgebaut werden kann.

1972 hatten die Planer und die Gemeindevertreter es nicht für möglich gehalten, dass ausgerechnet dieses Gebäude sich als so für den Ortsteil so prägend herauskristallisieren sollte.



Ereignisse im Monatstakt

Gemeinde- Weihnachtsfeier für die Senioren

Die Utholm-Schule begeisterte mit ihrem Chor und kleinen Musikern unter der Leitung von Frau **Ragna Bertholdt** wieder die Seniorinnen und Senioren Anfang Dezember bei einer vorweihnachtlichen Feier. Die Zeit verging am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen wieder einmal viel zu schnell.



Weihnachtsmarkt

Irgendwie ging es doch: Zum zwanzigsten Mal organisierte die Interessengemeinschaft Dorf den Weihnachtsmarkt. Auch wenn das Wetter wieder einmal nicht mitspielte, fanden sich genug Gäste und Bürger in der adventlich geschmückten Olsdorfer Straße ein, um weihnachtliche Klänge von der Feuerwehrkapelle zu hören. Im Museum zum Beispiel bastelten die Kleinen unter Anleitung von Mitarbeitern der Bäckerei **Sierks** Hexenhäus-

chen. **Günter Pohler** pries mit Scherzen und mit viel Geduld seine Weihnachtsbäume an. Das Gelächter ringsum zeigte, dass die Einheimischen unter sich waren. Die neue Attraktion war das Backhaus, in dem der Ofen angeheizt wurde. Natürlich fehlten auch die St. Peter-Ordinger Landfrauen nicht, die im evangelischen Gemeindehaus kulinarische Spezialitäten aus der Region anboten. Am Sonntag bot die Damengymnastikgruppe des TSV wieder ihr berühmtes Kuchenbuffet an.





Dat weer warm und macklich.
To eten gev't dat ok wat und Döntjes
ward vertelt, du glövst dat nich!

Rotarier, DeHoGa, WFG, der Martinshof die Theater-AG aus Tating, der Kindergarten sowie Diakonin **Andrea Streubier** beteiligten sich ebenfalls.

Das Backhaus wurde in Betrieb genommen und lud zum Anbacken ein. Durch die kleinen Halbrundfenster drang nur wenig Licht nach draußen; nur der Scheinwerfer an der Tür signalisierte, dass da drin „gewerkelt“ wurde.

Gelungene Überraschung

Weihnachtsmarkt: Am Sonnabendabend war die Kirche voll besetzt als es hieß: "Sing mit uns!" Kantor **Christoph Jensen** sang Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit mit dem Chor und den Anwesenden, begleitet vom Instrumentalkreis.

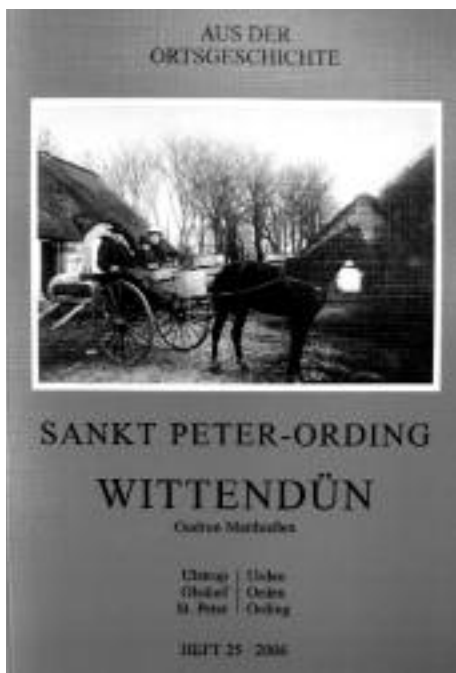
Die Kirche war etwas voller als sonst, denn schon vorher wußten ein paar Eingeweihte, dass etwas Besonderes bevorstand. Aber bis zum Schluss tat sich nichts.

Und dann kam sie doch noch, die Überraschung! **Christoph Jensen** hatte sich schon verabschiedet, als der Landeskirchenmusikdirektor **Dieter Frahm**



nach vorne ging und **Christoph Jensen** in Würdigung seiner Verdienste zum Kirchenmusikdirektor ernannte. Ein Jubel brach aus, die Anwesenden standen auf, der Beifall wollte nicht enden, einige zündeten vom Weihnachtsmarkt mitgebrachte Wunderkerzen an und zeigten so spontan, dass sie diese Auszeichnung für mehr als gerecht hielten!





Geschichte von Wittendün Band Nr. 25 der AG Orts- Chronik

Gudrun Matthießen hat auf über 300 Seiten die Geschichte der Büherschaft Wittendün aufgearbeitet. Es wird darin nichts beschönigt noch verklärt. Wenn man bereit ist, die vielen Einzelheiten zusammen auf sich wirken zu lassen, erhält man ein Bild vom Leben und Wirken der armen Leute und der für den Ort verantwortlichen Lehnmänner. Es ist auch eine Fundgrube für die Ahnenforschung, denn alle Namen, Geburts-, Sterbedaten, Hofgrößen, Verheiratungen, Kinder, Erben und dazu nähere Beschreibungen der Berufe, Tätigkeiten usw. sind enthalten, eine akribische Arbeit, zu der man nur gratulieren kann.

Es gibt nicht ohne Grund ein Jugendschutzgesetz

Die Droge unter Jugendlichen scheint zur Zeit der Alkohol zu sein. Erschreckend sei, dass das sogenannte Kampfrinken unter Jugendlichen zunehme, so der ehemalige Realschulrektor **Hans Jörg Rickert** und Vorsitzende des „Runden Tisches“.

Wir machen mit!
Kein Alkohol
an Kinder und Jugendliche!

Mit dieser Aufschrift wurden Schilder an etwa 70 Verkaufsstellen und 50 Mitglieds-Gaststätten in St. Peter-Ording verteilt. Gemeinde, DeHoGa und WFG beteiligten sich an den Kosten.



Hans Jörg Rickert

Die Verkäufer sollen sich ihre Alkoholeinkäufer genau ansehen, ob sie wirklich schon alt genug sind, denn das Jugendschutzgesetz verbietet den Verkauf an Jugendliche unter 16 Jahren. Das soziale Umfeld muss hinsehen und einwirken.

JUZE mit neuer Leitung

Mit dem neuen Jahr übernahm **Markus Peters** die Leitung im Jugendzentrum von **Joachim Schmidt**.

Ausleihzahlen wieder gestiegen - Bücherei wird gut angenommen

Andreas Falkenhagen konnte für das vergangene Jahr 2006 wieder einen Zuwachs bei den Ausleihen verzeichnen: von 77 808 Ausleihen auf 81 654. Spitzenreiter waren die Kinder- und Jugendbücher (16 500), gefolgt von der Belletristik mit 13 600 Ausleihen. Die anderen Medien wie DVDs, Video- und Musikkassetten sowie Gesellschaftsspiele wurden 11 310 Mal ausgeliehen und belegten den dritten Platz.

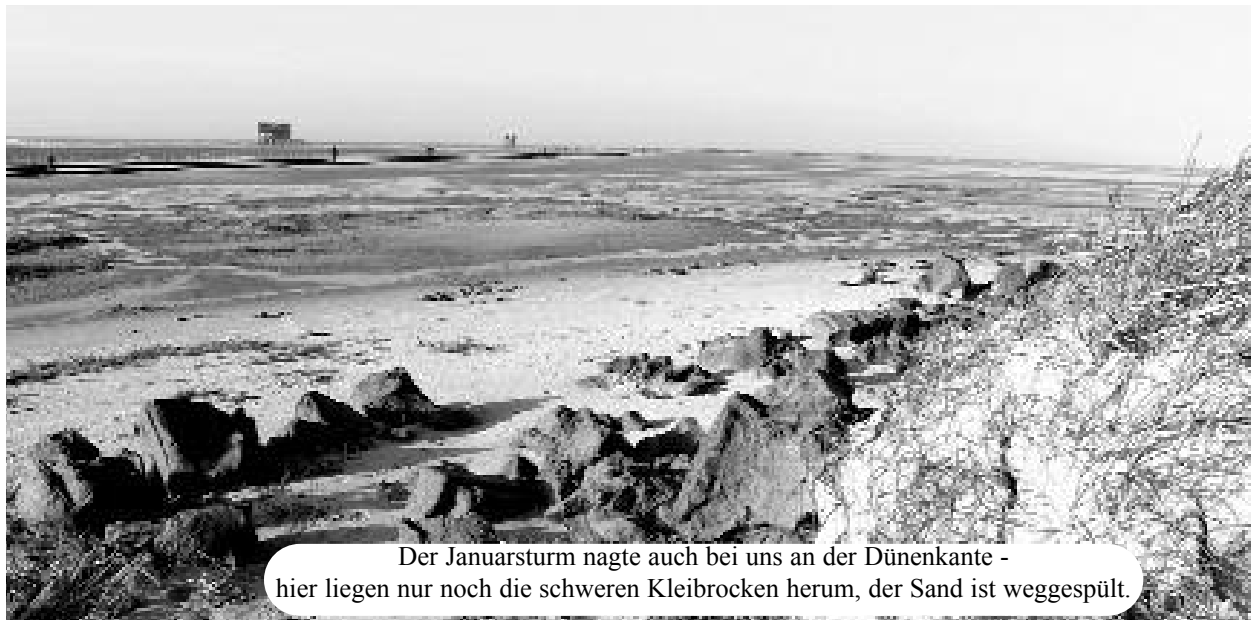
Dass die Bücherei vornehmlich für die Gäste da

war, belegen die Zahlen ebenfalls: Der Anteil der Badegäste am Kundenstamm der Bücherei beträgt immerhin 75 Prozent.

Kirchen-Synode

Die Kirchengemeinden auf Eiderstedt sollen enger zusammenrücken. So werden Tating und St. Peter-Ording zum 1. Januar 2008 fusionieren.

Wenn die verfassungsmäßigen Aufgaben, wie Verkündigung des Evangeliums, Verwaltung der Sakramente oder Seelsorge allein von einer Gemeinde nicht mehr erfüllt werden können, müsse über Kooperation oder Fusion gesprochen werden, sagte Propst **Dr. Green**. In der Region West sei eine Fusion von St. Peter-Ording und Tating zum 1. Januar 2008 angedacht.



Der Januarsturm nagte auch bei uns an der Dünenkante -
hier liegen nur noch die schweren Kleibrocken herum, der Sand ist weggespült.



Auch am Spülsaum gab es durch den Sturm seltene Gäste wie hier die Seenadel, die sich von kleinen Kriebstierchen ernährt, und bei denen die Männchen die Eier austragen. Sie sind verwandt mit den Seepferdchen.



Nach dem ersten **Januarsturm** zog es die ersten Surfer wieder ans Wasser.





18. Januar 2007

Erneut brandete die Nordsee - hier um 14 Uhr bei Flut - gegen die Pfahlbauten. Der Wind war heftig, in Böen Windstärke zehn. Er zerrte heftig an der Kamera und man musste trotz guter Technik schon mehrere Fotos schießen, um ein Bild zu bekommen, das nicht verwackelt war.

In Nordfriesland registriert man Abweichungen bei der Krokusblüte wegen der Blüte im Husumer Schlossgarten genau.

Mitte Januar begannen sie schon vereinzelt zu blühen wie hier am Deich im Dorf. Das war auch eine Meldung in der Zeitung wert!



Neujahrsempfang der CDU mit Staatssekretär Dr. Arne Wulff

Optimismus, was die Wirtschaft betrifft, verbreitete
Staatssekretär **Dr. Arne Wulff** (CDU) aus dem Kieler

Finanzministerium beim Neujahrsempfang des CDU-Ortsvereins. Schleswig-Holstein sei „oben“, die wirtschaftliche Dynamik, besonders im Raum um Hamburg, sei enorm. Zum ersten Mal sei die Arbeitslosenquote unter neun Prozent gefallen und bei den Ausbildungsverträgen ist Schleswig-Holstein mit einem Zuwachs von 6,9 Prozent bundesweit Spitze.

Die Landtagsabgeordnete **Ursula Sassen** (CDU) begrüßte im „Olsdorfer Krug“ auch den stellvertretenden Landrat **Jörg v. Sobbe** (CDU), den stellvertretenden Bürgervorsteher **Georg-Werner Jensen** (AWG) und weitere Kommunalpolitiker aus AWG, FDP und CDU. **Von Sobbe** sprach sich für den Erhalt des Kreises Nordfriesland aus. Zwar sei dieser mit seinen 36 Jahren



Amtierender Landrat
Jörg von Sobbe (CDU)

ein junger Kreis, dafür entspreche er aber bundesweit von der Einwohnerzahl her dem Durchschnitt aller Kreise und sei aus den Köpfen und Herzen der Nordfriesen nicht wegzudenken.

Georg Werner Jensen bedankte sich im Namen der Gemeindevertretung für die Einladung, wünschte sich, weil die Zukunft der Schulen in Eiderstedt angesprochen wurde, als Schulleiter mehr Eigenverantwortung für die Einrichtungen.

Dr. Wulff sprach sich in der weiteren Diskussion für einen flexibleren Arbeitsmarkt und Bürokratieabbau aus. So seien in drei Jahren die Dienstleistungsrichtlinien der Europäischen Union in Kraft zu setzen, das heißt, der Bürger werde einen Rechtsanspruch haben, mit einem Gang zum Rathaus alles erledigen zu können und nicht von Büro zu Büro geschickt zu werden.

AWG - Jahresversammlung

Gemütlich, ja familiär ging es bei der Jahresversammlung der Allgemeinen Wählergemeinschaft zu, denn für Essen und Trinken war gut vorgesorgt. Eingeladen hatte der Vorsitzende **Georg-Werner Jensen**, der in seinem Amt bestätigt wurde.

Gewählt wurden **Torsten Pauls** zum Schriftführer und **Reinhard Lucassen** zum Beisitzer. Bürgermeister **Balsmeier** berichtete über die Haushalte, die Entwicklungen durch die Verwaltungsstrukturreform und das neue Schulgesetz. Auch Bebauplanvorhaben standen zur Debatte.



Schlüsselübergabe



Das Backhaus wurde an die Gemeinde übergeben

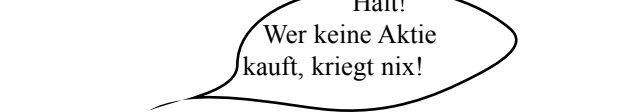
Möge das Backhaus nun „offen werden und der Bevölkerung dienen“. Mit diesen Worten übergab **Claus Heitmann**, Vorsitzender der AG-Ortschronik das Gebäude offiziell an die Gemeinde.

Georg-Werner Jensen, stellvertretender Bürgervorsteher, bekam eine Aktie und einen symboli-

schen goldenen Schlüssel überreicht, sozusagen als neuer Hausherr des Backhauses.

„Das Gebäude ist eine Bereicherung für St. Peter und ein richtiges Schmuckstück geworden. Ein Projekt, das von Anfang an rund gelaufen ist“.

Bürger und Gäste waren gekommen, um die symbolische Übergabe mit zu erleben. Gleichzeitig wurde unter Beweis gestellt, dass das Backhaus seinen Namen zu Recht trägt: Es war reichlich Gebäck für alle da.



Nein, so ging es natürlich nicht zu! Bäckermeister **Günter Reimers** aus Tating hatte zusammen mit **Hans Siercks** für das schmackhafte Gebäck, die Hedewecken, gesorgt, das traditionell zur Fastenzeit dazu gehört, deshalb stand er mit dem Brotschieber da.

Damit hatte **Claus Heitmann** nicht gerechnet, dass so viele Aktien an diesem Tag verkauft werden konnten.



Gut gelaunt zählt hier **Claus Heitmann** die Einnahmen aus dem spontanen Aktienverkauf zusammen. **Ragna Bertholdt** „schaut ihm beim Abrechnen genau auf die Finger“.

Natürlich freute ihn das, denn alleine die Materialkosten beliefen sich auf 26.000 Euro, der ehrenamtliche Anteil muss aber dreifach angesetzt werden. Die Bautechnik richtete sich nach historischen Vorbildern.

Das Backhaus soll allen Bürgern zur Verfügung stehen. Im Sommer wird hauptsächlich für Gäste gebacken.

Mitarbeiter des Backhauses:

H. Boness, S. Cornils, K.-H. Hansen, F. Jörgensen, J. Korupp, G. Lesch, P. Mahrt, K.-H. Peters, W. Petersen, G. Reimers, S. Schmalder, F. Schön,

H. Schreiber, H. Sierks, K. Wiese.

Die Damen, die beim Verkauf helfen:

E. Hansen, E. Jörgensen, D. Lütjens, I. Peters

Biike-Brennen

Starker Wind, peitschender Regen - aber dennoch machten sich viele Gäste und Einheimische auf den Weg ins Bad zum Biike-Brennen. Das Feuerwerk, das Sylvester nicht abgebrannt werden konnte, war schön anzusehen, wurde aber vom Wind schnell weggefedt.

Nur wenige Zuschauer haben bei dem Regen und dem Wind wohl etwas von der Rede des stellv.



Bürgervorstehers **Jensen** und der Musik der „Savoy Dixieland-Jazz-Band“ mitbekommen.

Im „Olsdorfer Krug“ erwartete die Besucher ein Unterhaltungsprogramm mit dem Shantychor „Die Strandräuber“.

Markus-Passion

Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** führte im März seine eigene Werkversion der Matthäus-Passion auf.

Stille, kein Flüstern, kein Geraschel in der voll

besetzten St.-Peter-Kirche nach dem ersten Teil der Markus-Passion von Johann Sebastian Bach. Gespannte Stille nach einem ersten Teil, der dem Chor eine große Kraftanstrengung abverlangt hatte. Den zwölf in der ersten Hälfte folgten 17 weitere Stücke in der zweiten. Zwei Stunden konzentrierte



Arbeit des Orchesters mit der Orgel, der Chorsänger und der Solisten und zwei Stunden gespannte Erwartung und große Aufmerksamkeit bei den Zuhörern. Erst als **Christoph Jensen** zum Schluss die Hände sinken ließ und sich sichtbar entspannte, hob ein begeisterter Applaus an.

Am 23. März 1731 wurde die Markus-Passion uraufgeführt. 1945 verbrannte die letzte vorhandene Abschrift. Seit 1964 haben sich nur wenige Bach-Experten an diese Passion herangewagt. Jensen wollte kein neues Werk komponieren, er schuf mit seiner Zusammenstellung, wie er sagte, eine „Collage“, die sich von denen anderer Kirchenmusiker durch die gewählten Rezitative, die ausgesuchte und von Jensen ergänzte Musik und die Zusammenstellung der Choräle unterscheidet.

Unterstützt wurde der Chor durch das Orchester St. Peter und die Solisten. **Manuela Mach** (Alt) beeindruckte zu Beginn mit der sehr schwierigen, variationsreichen Arie „Mein Heiland, dich vergess ich nicht“. Zu Beginn des zweiten Teils trug **Steffen Wolf** (Tenor) die Arie „Mein Tröster ist nicht mehr bei mir“ sehr einfühlsam vor. Und alle Solisten gemeinsam füllten die kleine Kirche mit ihren Stimmen bei „Wir haben gehört, dass er saget“. Die Christusworte wurden durch den Baß von **Paul Möllmann** unterscheidbar, was dem Handlungsgeschehen zugute kam. Dramatisch wurde es beim „Kreuzige ihn!“ und der Arie con Corale „Angenehmes Mordgeschrei!“ mit **Sabine Szameit** (Sopran) und **Benno Schöning** (Bass). Die dezente Orgelbegleitung ließ die Stimmen von Solisten und Chor gut zur Geltung kommen. Die eindringliche Erzählung vom Sterben am Kreuz, wirkungsvoll

vorgetragen, ließ eine fast schon beklemmende Stille entstehen, die durch den klaren Sopran von **Sabine Szameit** „Welt und Himmel, nehmt zu Ohren“ rasch wieder aufgehoben wurde. Instrumente und Chor kamen zum Schluss noch einmal zu großer Fülle und Kraft „Bei deinem Grab und Leichenstein“ und schlossen so den Kreis zum verhalten vorgetragenen ersten, sehr schönen Chorstück „Geh, Jesu, geh zu deiner Pein“.

„Maleens Knoll“

„Maleens Knoll“, so hieß das Gericht aus Schnitzel vom Deichlamm sowie einem Gratin von Küstenknollen und Steckrüben, das vom Hotel Seeburg für den Wettbewerb „Nordseeteller 2007“ eingereicht wurde. Neunzehn gastronomische Betriebe aus Eiderstedt und Dithmarschen beteiligten sich daran, zwei wurden ausgezeichnet, die eine Auszeichnung ging nach St. Peter-Ording.

Das Hotel Seeburg wird geführt von Familie **Thomas**.

Landfrauen spendeten 800 Euro

Antje Bolln übergab im Namen der St. Peter-Ordinger Landfrauen dem Förderverein der Utholm-Schule, **Bernd Brunner**, **Wolfgang Bury** und **Edda Bury** einen Scheck über 800 Euro. Der Erlös stammt vom Landfrauen-Bufferet beim Weihnachtsmarkt.

Der Förderverein besteht schon seit 1985. Damals war es die Grund- und Hauptschule, die unterstützt wurde, jetzt ist es durch Neugliederung der Schulen die Grund- und Förderschule. Mitfinanziert werden Klassenfahrten, Arbeitsmaterialien für den

Unterricht oder Geräte für den Sport. Schulleiter **Jensen** betonte, dass vieles nicht möglich gewesen wäre ohne die Unterstützung dieses Fördervereins.

Spende für die Sozialstation

Im Namen der Gymnastikfrauen des TSV St. Peter-Ording überreichten **Inke Pröhl** und **Gisela Lesch** 580 Euro, Einnahmen des Weihnachtsmarktes, an die Sozialstation. Seit 20 Jahren werde das Weihnachtbuffet angeboten. 280 Torten wurden beim letzten Weihnachtsmarkt verkauft. Das war aber nur möglich, weil das Gemeindehaus zur

Verfügung stehe und damit auch die in der Küche vorhandenen Geräte. **Ute Balsmeier** nahm die Spende für die Sozialstation St. Peter-Ording im DRK Kreisverband Nordfriesland dankend an.

Jahreshauptversammlung der SPD

Walter Petersen bleibt Vorsitzender des SPD-Ortsvereins. In der Jahresversammlung wurde er in der „Weinstube Trott“ ohne Gegenstimme wiedergewählt. Ebenso einvernehmlich verliefen die weiteren Wahlen. Stellvertretende Vorsitzende wurden **Hans-Peter Dreesen** und **Kurt Kahlke**, Kassierer



Otto Thiele und Beisitzer **Peter Hansen**, **Sönke Sund**, **Karl Wiese**, **Hans-Halket Kraus** und **Peter Arndt**.

In ihren Rechenschaftsberichten betonten **Walter Petersen** für den Vorstand und **Peter Hansen** für die Fraktion, dass die SPD bei der Ämterzusammenlegung immer noch an einem hauptamtlichen Bürgermeister und einem Tourismus-Direktor festhalte. In Kiel liege ein begründeter Antrag der Gemeinde vor.

Bei der anstehenden Schulreform wolle die SPD alle Schularten im Ort erhalten wissen. St. Peter-Ording habe seine Schulen gut ausgebaut, so dass für künftige Entwicklungen Platz sei.

Die Planung für die Buhne und die Promenade im Bad habe die SPD mitgetragen. Man fordere jedoch, dass die Buhne im Bad im Gemeindebesitz bleibe, auch wenn dort privat investiert werden solle. Kritische Fragen kamen zum Ausbau der Strandgaststätte in Böhl auf. **Peter Hansen** sagte, dass die „Seekiste“ jetzt anders aussehe, als in der Zeichnung, die dem Ausschuss vorgelegen habe. Wer hat das jetzige Aussehen genehmigt? Wer hat das so geplant? Welcher Ausschuss war damit befasst? Was ist da auf der Verwaltungsebene passiert? Die SPD erwartet im Tourismus-Ausschuss am 16. April Auskunft darüber.

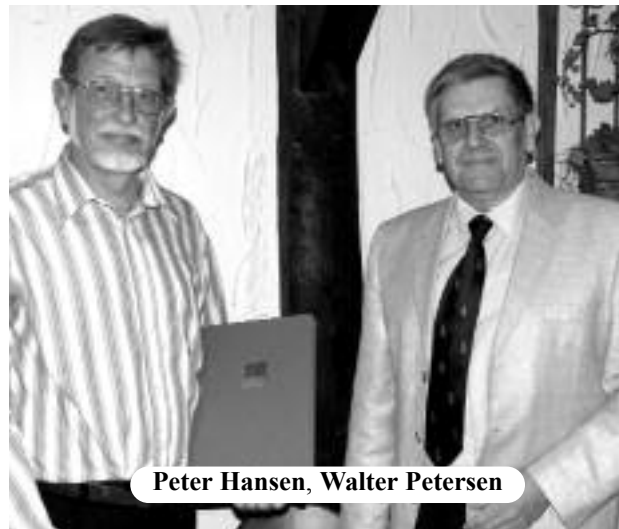
Carsten F. Sörensen, Kreis-SPD, erklärte zur Schulreform, dass der Kreis das Ziel habe, das Nordseegymnasium zum 1. Januar 2008 in die Hand der Gemeinde zu geben. Eine angedachte Kreisgebietsreform hielt er für unnötig. Wenn die Kreise Aufgaben des Landes übernehmen sollen, so könnten sie das in bereits bewährter Form machen, auch ohne Zusammenlegung. Dem stimmte die



Carsten F. Sörensen

Versammlung zu, meinte jedoch auch, dass dieses Argument ebenso für die Ämterzusammenlegung gelte.

Zum Schluss wurden **Gabi Gumpel** und **Peter Arndt** für zehn Jahre und **Peter Hansen** für 25 Jahre SPD-Mitgliedschaft geehrt.



Peter Hansen, Walter Petersen

Bundestagsabgeordneter zu Besuch bei Erhard Schiel

Der seit 2005 direkt gewählte Bundestagsabgeordnete im Wahlkreis Nordfriesland/Dithmarschen-Nord **Ingbert Liebing** (CDU) besuchte in Begleitung von **Boy Jöns** und **Werner Wolsbeck** den Künstler **Erhard Schiel** in seiner Galerie in der Bövergeest. Liebing nahm sich Zeit, um zum einen die Galerie, zum anderen aber auch das Atelier auf der „Düne“, den sogenannten „Brutkasten“ zu

besichtigen. **Erhard Schiel** schilderte ihm in seiner lebhaften Art, welche neuen Projekte ihn beschäftigen, aber auch welche künstlerische Stationen er durchlaufen hat. **Ingbert Liebing** schrieb in das Gästebuch, dass er sich für diese Einblicke in künstlerische Sphären bedanke und dass es ihm Spaß gemacht habe zuzuhören. Er wünschte **Erhard Schiel** eine „nimmer endende Phantasie“. Dieser bedankte sich mit einer Radierung, die er **Liebing** mit auf den Weg gab.





Greifvögel im Westküstenpark

Falkner **Sven Behrens** führt den Besuchern des Westküstenparks an sechs Tagen der Woche „seine“ Greifvögel vor. Dazu gehören drei Wüstenbussarde,

drei Lanner-Falken sowie ein Seeadler, ein Mäusebussard und eine Schnee-Eule.

Die Schnee-Eule muss noch „abgetragen“ werden, d.h. das Tier muss sich an den Falkner bzw. hier an die „Falknerin“ mit seinem/ihrer Handschuh





gewöhnen, bevor sie zur Jagd eingesetzt werden kann.

Die „Vögel sind nicht dressiert, sondern folgen ihrem Jagdinstinkt“, der Falkner kann sie lediglich etwas steuern.

Im Bild unten beschäftigt **Behrens** gerade einen

Lanner-Falke mit dem Federspiel, einer Beute-Attrappe an der langen Leine. Natürlich soll der Falke das Federspiel nicht greifen können. Da er aber sehr schnell ist, bedarf es eines guten Auges und schnellen Reaktionsvermögens, damit das Spiel nicht sofort beendet ist.



Wer läuft denn da so nachdenklich mit eiligen
Schritten über die Wiese?

Man kann sich des Schmunzelns nicht erwehren.
Wenn man den „Herrn Adler“ aber direkt vor sich sieht,
dann zeigt auch der Falkner Respekt und hält ihn sich
etwas fern.



Geburtstag

Nur im „kleinen Kreis“ sollte der Geburtstag gefeiert werden, dann kamen aber mehr Freunde als gedacht. **Erhard Schiel** freute sich über die gesellige Runde.





Osterfeuer 2007

Es ist und bleibt ein Ereignis. Bei so vielen Schaulustigen muss das Anzünden auch bei starkem Wind gelingen. Es war aber auch für die Experten von der Feuerwehr nicht einfach. Rechts auf dem Bild: In der Mitte unten brennt es jetzt und der Qualm treibt über den Deich ins Bad.





Peter Dreesen weist noch mal darauf hin: Der Bann ist gebrochen, das Feuer hat „Fahrt aufgenommen“.



Oh, was war das kalt! Selbst der warme Pelz konnte nicht so richtig schützen.





Das Selbstwertgefühl stärken

Kinder und Jugendliche zu Menschen mit einem gesunden Selbstwertgefühl und einer intakten Persönlichkeit zu erziehen, darum geht es bei einem Vortrag, zu dem der Runde Tisch eingeladen hatte.

Der Runde Tisch unter dem Vorsitz von **Hans Jörg Rickert** hat sich der Sucht- und Drogenprävention bei Jugendlichen verschrieben.

Manfred Gührs, Leiter des Osterberg-Instituts in Niederleveez bei Plön, und die Diplom-Pädagogin **Donata Oerke** sprachen zum Thema „Wenn





Menschen keinen Selbstwert mehr spüren“ im evangelischen Gemeindehaus. Dabei referierten sie nicht nur, sondern forderten die Teilnehmer auch zum Handeln auf, sich mit seinem Nachbarn oder anderen über ein von ihnen vorgegebenes Thema auszusprechen.

Im Bild oben **Norbert Nick** im angeregten Gespräch mit **Peter Hansen** und **Helga Martens**. **Norbert Nick** hatte Anfang März seine Praxis an

Dr. Nokodian übergeben. Der beliebte, engagierte und mit vielen Talenten begabte Arzt verstarb am 25. August. Wegen „akuten Ärztemangels“ war er 1982 nach St. Peter-Ording gekommen. Mit dem Namen **Nick** verband man hier im Ort den „ständig erreichbaren Hausarzt“. So erlebte man ihn auch in den Gemeindegremien: Er nahm an den Sitzungen solange teil, bis es irgendwann „piepste“ und er schnell und ohne Aufhebens zu seinem Dienst eilte.

Information zum neuen Schulsystem

„Kompetent, überzeugend und mit guter Sachkenntnis vorgetragen.“ So fasste die Landtagsabgeordnete **Ursula Sassen** (CDU) Vortrag und Antworten von **Heike Franzen**, MdL (CDU) unter dem Beifall der Anwesenden zusammen. Kurz, aber sachlich genau versuchte Frau **Franzen** das neue Schulsystem mit den Regionalschulen, dem Gymnasium mit Profiloberstufe und Gemeinschaftsschule darzustellen.

Schwerpunkt der Diskussion waren allerdings die kleinen Grundschulen. Man befürchtete aufgrund Aussagen der hiesigen Schulrätin, dass die kleinen Grundschulen auf Eiderstedt nicht überleben werden. Frau **Franzen** betonte, dass sie sich dafür einsetzen werde, dass kurze Beine kurze Wege brauchen. Für sie sei auch eine Grundschule an zwei Standorten möglich.

Für die verlässliche Grundschule, aber auch insgesamt, werde die Unterrichtsversorgung aufgestockt.





Frau **Franzen** sprach von insgesamt 1000 Planstellen, 700 zusätzliche und 300 durch Mehrarbeit der Lehrer erwirtschaftete Planstellen. Sie sprach sich dafür aus, dass alle Schularten gleichbehandelt werden sollten und damit die Benachteiligung der Hauptschüler beseitigt werde.

Die Teilnehmer gaben ihr mit auf den Weg, die Situation der Förderschulen im ländlichen Raum zu überdenken. Ein Förderzentrum auf 1000 Grundschüler statt wie bisher auf 750 berge die Gefahr in sich, die bisherigen gut eingespielten Strukturen zu zerschlagen.



Wenn alle Produkte so strahlend präsentiert werden, braucht man sich für die nächsten zehn Jahre keine Sorgen zu machen

Zehn Jahre Dünen-Therme

Am 9. Juni 1997 wurde die „Dünen-Therme“ offiziell eröffnet, ein Erweiterungsbau des im August 1968 eingeweihten Meerwasser-Wellenbades. Die Besucherzahlen gingen wie überall in den alten Bädern zurück. Das Wellenbad selber war noch in einem guten Zustand, es fehlte aber ein Warmwasserbereich, ein Außenbecken, ein Kleinkinderbereich und anderes mehr, was eine moderne Anlage erst ausmacht. Deshalb beschloss man 1990 den Umbau. Die Anlage umfasst heute rund 1 000 Quadratmeter Wasserfläche, eine 98 Meter lange Black-Hole-Wasserrutsche, vielerlei Becken-Variationen und eine vielseitige Sauna-Landschaft.

Punkt 16 Uhr ergriff **Nils Koch** von der Tourismus Zentrale zum Mikrofon. Er gratulierte dem 2,5 Millionsten Besucher seit der Eröffnung des



Freizeitbades. Zwar waren bei dem schönen, hochsommerlichen Strandwetter nicht so viele Besucher wie sonst in der Therme, aber dennoch war der 2,5 Millionste Besucher an diesem Tag durch das Drehkreuz gegangen. Familie **Kosina** aus Brunsbüttel freute sich riesig über diese Überras-

chung. Sie gewann ein Wochenende in einer Ferienwohnung in St. Peter-Ording, für die Kinder Gutscheine für die DünenTherme und für die Eltern Anwendungen aus dem Wellnessprogramm, dazu Blumen, Sekt und Base Caps.



100 Jahre Leuchtturm Westerhever Schiel-Ausstellung im Kirchspielkrug

„Klar, mach' ich!“, war die spontane Reaktion von **Erhard Schiel**, als er von **Gabriele Lippky** gefragt wurde, ob er nicht Bilder vom Leuchtturm zum 100 jährigen Jubiläum ausstellen möchte. So kam es, dass die Gäste „nur“ Bilder vom Leuchtturm Westerhever in allen Variationen in der Gaststube bewundern konnten. „Verkauft werden Bilder in einer Galerie, aber zu so einem Ereignis stelle ich meine Bilder auch gerne denjenigen vor, die nur wegen des Leuchtturmes nach Westerhever kommen. Gutes regionales Essen, landschaftliches Ambiente - auch in den Bildern sichtbar - gehören für mich zusammen,“ sagte **Erhard Schiel**.

Katholische Kirche wurde 50 Jahre alt

Die Feierlichkeiten begannen am 4. Juli und wurden dann fortgesetzt mit dem 15. August und dem 27. Oktober.

Die Ausstellung „50 Jahre katholische Kirche St. Ulrich“ im Gemeindehaus gestalteten **Monika Herdt, Malgorzita Hansen, Andreas Falkenhagen, Hermann Sanders, Michael Wrage** und **Hans Kramer**.

Auf über 20 Tafeln wurden interessante Ereignisse des vergangenen halben Jahrhunderts präsentiert, von den Anfängen des Kirchenbaus über die not-



wendige Erweiterung in den Jahren 1979/80 bis in die heutige Zeit.

Pastoralreferent **Michael Wrage** entwarf ein trefendes und schönes Logo zum 50jährigen Bestehen der Kirche: unterwegs - miteinander - glauben auf den Wellenlinien und darüber die strahlende Sonne. Viele Assoziationen werden wach, eine davon ist



sicherlich das Arbeiten in der Urlauberseelsorge mit der evangelischen Gemeinde im besonderen mit der Diakonin **Andrea Streubier**.

Herr **Wrage** zeigt oben auf das Foto von der Einweihung der „alten“ St. Ulrich-Kirche vom 27. Oktober 1957. Ein typischer Bau der fünfziger Jahre mit seinen runden Glasbausteinen. Neben den Autos wie dem VW-Käfer oder dem DKW fallen die leeren Flächen im Umkreis der Kirche auf.



Einige wenige ausgewählte Eintragungen aus dem Gästebuch zeigen immer wieder, wie sehr diese Kirche, besonders nach dem Erweiterungsbau und dem Einbau der wunderschönen Fenster, zur Andacht eingeladen hat.

Im August konnte Herr **Wrage** neben den Vertretern der evangelischen Kirche und der Gemeinde auch Erzbischoff **Dr. Werner Thiessen** begrüßen, der gerne wieder nach St. Peter-Ording gekommen war, u. a. auch, weil er **Erich Schickling**, den Künstler der Glasfenster treffen konnte. Seit nun rund 25 Jahren sah **Schickling** seine



Bild: Michael Wrage

Fenster wieder. Er war aus Eggesried bei Ottobeuren angereist. Das Kunstwerk war seinerzeit von den Gläubigen des Bistums Augsburg bezahlt worden. Mit dem Bistum verbindet die hie-

sige katholische Kirche auch der Heilige Ulrich, dessen Standbild als Kopie am Eingang der Kirche steht. Der Architekt des Erweiterungsbaues, Herr **Bargholz**, war ebenfalls anwesend.

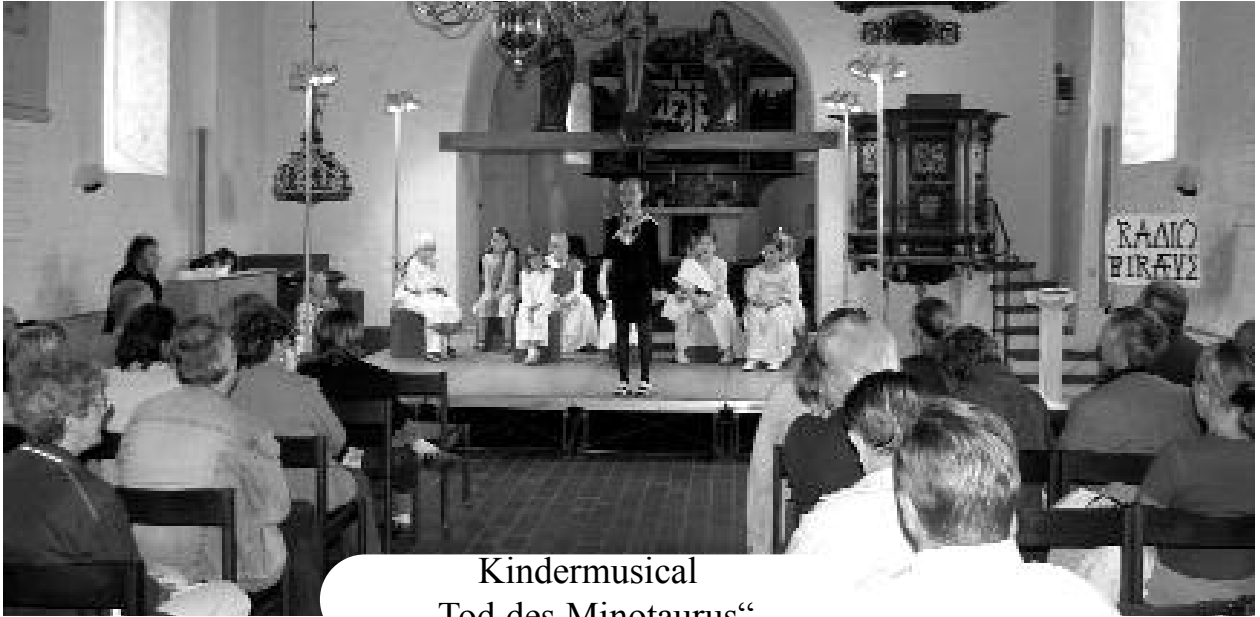


Bild: Michael Wrage



Erich Schickling erläutert seine „Fensterbilder“

Bild: **Michael Wrage**



Kindermusical
„Tod des Minotaurus“





Kindermusical in der Kirche St. Peter

Der Kinderchor der Kirchengemeinde St. Peter-Ording unter Leitung von **Christoph Jensen** führte das Musical „Tod des Minotaurus“ von Jan Holdstock auf. In humorvoller Weise wurde die antike Sage von dem Prinzen Theseus dargeboten, der in einem Labyrinth das Ungeheuer Minotaurus besiegt und damit nicht nur die Freiheit für seine Landsleute gewinnt, sondern auch die Liebe der Königstochter Ariadne. Radio Piraeus und das Handy waren die modernen Elemente in der Aufführung.



Eine Musical-Woche für die Kleinen Drittes Westküsten-Festival

Open-Air-Spektakel mitten in der einmaligen Kulisse des Westküstenparks. Gleich zwei

Musicals standen auf dem Programm. „Der Schatz des Störtebeker“ und „Milchstraße Nr. 2 – Das verrückte Weltraummusical“.

Um der reichste Mensch der Welt zu werden, plant der geldgierige Direktor Eduard alle Sterne der



Milchstraße zu zerstören, um das so entstandene „Nichts“ für viel Geld zu verkaufen. Was er nicht weiß: Die Milchstraße ist bewohnt. Dort steht an einer äußerst gefährlichen Kurve ein Rasthaus, in dem äußerst seltsame Speisen gekocht werden, die vor allem von den umherfliegenden Außerirdischen geliebt werden...

Ermöglicht wird das „3. Westküsten-Festival für Kinder“ durch die Tourismuszentrale St. Peter-Ording, die Raiffeisenbank- und Volksbank eG Husum-Eiderstedt-Viöl und den Westküstenpark & Robbarium St. Peter-Ording.



Direktor Eduard

Das merkwürdige Milchstraßen Rasthaus





Uwe Heynitz komponierte und gestaltete.



Alles wurde selbst in die Hand genommen, auch der Eintritt.



Dieser „Polizist“ schaute sich sein Musical solange von außen an, bis er zum „Einsatz“ gerufen wurde.

Museumsfest

Es wurde Vieles angeboten, zum Beispiel die „Schrift als Kunst“ zu erlenen, die Kalligraphie auszuprobieren. Auf viele aktive Künstler hoffte Jochen Laufer. Der Museumsmitarbeiter hatte auf einer großen Leinwand die Umrisse von Jan und Gret aufgetragen, Gäste konnten sie dann mit Acrylfarben oder Material aus dem Garten mit Leben füllen. Es entstand ein Werk aus den unterschiedlichsten Materialien wie Acryl, Gras, Holz, Stoff, Muscheln und Wasserfarben. Da das Bild nicht fertig wurde, konnten Museumsgäste das Bild später vollenden.

Man möchte dieses Gemeinschaftswerk auf dem Weihnachtsmarkt im Dezember versteigern.



Fotos: Dr. Undeutsch



Oben: Für Kaffee und Kuchen sorgten
die Landfrauen
Unten: Ein Teil des Helferteams



Fotos: Dr. Undeutsch

600 Teilnehmer beim Friedrich-Lilienthal-Gedächtnisturnier

In Gedenken an **Friedrich Lilienthal** veranstaltete der Reiterverein St. Peter-Ording das „Friedrich-Lilienthal-Gedächtnisturnier“. Spannender Reitsport wurde dem Publikum bei bestem Wetter geboten.

In der Springprüfung Klasse M siegte **Breido Graf zu Rantzau** auf Casimir (RV Breitenburg).





Es ist schon erstaunlich, wie unterschiedlich Reiter und Pferd oder Pferd und Reiter die Hindernisse angehen. Rechts unten will das Pferd nicht, da konnte die Reiterin machen, was sie wollte.



Die Band Torfrock übernahm für ein Jahr die Patenschaft für den Seehundnachwuchs „Oelk“





Das Wetter spielte mit - die Seehunde auch. Dass man nicht nur Seehunde, sondern auch „Rocker“ hautnah erleben konnte, ließ wohl die Zuschauer herbeiströmen. Torfrocker in langen „Fischerbüxen“ sind ja auch nicht jeden Tag zu sehen. Radio war auch dabei, also: „Ab geht's...“







Bischof Knuth „Frei aus Glaube“

Den „Pastor mit besonderem Auftrag“, so hatte sich Bischof **Hans Christian Knuth** selbst bezeichnet, hieß Pastor **Boysen** in St. Peter-Ording im Rahmen der Theologischen Sommerakademie willkommen.

„Frei aus Glaube“, so der Titel des Vortrages, regte manchen der interessierten und sachkundigen Zuhörer an, sich wieder den Aussagen Luthers zuzuwenden. „Es bleibt die fundamentale Unterscheidung zwischen dem, was Gott für uns tut, und dem, was wir für den Nächsten tun. Denn für Gott können wir überhaupt nichts tun.“ Damit wies Bischof **Knuth** auf die Verkündigung vor dem Handeln der Kirche hin. Man solle immer vom Glauben und seiner Überzeugung ausgehen und nicht vom guten Werk oder der Ethik. Wir sind Kirche Jesu Christi. Die Bindung an ihn, an den lebendigen Christus allein verwirklicht sich in der Liebe zum Nächsten. Die individuelle Pflicht wird größer. Gleichheit der Menschen, Toleranz gegenüber anderen, vorurteilslose Akzeptanz den Fremden gegenüber sind unabdingbare Voraussetzungen. Totalitäre Ideologien haben dann keine Chance.

Mehrere Zuhörer fragten nach dem Leben eines Christen. „Muss der Glaube sich nicht in seinen Werken widerspiegeln?“

„Sie leben Ihren Glauben, wie Sie es wollen! Du wirst von Gott geliebt! Mehr brauchen wir nicht!“, war die knappe Antwort. Allein aus dem Verständnis, dass der Mensch ein Geschöpf Gottes sei, leite sich das gleiche Recht für alle, das gleiche Recht für Behinderte, für Ungeborene usw. ab.



Aus seinem Buch „In Zukunft Luther“, las Bischof Knuth einige Abschnitte vor, die verdeutlichten, dass Luthers Bibelerklärung der Schritt in die Neuzeit war und er wies auf die Folgen und Erfolge in der Gesellschaft (Soziales, Recht, Pressefreiheit usw.) im lutherischem Ostseeraum hin, die noch heute wie ein nördlicher Pfeiler beim Aufbau Europas wirken.

Pastor Boysen verlässt St. Peter-Ording

Pastor **Heiko Boysen** verabschiedete sich nach seinem letzten Gottesdienst in St. Peter im Beisein von Propst **Dr. Green** von den zahlreichen Kirchenbesuchern. Er wird zunächst eine Vertretungsstelle in Meldorf übernehmen. **Wolfgang Beushausen** sprach im Namen des

Kirchenvorstandes im Gemeindehaus seinen Dank für die geleistete Arbeit an den Menschen in dieser Gemeinde aus und wünschte ihm für seine Zukunft von ganzem Herzen Gottes Geleit. Bürgermeister **Balsmeier** als Vertreter der Gemeinde und der Tourismus-Zentrale lobte die mehr als angenehme Zusammenarbeit mit **Heiko Boysen** besonders in seiner Funktion als Vorsitzender des Kuratoriums



Kindertagesstätte. „Es gibt Vorsitzende, die leiten eine Sitzung unendlich lange, es gibt aber auch Vorsitzende, die gut vorbereitet sind, wissen, worüber sie sprechen und die zu einvernehmlichen Ergebnissen kommen, und zu diesen zählen Sie!“ Ebenfalls an diese Funktion knüpfte Frau **Ranft-Ziniel**, Leiterin der Kindertagesstätte, an, als sie eine leere Truhe mit Erinnerungen an die vergangenen Jahre füllte. Dazu rollte sie ein Band mit den wichtigsten Stationen der gemeinsamen Arbeit aus, das von den Mitarbeiterinnen und dem Mitarbeiter rings um die Anwesenden gehalten wurde. Dieses Band wurde in die Truhe gepackt so wie für jede hervorragende Station einen Rotwein desselben Jahrganges, und für die letzten noch nicht fertigen Maßnahmen gab es entsprechend einen Federweißer. Nach reichlichem Beifall wandte man sich dann den Gesprächen bei der anschließenden Kaffeetafel zu.



Museum - Eisenbahn im Kleinen

Seit 75 Jahren gibt es den Bahnhof in Ording. Aus diesem Anlass nahm der Museums-Förderverein eine kleine Modell-Anlage in Betrieb.

„Der westliche Bereich Eiderstedts hat lange Zeit auf einen Bahnanschluss warten müssen“, sagte **Dr.**

Dieter Undeutsch, Vorsitzender des Museums-Fördervereins „KulturTreff“. Erst im Jahr 1932 war die Strecke von Garding nach St. Peter-Ording eröffnet worden. Das Museum greife Technikgeschichte auf, weil diese für Eiderstedt und St. Peter-Ording von großer Bedeutung war, so **Dr. Undeutsch**. Die Streckenverlängerung war ein



wichtiger Baustein für den Tourismus.

Christian Just als Vertreter der Nord-Ostsee-Bahn (NOB) betonte, dass es „Eisenbahnen in einer Welt der Mobilität auch in Zukunft geben“ werde, obwohl sich im Prinzip an der einfachen Technik nichts geändert hat: Selbst wenn die modernsten Züge wie etwa der Transrapid keine Räder mehr besitzen, so sei er doch ein Schienen gebundenes Fahrzeug. Die NOB werde den demographischen Wandel der Gesellschaft in Zukunft stärker berücksichtigen müssen, etwa durch besseren Service für ältere Menschen, wie barrierefreie Zugänge zum Bahnsteig und niedrige Einstiege in die Züge, so **Just** weiter, doch „die Bahn wird es immer geben“. **Wilhelm Bahrenfuß** brachte seine Geburtstagszeitung mit. Genau am 18. Juni 1932 stand ein Artikel über die Bahnverlängerung in den „Eiderstedter Nachrichten“.



Andreas Wagner berichtete, wie es zum Bau der Bahnstrecke kam.

Georg Werner Jensen, stellv. Bürgervorsteher, überbrachte die Grüße der Gemeinde. Er konnte sich noch gut an das Aussehen der Züge in den fünfziger und sechziger Jahren erinnern.

Die kleine Modellbahn-Anlage im ersten Stock des Museums wurde mit einem Knopfdruck von **Ingeborg Precht** als Mitglied des Fördervereins erstmalig in Betrieb gesetzt.

Insgesamt wirkten 19 Personen jeden Alters an der Modelleisenbahn mit, darunter auch **Wilhelm Seehase** aus Fockbeck, der für die Anlage ein besonderes Modell zur Verfügung stellte. Es handelt sich um den so genannten „St. Peter-Zug“, der in den 1950er Jahren die Strecke befuhr. Er besteht aus der Diesellok V 36 mit vier weinroten Personenwagen, die mit der Beschriftung „Husum – Bad St. Peter-Ording“ versehen sind.





Modell des Bahnhofs:
Peter Bogensee



Neuer Landrat für Nordfriesland

Dieter Harrsen siegte in Stichwahl Ende September

Beim ersten Wahlgang war er noch als Zweiter durchs Ziel gegangen – bei der Stichwahl setzte sich **Dieter Harrsen** (49) gegenüber **Dr. Gabriele Lamers** mit 50,98 Prozent der Stimmen durch. Seine Gegenkandidatin schaffte 49,02 Prozent.

Gemeinde St. Peter-Ording:

Dieter Harrsen 303 Stimmen

Dr. Gabriele Lamers 413 Stimmen

Gesamtstimmen im Kreis Nordfriesland:

Dieter Harrsen 16 195 Stimmen(50,98 %)

Dr. Gabriele Lamers 15 572 Stimmen (49,02 %)



„Ob ich hier bin oder nicht, das kümmert die Kleinen zum Glück nicht!“

Der Künstler **Erhard Schiel** hatte Bilder zum 100-jährigen Bestehen des Westerhever Leuchtturms im Kirchspielkrug Westerhever ausgestellt. „Ob ich etwas verkaufe oder nicht, ich möchte etwas spenden, am liebsten für Kinder“, betonte er bei der Vorbereitung. **Gabriele Lippky**, die den Krug gemeinsam mit ihrem Mann betreibt, fiel **Birgit Ingwersen** ein, die eine Eltern-Kind-Gruppe der

unter Dreijährigen im Pastorat Osterhever betreut. Mit seiner Frau **Ingrid** überreichte **Erhard Schiel** eine Spende über 200 Euro für Holzspielzeug an **Birgit Ingwersen**, die seit 15 Jahren zwei Mal in der Woche für die Mütter mit ihren Kindern da ist. Für jedes der zehn Jungen und vier Mädchen gab es zudem noch ein Kuscheltier. „Dass hier eine Frau um der Kinder willen im ländlichen Raum so viel aufgebaut hat, imponiert mir“, so **Schiel**. Vor Weihnachten will er noch einmal mit einer Spende vorbeischaun.





Unteres Bild - von
links:
**Gabriele Lippky, Erhard
Schiel, Birgit Ingwersen,
Ingrid Schiel**





Werner Domann



Bernd Paulsen

Buswerbung - ganz groß und ...

Der Wind wehte heftig, der Regen setzte etwas später ein - und dennoch harrten alle unverdrossen aus, bis die Busse „abfotografiert“ waren. Busse fahren bei uns bis zum Strand - das war die Botschaft und im Hinterkopf hieß es: Lasst die Autos zu Hause oder beim Vermieter.



....kostenlos durch das

Nordseebad für Gästekarten-Inhaber!

Am Südstrand wurden sie vorgestellt. Vier neu gestaltete Busse weisen großflächig auf touristische Angebote im Ort hin: Eiderstedter Heimatmuseum, Westküstenpark, Dünentherme und Sauna- und Wellnesszentrum. „Die wichtigste Botschaft findet sich aber auf den Rückseiten der Busse, nämlich dass Inhaber einer Gästekarte die Verkehrsmittel kostenlos benutzen können.“ Für den Marketing- und Veranstaltungsleiter **Werner Domann** ist das eine Herzensangelegenheit. Der Urlauber soll auf die Vorteile der Gästekarte hingewiesen werden.



Peter Marke



Peter Bothe

Amtsband „Jelly Diet“ in der Galerie am Richardshof



Die Galerie im Richardshof ist in diesem Jahr seit dreißig Jahren geöffnet und das Café kann auch schon auf stolze zehn Jahre zurückblicken.

„Wie in der Wohnstube!“ **Uli (Ulrich) von Bock** weist freudestrahlend in die Runde. In dem Café Galerie im Richardshof drängen sich die Gäste an den Tischen und um die Hamburger Amtsband „Jelly Diet“. Hier wird die Musik, Rock und Pop, „von Hand“ gemacht. Amtsband, weil alle in



Hamburger Behörden tätig sind und Amateure dazu. Der „Spaßfaktor“ steht im Vordergrund, was sich sofort auf die Zuhörer überträgt. Die Stimmung ist phantastisch und die Leistungen der einzelnen Bandmitglieder werden mit viel Beifall belohnt.

„Jelly Diet“, das sind **Ulrich von Bock** am Keyboard, Gesang, Geige und Akkordeon, **Otto Gerstein**, Klarinette, **Dieter Lux**, Schlagzeug, **Theda von Kalben**, Gitarre und Gesang, **Jens-Christian Dettmann**, Bass, **Willi Rickert**, Gitarre,

Nadine Hohlfeld, **Helga Lüdemann** und **Petra Memmler**, Gesang.



Pferdeleistungsschau der TRSG Martinshof



Foto: Schiel

Über eine Wertungsprüfung der Klasse M qualifizierten sich 30 Reiter für die S-Dressur.

Der Sieger **Armin Koop** aus Idstedt (startete für den RV Rehagen-Hamburg) nahm den Ehrenpreis, ein Bild aus der Galerie **Erhard Schiel**, das der Künstler selber übergab, in Empfang. **Schiel** hatte die spannende S-Dressur am Nachmittag verfolgt, und war so fasziniert, dass er versprach, auch zum Springturnier der TRSG am Wochenende wieder da zu sein.



Höhepunkt und Abschluss war ein S-Springen mit Stechen. Mit einem tollen Ritt gewann **Peter Jacob Thomsen** auf Corrado's Son vom RFV Südtondern Leck im Stechen den Preis der Volks- und Raiffeisenbank vor der deutschen Junioren-Meisterin **Alessa Hennings** vom FRV Hanerau-Hademarschen auf King Creole.

Erhard Schiel überreichte dem glücklichen Reiter den Ehrenpreis - ein Bild aus der Galerie Schiel.



25 Jahre Elektro-Ott

Vor 25 Jahren machte sich Elektromechanikermeister **Gerhard Ott** selbstständig. Im heutigen Gorch-Fock-Weg brachte er seine ersten Materialien in seiner Garage unter, zog aber schnell in das Gewerbegebiet. Schon nach dem ersten Jahr bildete er den ersten Lehrling aus. In diesem Jahr sind zur Zeit vier Lehrlinge bei ihm in der Ausbildung, damit sind es 25 insgesamt. **Gerhard**

Ott sieht es als eine Verpflichtung an, den Nachwuchs auszubilden. „Unsere Schulabgänger müssen doch eine Chance bekommen. Wer soll sie denn sonst ausbilden?“ Er hat sich immer an seine Maxime gehalten, auch wenn es ihm manchmal schwer fiel, denn das Geld für alle Mitarbeiter musste ja erst erarbeitet sein. Das hat bisher immer geklappt: „Die angebotene Qualität muss stimmen, die Qualität der Ware und auch die unserer Dienstleistung.“



„Gerdi und Uschi Ott“ so wie man sie kennt:
freundlich, zuversichtlich und immer „auf den Beinen“



Seehundstaufe NORA

Seehundstaufe mit Kreispräsident **Helmut Wree**. Mehr als 1000 Gäste im Westküstenpark in St. Peter-Ording feierten die Taufe des kleinen Seehunds "Nora". Der Rundfunksender Radio NORA und seine über 55.000 Hörer übernahmen die Patenschaft für das Seehundbaby. „Ich freue

mich, dass ich stellvertretend für Radio Nora die Taufpatin sein darf,“ sagte Moderatorin **Julia Torn**. Blauer Himmel und strahlender Sonnenschein machten das Fest in einem der größten Tierparks Schleswig-Holsteins für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Die Seehunde fühlen sich so wohl, dass Parkleiter **Peter Marke** und sein Team sich in diesem



Bild: P. Marke

Sommer gleich zweimal über niedlichen Nachwuchs freuen konnten. Vor „Nora“ war schon „Oelk“ mit seinen prominenten Paten, der plattdeutschen Band Torfrock, heimlicher Star der mehr als 800 Tiere des Westküstenparks gewesen. Die Kinderstube der kleinen Nora ist etwas Besonderes: Das mit 1,2 Millionen Liter Nordseewasser gefüllte Becken im Westküstenpark

ist Deutschlands größtes Seehundbecken und bietet den insgesamt sieben Seehunden genügend Platz zum Schwimmen und Tauchen. Der internationale „Berufsverband der Zootierpfleger“ (BdZ) zeichnete die in einem Hafen-Ambiente gestaltete Anlage mit seinem bei den Zoo-Direktoren begehrten „Biber-Preis“ aus, da sie eine gelungene Integration von Kultur- und Naturraum darstellt.



Bild: P. Marke



Bilder: P. Marke



Kreispräsident **Helmut Wree**, der immer wieder gerne nach St. Peter-Ording in den Westküstenpark kommt, lässt sich von Tierpfleger und Moderator **Jörg Gerstenkorn** ins Geschehen einweisen.



Professor Siegwart-Horst Günther erhält den «Nuclear-Free Future Award» 2007

Der Nuclear-Free-Future-Award wird seit 1998 weltweit an Menschen verliehen, die sich erfolgreich für eine Welt ohne Atomwaffen und Atomenergie einsetzen. Der Preis ist mit 30.000 Euro dotiert und wird in den drei Kategorien „Widerstand“, „Aufklärung“ und „Lösungen“ verliehen. Außerdem gibt es einen Ehrenpreis für ein Lebenswerk.

In der Kategorie «Aufklärung» erhielt am 18. Oktober **Prof. Dr. Siegwart-Horst Günther** den «Nuclear-Free Future Award». Die Laudatio hielt der Filmemacher und Journalist **Frieder Wagner**. Er schilderte er die Verdienste und die Arbeit des Arztes im Nahen Osten, „der dort beliebt und bekannt sei wie kaum ein anderer Wissenschaftler“. Nach dem Golf-Krieg 1991 hatte **Prof. Günther** als erster erkannt, dass die Alliierten in diesem Krieg mit den Urangeschossen eine Munition verwendet haben, die die Menschen noch lange nach ihrer Anwendung todkrank macht.

In seiner Dankesrede sagte Prof. Günther darum: «Als ich [...] entdeckte, dass die Alliierten Uranmunition eingesetzt hatten, mit all den furchtbaren Konsequenzen, war ich über diese Ungeheuerlichkeit zutiefst empört. Krieg ist ja sowieso eine furchtbare Sache, aber der Einsatz dieser Munition und Bomben aus abgereichertem Uran, [das eine Halbwertszeit von 4,5 Milliarden Jahren hat und den Gen-Code des Menschen verändert], ist ein menschen- und umweltverachtendes

Die Gäste in der Alten Salzburger Residenz ehrten **Prof. Günther** an diesem Abend mit langanhaltendem Beifall. aus: unabhängige □ Wochenzeitung „Zeit-Fragen“, Zürich (www.zeit-fragen.ch)

Schon 2006 wurde **Professor Dr. Siegwart-Horst Günther** in Iserlohn im Rahmen der Veranstaltung «Zivilcourage in der Risikogesellschaft» der Preis der Solbach-Freise-Stiftung für Zivilcourage verliehen.

Mit Freunden gründete **Prof. Dr. Günther** in Österreich das „Gelbe Kreuz International“ zur Hilfe vor allem für die betroffenen Kinder, die mit der überall herumliegenden Munition gespielt haben und kontaminiert sind

Prof. Dr. Günther war u.a. Chefarzt in Stadt Hamburg und Kurdirektionsarzt gewesen.



Nach der Entlassung wurden die Soldaten auf die Dörfer verteilt, und er landete in St. Peter-Ording.

Diamantene Hochzeit

Vor 60 Jahren hatten sie sich ihr Ja-Wort gegeben, **Eva-Maria SKaczor**, geb. **Sommer**, und **Günter Kaczor**.

Sie wurde in St. Peter-Ording geboren, kam dort zur Schule und wurde Haustochter bei einem Arzt in Lauenburg. Er wurde in Danzig geboren, arbeitete nach der Schule auf der Danziger Werft, kam zum Arbeitsdienst, anschließend an die Front nach Russland und verlor im Kaukasus ein Bein. In Depots wurde er beschäftigt und geriet in britische Gefangenschaft.

Beim Tanz im „Olsdorfer Krug“ lernten sie sich kennen. Monate später heirateten sie. 1948 wurde die erste und 1952 die zweite Tochter geboren. Beide arbeiteten eine Zeit lang bei der Kurverwaltung. Er wechselte zum Elektrogeschäft Oppermann im Nordseebad und von 1961 bis 1983 (bis zur Rente) war er fest angestellt bei der Standortverwaltung Tönning.

Von ihrem Haus in der Deichstraße haben sie viele Reisen unternommen, auch nach Danzig zu seinem Elternhaus. An zwei Enkeln und drei Urenkeln dürfen sie sich inzwischen erfreuen.

Mittwoch, 20.12.06, 19⁰⁰



Schule und Kultur

Traditionelles Weihnachtskonzert am Nordseegymnasium

Das Plakat zeigt Weihnachtsmusiker auf der neuen Badbrücke mit Esel und Schaf - wenn das nicht gleichzeitig ein Vorschlag für den Tourismusedirektor zur Belebung der Vorweihnachtszeit ist?

Christine Melzer hatte „ihre Klangkörper“ im Griff: Orchester, Percussion-Gruppe und die Chöre. Die Aula war brechend voll, was Schulleiter **Dr. Hartmut Blank** dazu veranlasste, Abhilfe für den nächsten Dezember zu versprechen (Die dann erstellte Mensa dürfte mehr Platz bieten). Das abwechslungsreiche Programm, von den Schülern in der Musik-AG freiwillig erarbeitet, bereitete den Zuhörern große Freude und wurde mit reichlichem Beifall belohnt. Danach lockte noch das von Eltern und Schülern bereitgestellte kalte Büfett.





Offene Türen beim Gymnasium und Internat im März

Viele Eltern und Freunde der Schule und des Internates waren gekommen. Während des Vormittags konnten Unterrichts-Stunden besucht werden. Zudem wurden die Arbeitsergebnisse der verschiedenen Projekte vorgestellt: Die Evolution „Vom Baumaffen zum Zweibeiner“, „Kulturelles und Kulinarisches“-Informationen und Speisen aus Lateinamerika, „Schule beendet - was jetzt?“, „Soccer-Competition“, oder ein Training im Stabhochsprung. Es gab einen Percussions-Workshop „Drums and more“, Theaterproben zu Büchners „Leonce und Lena“ sowie zu „Orpheus et Euridica“, ein Stück, das im Lateinunterricht entwickelt und auch in dieser alten Sprache geprobt wurde. Eine öffentliche Probe des Orchesters der Klassenstufen fünf bis acht und die Proben der Big Band, die eine prall gefüllte Aula zum „Mit-Swingen“ brachte, ergaben einen gelungenen Vormittag und zeigten die Schule und das Internat von ihren besten Seiten.

Eine Woche Europa

Als Europa-Schule wollen wir Informationsdefizite ausgleichen und den Europagedanken festigen, sagte Direktor **Dr. Hartmut Blank**.

Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Kochen von spanischen und italienischen Gerichten, Folklore-Tänze, Eiderstedt als europäische Landschaft, St. Peter-Ording als europäisches Zentrum für Kite-Surfen, Theaterworkshop „Europa und der Stier“, Europa als Wiege der modernen Naturwissenschaft,...

Europaschule zeigte Profil

Lia Biermann, Sandra Sallach, Vanessa Zohm und „Botschafter“ **Jordy Rinaldi** nahmen zusammen mit **Dr. Hartmut Blank** an der Konferenz der Model United Nations (MUN) teil. Das ist eine Simulation der Vereinten Nationen (UN), an der Schüler aus der ganzen Welt teilnehmen, seit 2003 auch das Nordseegymnasium St. Peter-Ording. Die regelmäßige Teilnahme an MUN-Konferenzen, in Kiel, Berlin und, als abschließendes Highlight, eben Athen, ist ein wichtiges Element in der internationalen Ausrichtung des Nordseegymnasiums, das seit 2004 auch Europaschule ist. 500 Delegierte aus 30 Ländern waren in Athen vertreten.

Das Abitur haben bestanden:

Christopher Becker, Maraike Beyer, Lia Biermann, Katharina Böttcher, Jytte Bressen, Susanne Brill, Sarah Brinkmann, Laura Christmann, Hanna Eismann, Julia Fabritius, Kristina Fehlau, Daniela Frauen-Berens, Grashina Gabelmann, Christian Geertsen, Christian Hammer, Stefanie Hammer, Tom Hansen, Marten Heldt, Kathleen Herold, Elisabeth Hinrichs, Hans-Harro Horn, Finn Ipsen, Nils Jedicke, Björn Klugmann, Marten Klütze, Welf Kraas, Tina Krapf, Malin Krause, Katrin Kühn, Isabel Kunkel, Michael Licht, Nina-Asa Piefer, Julia Radtke, Lisa Riedel, Sandra Sallach, Jan Sohler, Stella Sommer, Konstantin Stamm, Carsten Tostmann, Christina Wedekind, Markus Wende, Helge Ziggert, Vanessa Zohm

Goethe-Institut veranstaltete zum vierten Mal einen Sommer- Sprachkurs für die Altersgruppe 13 bis 15 Jahre auf dem Gelände des Nordsee-Internats und im Nordseegymnasium.

66 Jugendliche aus 21 Nationen verbrachten drei Wochen von Mitte Juli bis Anfang August auf Eiderstedt. Neben 70 Stunden Deutsch-Unterricht standen auch viele Freizeit-Aktivitäten auf dem Programm.

Juniorakademie

Hochbegabte Jugendliche der Klassenstufen acht bis zehn lernten zwei Wochen lang in den Ferien im Nordseegymnasium im Rahmen der Juniorakademie. Von den 96 Teilnehmern kamen 36 aus Hamburg und 60 aus Schleswig-Holstein.

Trägerin der Juniorakademie ist die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind Schleswig-Holstein. Als Kooperationspartner haben sich das Bildungsministerium Schleswig-Holstein, die Hamburger Behörde für Bildung und Sport sowie das Hamburger Netzwerk Begabtenförderung gefunden. Im Juni wurde die Kooperationsvereinbarung im Nordseegymnasium unterzeichnet, die die Akademie auch in den kommenden Jahren auf organisatorisch sichere Beine stellt.

Wirtschaftskurs der Realschule mit Hauptschulenteil informierte sich - Besuch Reha-Klinikum II

Unterschiedliche wirtschaftliche Einrichtungen vor



Ort kennen lernen, deren Ausbildungsangebote erkunden, das war ein Thema des Wirtschaftskurses der Realschule mit Hauptschulenteil, der von Konrektor **Georg Pankus** und **Wilhelm Bahrenfuß** begleitet wurde. Dass so viele verschiedene beruflichen Fähigkeiten in einer Klinik gefor-



dert werden, rief doch ein Erstaunen hervor. Ob es das Personal für die Küche oder für den Service im Restaurant, die Therapeuten für die verschiedenen Behandlungen, die Fachärzte oder Kräfte für das Büro, den Empfang oder Hausmeister, Elektriker, Gärtner usw. waren, sie alle zusammen müssen gut motiviert sein, um zum Heilungserfolg der Patienten mit beitragen zu können. Die Gespräche zeigten



Die Auswirkungen verschiedener Sitzgeräte konnte ausprobiert werden und... Essen im Restaurant gab es auch noch!



deutlich, dass hier nicht einfach nur Jobs vorgeführt wurden, sondern das Wohlergehen des Patienten im Vordergrund stand.



Besuch bei einem Künstler

Wie wird man Künstler? Was mussten Sie lernen? Wann haben Sie begonnen? Warum gibt es nicht viel mehr Künstler? Wie viel verdient man? Lohnt sich das? Was kostet das Material? Wann stehen Sie auf? Wie lange arbeiten Sie? Wie kommt man zu Ausstellungen? Wer macht die Werbung für Sie? ... **Erhard Schiel** blieb keine Antwort schuldig. Für ihn war wichtig, dass er ihnen sagen konnte: "Macht das, wozu ihr Lust habt. Macht das gut, kniet Euch



da rein, der Erfolg kommt dann von alleine!“ Auch er habe erst spät das gemacht, was er eigentlich schon immer machen wollte: Zeichnen, Malen, aber ohne Selbstdisziplin und Fleiß geht nichts!



Tourismuszentrale

Johann Stauch erklärte Funktion und Aufgaben der Tourismuszentrale. Die TZ sei kein privater Betrieb, sondern ein Wirtschaftsbetrieb der Gemeinde.

Deshalb würden auch alle wichtigen Beschlüsse im Tourismus-Ausschuss und in der Gemeindevertretung gefasst werden. Er führte den Kurs durch das



neue Wellness-Zentrum, die Sauna-Landschaft, die Dünentherme und zur Schlickanlieferung. Auch den technischen Bereich unter dem Wellenbad ließ er nicht aus, um die vielfältigen Arbeitbereiche zeigen zu können. **Stauch** wies auf die Ausbildungsplätze in der Tourismuszentrale hin.



In den Ruhestand

Anfang Februar verabschiedete sich der bei seinen Schülern und Kollegen beliebte Grund- und Hauptschullehrer **Peter-Biner Wulf** von der Realschule mit Hauptschulenteil, um in den Ruhestand zu gehen. Mit seiner ruhigen und zuvorkommenden Art war er gerade für die neu aufgenommenen Hauptschüler immer eine große Stütze. Er engagierte sich gerade für die Schüler, die es schwer hatten, in der Schule voranzukommen und war so für einige Schüler so etwas wie ein „Vaterersatz“. Die Verbindung zur Grundschule hielt er lange aufrecht, um dort den „Kleinen“ das Fach Heimat- und Sachunterricht näher zu bringen, was ihm immer große Freude bereitete. Dass er gleichzeitig auch noch ein großer Sportler war, erfuhr man immer nur aus der Zeitung, wenn er wieder mal einen der vorderen Plätze bei den Vereins-, Deutschen-, Europa- oder gar Weltmeisterschaften im Strandsegeln belegte. Er selber war immer zu bescheiden, das in der Schule zu erwähnen.

Förderverein der Realschule in St. Peter-Ording zog Jahresbilanz

Auf finanzielle Unterstützung durch ihren Förderverein kann sich die Realschule mit Hauptschulenteil auch in diesem Jahr verlassen.

In der Jahresversammlung des Vereins stellte der Vorsitzende **Hans Jörg Rickert**, der mit **Günter Christensen** den Vorstand bildet, die Eckdaten für die Zuschüsse vor. Demnach stehen 1.500 Euro für die Zwischenfinanzierung von Klassenfahrten zur



Verfügung, 1.000 Euro für mehrtägige Schulausflüge und 4.500 Euro für besondere Anschaffungen wie beispielsweise Beamer, Projektionswand, ein kabelloses Mikrofon mit Verstärker, ein transportables Kopiergerät sowie für die Schulhofgestaltung und Veranstaltungen.

Im vergangenen Jahr gab der Förderverein 1.647 Euro aus, wie **Rickert**, der auch für die Kasse zuständig ist, in der Versammlung berichtete. 6.527 Euro betrug das Guthaben am 31. Dezember 2006. Der Bund der ehemaligen St. Peteraner spendete 1.000 Euro.

In seinem Jahresbericht ging Rickert dann detaillierter auf die Ausgaben und Einnahmen ein. Rund 1.000 Euro wurden für die Schulhofgestaltung ausgegeben und 500 Euro für Klassenfahrten der beiden zehnten Klassen. Bei zwei Lotto-Veranstaltungen nahm der Verein zur Förderung der Realschule

mit Hauptschulenteil, wie er offiziell heißt, 330 Euro ein. In diesem Jahr soll ebenfalls wieder zu Lottoabenden eingeladen werden, kündigte Rickert an. Ferner wird der Verein wie gewohnt bei Elternsprechtagen und bei der Einschulung präsent sein.



Neuer Name für die Realschule

Westküsten-Schule wird die Realschule mit Hauptschulenteil St. Peter-Ording künftig heißen. Der Schul- und Kulturausschuss sprach sich im März in seiner Sitzung dafür einstimmig aus. Die Schulkonferenz hatte sich bereits für diesen neuen Namensteil entschieden. Art der Schule und Ort müssen im Namen aber enthalten bleiben. Die Zustimmung vom Land kam bald danach, so dass im Juli dann eine Projektwoche „Typisch Westküste“ stattfinden konnte. Beim Tag der offenen Tür mit Schulfest wurden die Ergebnisse prä-

sentiert. Im PC-Raum gab es eine Dia- und Videoshow einzelner Projekte, die Besucher konnten sich am Falten von Origami-Figuren versuchen oder selbstgebastelte Spiele spielen. Zwei Schülerinnen und einen Schüler führte der Künstler **Erhard Schiel** in die Kunst des Radierens ein. Schüler und Künstler waren mit den Ergebnissen zufrieden. Die Schulband unter Leitung des Abschlusschülers **Henrik Kloth** und des Lehrers **Robert Sonntag** demonstrierte ihr Können auf dem Schulhof. Beim abschließenden Grillfest teilte die Rektorin **Greta Bathke-Redlefsen** dann mit: „Jetzt heißen wir Westküstensschule“.



Westküstenschule



Offene Ganztagschule

Mit der Situation der Schulen im Nordseebad befasste sich der Schul- und Kulturausschuss in seiner Sitzung im November 2006.

Realschulrektorin **Greta Bathke-Redlefsen** berichtete, dass 218 Schüler, davon 165 Realschüler (57 aus dem Internat) und 53 Hauptschüler (18 Internat) die Schule besuchen. Ohne die Schüler aus dem Internat sei die Schule gefährdet. In der Hauptschule sei keine Orientierungsstufe mehr machbar. So gebe es eine gemeinsame Orientierungsstufe von Real- und Hauptschulteil mit neuen Lernformen (16 Real- und vier Hauptschüler).

Zur Offenen Ganztagschule ergab eine Umfrage (R10, H9 und Internatler ausgenommen), dass für 18 Schüler der Besuch auf jeden Fall infrage komme, 30 überlegen noch. In der Grundschule (vierte Klassen) sei das Interesse sehr groß. In diesem Jahr seien schon einige Angebote von Realschule und Gymnasium gestartet worden, die Akzeptanz sei aber noch nicht so überwältigend.

Bürgermeister **Rainer Balsmeier** berichtete, dass mit dem Bau der Mensa inzwischen begonnen wurde und: „Alles Neue, ob Betreute Grundschule oder Hort, hat erst nach dem zweiten Tag laufen gelernt.“

Zuversichtlich ist er auch, was den Schulstandort betrifft. So erklärte er, dass nach dem zweiten Entwurf des Schulgesetzes, „der es wohl auch werden wird“, die Gemeinde Träger ihrer heutigen Schulen bleibt. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird die Gemeinde ab 2009 auch Träger des Gymnasi-



ums, das derzeit vom Kreis Nordfriesland unterhalten wird.

Im Juni war es dann so weit. Die Vorbereitungen für die Offene Ganztagschule, die in den Händen von den stellv. Schulleitern **Panskus** (Realschule mit Hauptschulteil) und **Wusterbarth** (Nordseegymnasium) lag, waren abgeschlossen.

Die Gemeinde übernimmt die Trägerschaft, die Organisation Nordseegymnasium und Realschule. Die OGTS wird immer montags, dienstags und donnerstags geöffnet haben, vorerst in den Räumen des Gymnasiums und des Nordsee-Internats. Angeboten werden ein Mittagessen in der neuen Mensa, die von 12 bis 15:30 Uhr den Schülern zur Verfügung steht, sowie von 14:05 Uhr bis 15:40 Uhr (achte und neunte Stunde) Hausaufgabenbetreuung, Sport sowie verschiedene Kurse wie Theater, Musik, Computer, Kochen oder Modellbau. Der Preis für ein Essen soll 3,50 Euro betragen. Die Verantwortlichen rechnen mit 195

Teilnehmern, die die ganze OGTS-Palette nutzen, und weiteren 95, die aber nicht in der Mensa essen werden. „Der Schwerpunkt liegt auf Sport und Hausaufgabenbetreuung, das hat eine Umfrage an beiden Schulen ergeben“, sagte **Schoßnick**. Für die Schüler der fünften Klasse wird im ersten Halbjahr nur Mensa und Musik angeboten.

Kooperationspartner sind das Nordsee-Internat, die Eiderstedter Landfrauen, die Volkshochschule St. Peter-Ording, der TSV St. Peter-Ording sowie Modellbau Eiderstedt, und als Einzelpersonen **Hans-Peter Dreesen, Astrid Dreesen und Britta Otzen**. Die Schüler müssen sich verbindlich für ein halbes Jahr anmelden, die Teilnahme am Mittagessen ist jedoch freiwillig. Es müssen auch nicht alle drei Tage gebucht werden.

„Wir müssen erst mal Erfahrungen sammeln“, so **Pankus** im Schul- und Kulturausschuss. „Das Angebot ist im Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen sehr gut“, war sich **Wusterbarth** sicher.



Die neue Mensa hat inzwischen ihren „Dienst“ aufgenommen. Nach Süden zum Sportplatz hin weist sie große Glasflächen auf. Es sind große Jalousien etwas versetzt davor angebracht worden. Hell und freundlich ist es daher drinnen. Bei Bedarf kann die Halle unterteilt werden.



Entlassfeier

Ende Juni wurden die Hauptschüler aus der neunten und die Realschüler aus den beiden zehnten Klassen nach ihren Abschlussprüfungen entlassen. Frau **Ulrike Kloth**, Schulleiternbeiratsvorsitzende und **Peter Brancke** als stellv. Bürgervorsteher und natürlich Schulleiterin Frau **Bathke-Redlefsen** gaben ihnen ihre guten Wünsche mit auf den Weg. Was wäre eine Schule ohne die vielen Helfer, die sich im Laufe des Schuljahres mit ihrem Engagement und Kenntnissen einbringen und zum

Gelingen beitragen? Nicht alle konnten anwesend sein, aber ein Dankeschön in Form von Blumensträußen wurde den anwesenden „Helfern“ von **Robert Sonntag** überreicht. In den Reden der Schülersprecher und denen der Klassenlehrer tauchten nicht nur die schönen Seiten des Schullebens auf, es wurden auch „Frust erzeugende Momente“ nicht ausgelassen. Am Sonnabendabend fand dann der Ball mit abwechslungsreichem Programm, Essen und Disco statt. Viele Ehemalige fanden sich wieder ein.







Klasse H9, Klassenlehrer Herr **Pankus**

Daniel Bies, Mike Bredenbeck, Elivia Buchner (Weddelbrook), **Cristina Bucur, Hans-Julius Geertsen, René Kniese, Timo Latta** (Heide), **Katrin Mein, Elena Nenahova, Jens-Christian**

Otto (Heikendorf), **Sonja Schmalzer, Janina Thomsen, Tim Thormählen** (Barsbüttel), **Christian Timm, Sergej Tuterev, Paco Wiczorek** (Hitzacker)



Klasse 10b, Klassenlehrerin Frau **Dittrich-Kloss**
Ben-Marcus Barthold (Berlin), **Thiemo Clausen,**
Merle Dettmer (Neubiberg), **Lara Gosch, Peter**

Hencke (Cloppenburg), **Alexander Jordan**
(Felde), **Henrik Kloth, Michael Köhne, Julius**
Krug (Berlin), **Nathalie Löw** (Bad Homburg), **Jan-**

Christian Rohweder (Hamburg), **Lukas Nuri Scharafat** (Heikendorf), **Kathrin Schlicht**, **Katharina Schröder**, **Lars Thomsen**, **Matias**

Toledo (Hamburg), **Anatolij Wansiedler**, **Markus Winkenjohann**. Klassenlehrerin: **Brigitte Dittrich-Kloss**.



Klasse 10a, Klassenlehrer Herr **Licht**

John Baumann (Hamburg), **Gerrit Baur** (Ratzeburg), **Torben Carstens**, **Christian Freese**, **Peter Gloe**, **Lea Grehm**, **Ole Grosse** (Hamburg), **Torge Ibs**, **Peter Jans**, **Sebastian Knobloch** (Wesselburen), **Andre Loerke**, **Julia Swetlana**

Mitterhuber, **Kim Christin Niehus**, **Anna Orland** (Bonn), **Florian Reinhardt** (Düsseldorf), **Katharina Schönfeld**, **Merle Steen**, **Jan Steffens**, **Sonja Thode** (London), **Claas-Bendix Tonner** (Wedel).

Konrektor Georg Pankus in den Ruhestand verabschiedet

Viele Worte des Lobes gab es, als Georg Pankus, Konrektor der Realschule mit Hauptschulteil, der Westküstenschule, mit einer kleinen Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet wurde. Alle Festredner waren sich darin einig, dass mit Georg Pankus eine Persönlichkeit die Schule verlässt, die

in ihrem über 40-jährigen Schuldienst ein Vorbild an Loyalität, Kompetenz und Bescheidenheit war. Schulleiterin **Greta Bathke-Redlefsen** bedankte sich für die harmonische Zusammenarbeit und den unermüdlichen Einsatz, der oft bis an die Grenze der Belastbarkeit ging. „Für mich waren Sie wie ein Sechser im Lotto“, sagte sie. Typisch sei es gewesen, dass **Georg Pankus** bis zum letzten Tag mit vollem Engagement in der Schule tätig war und

man in keiner Minute das Gefühl gehabt hätte, dass sich da schon jemand auf seinen Ruhestand vorbereite. Sowohl die Schulleiterin als auch das Kollegium hoben dankend hervor, dass er in der Funktion als Konrektor stets so lange an einem Stundenplan gefeilt habe, bis dieser sowohl die Umsetzung der pädagogischen Ziele ermöglichte, als auch den Wünschen der Kollegen in höchstmöglichem Maße entsprach.

Auch von Seiten des Schulträgers gab es viele Worte der Anerkennung. „Ich hätte mir gewünscht, dass wir Sie gerade in dieser schwierigen Phase der Schulentwicklung mit ihrer ruhigen, umsichtigen und kompetenten Art an unserer Seite gehabt hätten“, sagte Bürgermeister **Rainer Balsmeier** und hob dabei auch den Einsatz für die Offene Ganztagschule hervor.

Georg Pankus kann auf ein bewegtes, vielschichtiges Berufsleben zurückblicken. Er begann 1969 seinen Schuldienst an der Realschule St. Peter-Ording und wurde 1974 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der PH in Flensburg. 1979 endete der Lehrauftrag, und er wurde Mitglied des Kollegiums der Grund- und Hauptschule St. Peter-Ording. Offener Unterricht und Wochenplanarbeit in der Grundschule waren ihm ein besonderes Anliegen. Die Schule wurde damit zum Vorreiter neuer Unterrichtsformen und viele Vertreter anderer Schulen kamen, um hier in St. Peter-Ording sich mit den möglichen – und wie **Georg Pankus** bis heute meint – notwendigen Veränderungen von Unterricht vertraut zu machen. Ebenso engagierte er sich in der Lehrerbildung und arbeitete jahrelang als Leiter von Pädagogik- und Mathematikseminaren sowohl im Kreis Nordfriesland als auch

in Flensburg. In der Lehrerfortbildung hielt er Seminare und Vorträge in Psychologie und Pädagogik. Durch die Neuordnung der Schulen in gemeindlicher Trägerschaft zum Schuljahresbeginn 1997/98 wurde **Pankus** an die dadurch entstandene Realschule mit Hauptschulteil versetzt. Von August 1997 an war er dann Stellvertreter des Schulleiters.



Foto: R. Sonntag

Utholm-Schule

Die Schüler der Utholm-Schule zeigten den Großen, wie man boßelt. Mit 1757 Metern stellten sie einen absoluten Rekord beim Schulboßeln auf. Sie warfen 372 Meter mehr als die Zweitplatzierten und sogar noch 31 Meter weiter als die „Großen“ der Tönninger Realschule, die in ihrer Kategorie Sieger wurden.

Zum vierten Mal in Folge holten sie den Pokal.

Theater Würfelzucker mit dem Geheimnis des Kerns

Schüler der vierten Klassen hatten mit Frau **Andrea Davenport** und Frau **Anja Bariani** das Theaterstück eingeübt und führten es nun vor großem Publikum auf. Die einen sind kugelrund und fühlen sich wohl. Dann kommt da ein quadratisches Etwas und die Runden haben ein Problem.





Immer mehr Quadrate kommen und nun? Auf dem Bild unten ist die Lösung zu sehen. Es war eine gelungene Aufführung, die den Schülern selber viel

Spaß machte und die mit viel Beifall bedacht wurde. Die stellv. Schulleiterin **Frauke Hansen** bedankte sich herzlich bei den Eltern.





Einschulung im August - Eine erste Klasse mit Lehrerin **Inge Heitmann**.

Der kleine Fotograf am linken Bildrand stahl den großen Fotografen die Schau. Es dauerte, bis alle wieder nach vorne schauten. Es sind eben alles schon eigene Persönlichkeiten, die hier versammelt sind!

Lösung in Sicht?

Schulen müssen neu organisiert werden

Nach den Vorgaben des neuen von CDU und SPD in der großen Koalition befürworteten Schulgesetzes sind die Westküstenschule und die Theodor Mommsen Schule in Garding zu klein. Der Schulverband Garding und die Gemeinde St. Peter-Ording kamen nun überein, das Nordseegymnasium (z.Zt. 318 Schüler in den Klassen 5 bis 10 und 150 Schüler in den Klassen 11 bis 13) mit einer Regionalschule bestehend aus der Westküsten-schule (Realschulzweig z.Zt. 161 Schüler, Haupt-

schulzweig z.Zt. 40 Schüler) und der Theodor Mommsen Schule in Garding (Realschulzweig z.Zt. 125 Schüler, Hauptschulzweig 51 Schüler) zu verbinden. Eine Gemeinschaftsschule im Nordseebad sei verworfen worden, da das Gymnasium (als G8-Gymnasium, d.h. in acht Schuljahren zum Abitur statt mit neun) als wichtiger Standortfaktor für die Gemeinde, besonders im Hinblick auf das Internat gesehen werde und daher erhalten bleiben solle, begründete Gemeindeamtmann **Matthias Schoßnick** die Entscheidung.

Eine Nebenstelle in Garding sei nach dem Gesetz für die Regionalschule möglich, versicherte

Verbandsvorsteher **Ranjet Biermann** (CDU) auch im Schulausschuss in St. Peter-Ording, nicht jedoch bei einer Gemeinschaftsschule.

Bedenken gegen dieses Modell äußerten Frau **Bathke-Redlefsen** von der Westküstenschule und **Peter Witt** von der Theodor Mommsen-Schule in Garding. Bei diesem Modell werde der

Schwerpunkt zu sehr auf das Gymnasium gelegt. **Godber Kraas** (FDP) und **Georg Werner Jensen** (AWG) konnten zwar die Bedenken verstehen, sahen aber keine Alternative zu dem Vorschlag. Über die Schulträgerschaft soll zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden, erläuterte **Peter Hansen** (SPD), Schulausschussvorsitzender.



Der Schulausschuss tagte im September in der Gemeinde zusammen mit dem Vorsitzenden des Schulverbandes Garding



Kindergarten Sommerfest

Herrlicher Nachmittag - der Andrang war riesengroß!
Voller Spannung saßen oder standen alle vor der
Freiluft-Bühne. Frau **Ranft-Zinniel** begrüßte die
Kleinen und Großen und nach ein paar Mitmach-
Singspielen, die Spannung war deutlich gestiegen,
begann endlich das Theaterstück „Der Fischer und
seine Frau“.

Manntje, Manntje, Timpe Te,
Buttje, Buttje in der See,
myne Fru de Ilsebill
will nich so, as ik wol will

Der Fischer blieb Fischer bis zum Schluss, aber ein
Raunen ging durch die Zuschauer, als die Frau des



Fischers bei ihrer Verwandlung in eine reiche Frau ein weißes Kleid und ein Diadem trug. Allerdings saßen sie beide, als der Bogen überspannt war, wieder in ihrer armseligen Hütte (Pissputt). „Ga man hen. Se sitt all wedder in'n Pissputt!“ Reichlich Applaus belohnte die intensiven Vorarbeiten zu diesem Stück.



Danach begannen dann die zahlreichen Spiele. Vom Gummistiefel-Weitwurf, Leuchtturm-Kegeln, Balancieren, Malen usw. konnten sich Spieler und Anhang dann bei Kaffee und Kuchen oder bei den Grill-





Leckereien erholen. Natürlich zeigten kleine Ausstellungen in den Räumen die Aktivitäten des Jahres. Insgesamt ein gelungenes Fest, das wieder

einmal zeigte, wie gut die Zusammenarbeit zwischen dem Mitarbeiterteam und den Eltern funktionierte.



Wiedersehen nach 50 Jahren

Ehemalige St. Peteraner Realschüler erkannten ihre Schule fast nicht wieder

Am Klassentreffen der M10 von 1957 nahmen von 40 Schülern 25 teil. Die Suche nach den

Am Sonnabend traf man sich im Schützenhaus zu einem Imbiss. Diejenigen, die ihre Mitschüler erst jetzt wieder trafen, mussten genau hinsehen, wen sie da vor sich hatten, aber alte Fotos und das Klassenbuch halfen dabei. Mit großem Hallo begrüßten sie auch ihren Klassenlehrer von 1953



Ehemaligen war nicht einfach, denn fast ein Drittel der Mittelschul-Klasse kam damals von außerhalb (unter anderem aus Hamburg) und wohnte hier „privat“, denn das Internat nahm nur Oberschüler auf. Andere dagegen hatten kurze Wege zum Klassentreffen, denn sie waren in St. Peter-Ording geblieben oder sind wieder dorthin gezogen, wie Mitorganisator **Hans-Peter Dreesen**, andere reisten aus der Schweiz an.

bis 1957, **Günther Leupold**, der später Rektor der Grund- und Hauptschule wurde. In der neunten Klasse saßen sie noch in der alten Deichschule, wo heute das Gemeindezentrum steht, und wechselten dann in den neuen ersten Bauabschnitt der Realschule.

Es fiel den meisten schwer, die alten Klassenräume in den heutigen Fachräumen wiederzuentdecken. **Leupold** half ihnen dabei und ließ es sich nicht



nehmen, sie durch die Schule zu führen, und erinnerte sie an viele räumliche Details und Begebenheiten. Das Staunen über den guten baulichen Zustand der heutigen Westküsten-Schule und die hervorragende Ausstattung der Fachräume war groß. Das alles gab es damals so nicht. Beim Anblick der vielen Computer in der Schule kam sofort der Kommentar: „Wir mussten alles noch selbst rechnen und auswendig lernen, unser Lehrer war so streng“, war mit einem Schmunzeln in Richtung **Günther Leupold** zu hören. Abends trafen sich die Ehemaligen dann zum Essen und Erzählen in der „Strandburg“ (Südstrand). Mit dem Hitzlöper fuhr die Gruppe am nächsten Tag durch das Nordseebad.



Führungskrise im Internat

Im „Hamburger Abendblatt“ war Anfang September zu lesen, dass jetzt zwei Mitglieder des Kuratoriums kommissarisch die Leitung des Internates übernommen haben, einer davon ist der Kuratoriumsvorsitzende **Olaf H. Tonner**. Es sollte der Start für eine wirkliche Neuausrichtung des Internatsbetriebes sein. Ein neuer Leiter muss gesucht und das Konzept geschärft werden. Zwei Wochen zuvor hatte das Kuratorium dem kaufmännischen Leiter **Dr. Faltis**, dessen Vertrag noch zwei Jahre läuft, gekündigt. Er wurde jetzt mit sofortiger Wirkung freigestellt. Unabhängig davon war zuvor bereits der pädagogische Leiter, **Jochen Löhmann**, freigestellt worden. Das Bildungsministerium in Kiel wies die drei Schulleiter in St. Peter-Ording an, ihre Kuratoriumsitzte mit sofortiger Wirkung ruhen zu lassen.

Anfang Oktober schrieb das „Hamburger Abendblatt“ erneut über das Internat: Das Kuratorium beschloss sowohl dem kaufmännischen Chef, **Dr. Michael G. Faltis**, als auch dem pädagogischen Leiter, **Jochen Löhmann**, jetzt auch noch fristlos zu kündigen. Wichtig ist den Kuratoriumsmitgliedern, dass im Fall des pädagogischen Leiters die fristlose Kündigung ausgesprochen werden soll, weil "er mit unterschrieben hat, nicht weil ihn persönlich ein Schuldvorwurf trifft" so **Axel von Velde** vom Bund der Ehemaligen St. Peteraner. Er hatte mit einer Strafanzeige - es geht um Grundstücksverkäufe - gegen **Faltis** und drei weitere ehemalige Kuratoriumsmitglieder die Sache ins Rollen gebracht. Die Ermittlungen der Wirtschaftsabteilung der Staatsanwaltschaft in Kiel dauern an.

Acht Gedichte von Julia Ziegler

Julia Ziegler, 1972 in Pinneberg geboren. Ab 1984 zog die Familie nach Washington, D.C..

Abitur im Jahre 1991 an der deutschen Schule in Washington.

Studium der Rechtswissenschaften in Regensburg, Genf und München. Doktorarbeit über "Die Beteiligung von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) am Menschenrechtsschutzsystem der Vereinten Nationen".

Praktika bei der Flüchtlingsorganisation UNHCR in Washington, Bonn und Genf.

Auslandsaufenthalte im Auftrag der WSCF (World Student Christian Federation) in El Salvador, Elfenbeinküste und Togo.

Referendariat in Kempten, Augsburg und Tunis beim Arabischen Institut für Menschenrechte.

Ausbildung zum Human Rights Field Officer in Pisa.

Einsatz im Kosovo für die ICG (International Crisis Group).

Gestorben 1999 bei einem Flugzeugabsturz im Kosovo, bei dem insgesamt 24 Mitarbeiter von UN-Hilfsorganisationen umkamen.

Im Jahrbuch 2004 durfte ich schon einige Gedichte veröffentlichen.

Inzwischen ist ein kleines Buch „Nachmittagsnachtssonne“ mit einigen Gedichten, ausgewählt von **Therese Chromik**, in der Reihe „Edition Euterpe“ bei der Husumer Druck- und Verlagsgesellschaft erschienen.



Julia Ziegler
Gedichte

Tanzendes Wasser
von wenig Wind bewegt,
wo auch der kleinste Stein
fast schon für Wellen sorgt.

Tanzende Seele,
der ein Lichtstrahl -
ein Blick -
oder ein Wort
schon genügt -
und für ein weithin erklingendes Leben dir sorgt.

Julia

Stille
und Leben
und Stürme
und Begeisterung
und leise, verwehte Töne,
zaghafte Zärtlichkeit des Frühlings,
Farben des Sommers,
Träume des Herbstes,
Klarheit des Winters.
Was sich nicht alles ändern kann,
ändern muss, aber auch darf
mit der Zeit.

Du weißt, es gibt viele Arten des Glücks.

Julia

Traumtage:
lautlose Fußstapfen
zwischen Versunkenheit
und Erfüllung,
in feuchtem und
linderndem Sand.

Julia

Nordfriesland

Nicht nur das Meer -
hier ist auch
eine unsagbare Weite
zwischen Himmel und Erde

Julia

Verweilen

Im ungezähmten, warmen
Sommerregen
Springbrunnen betrachten
Tauben füttern
farbige Regenschirme zählen
durch Pfützen springen
atmen
weder gehen
noch bleiben
einen Moment entlang -
einfach -
nur sein.

Julia

Regenland

Ich wohne im Regenland.
Dauerregen, Sturzregen, Platzregen,
Sprühregen
ist um mich,
begleitet mich in den Schlaf.
Da es ein Land mit Jahreszeiten ist,
manchmal auch als Schnee.
Belebend, erfrischend, reinwaschend -
manchmal ein Freund.
Aber auch eine schreckliche Nervensäge:
hämmer auf alles ein,
Tag und Nacht,
Nacht und Tag.
Manchmal ein bißchen Sonne, wäre schön.

Julia

Der Stacheldraht
um grünende Weide
kinheitsvertraut,
fast beschaulich
durch Rost.

Zu fürchten der andre:
der blitzend gepflegte,
mit dem
bei allen Barrieren
der Mensch noch
den Menschen
verletzt.

Julia

Wasser
ist mein Element,
viel mehr als Luft und Erde.
Es ist mir geblieben.
Denn
wo ich auch war, und
von wo ich zurückkam,
waren
noch immer
die spielenden
Wellen sich treu.

Julia



Vereine

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr im Schützenhaus

In seinem Rückblick auf das vergangene Jahr 2006 berichtete Wehrführer **Bies** schmunzelnd von sechs Personen, die dringend aus einem Fahrstuhl befreit werden mussten, denn nächsten Tag sollte geheira-

tet werden. Insgesamt 47 Einsätze der unterschiedlichsten Art waren 2006 zu verzeichnen, vom ersten erfolgreichen Einsatz des neuen Luftkissenbootes auf der Sandbank über einen Küchenbrand, gelöscht mit dem IFEX-Hochdruck Löschgerät, bis zu den letzten acht Einsätzen in der Sylvester Sturmnacht. Die Feuerwehr stand aber auch wieder parat beim Biikebrennen, dem Osterfeuer, dem Nordic-Walking Halbmarathon,



dem Gegen den Wind Triathlon, oder präsentierte sich bei den Dorfabenden oder den eigenen Grillabenden. Höhepunkt war wieder der gut organisierte und stimmungsvolle Feuerwehrball zum ersten Advent. **Norbert Bies** bedankte sich bei der Gemeinde für die gute technische Ausstattung, die notwendig sei, denn der Schwerpunkt der Einsätze verlagere sich immer mehr auf technische Hilfe.

Von den 117 Mitgliedern seien 52 aktiv in der Einsatzabteilung, 16 in der Kapelle, 28 in der Ehrenabteilung und alleine 26 in der Jugendabteilung. Ganz im Zeichen des „Roten Hahn“ habe das Jahr 2006 gestanden, dessen zweite Stufe mit Bravour gemeistert wurde. Daneben fand auch wieder die Truppmannausbildung (4), Funkausbildung (6), Maschinistenausbildung (2) und Ausbildung an der Motorsäge (2) auf Kreisebene statt.

Carsten Erritt berichtete über die vielen Konzerte und Übungsabende des Musikzuges und **Torsten Thomsen** konnte bei der Jugendfeuerwehr auf die erfolgreiche Abnahme der Flamme I (7), der Flamme II (3) und der Flamme III (10), der Leistungsspanne I (6) und den Erwerb des Erste Hilfe Scheins (11) hinweisen.

In der Reihe der Grußworte überbrachte u.a. der stellv. Landrat **v. Sobbe** die Grüße des Landrates und des Kreispräsidenten und brachte Neuigkeiten aus dem Kreis mit. So soll die Grundsteinlegung der Kooperativen Leitstelle in Harrislee im Juni erfolgen. Ebenso auf den Weg gebracht sei die Kreisfeuerwehrzentrale, die so schnell wie möglich gebaut werden solle. **Jan Rabeler**, Oberdeichgraf aus Kating, seit Januar im Amt, stellte sich der Versammlung kurz vor und versprach eine kon-



Vereidigt wurden von li.:
**Gerrit Kumm, Tobias Thomsen,
Claus Volquard Peters**

struktive Zusammenarbeit.

Bei den anschließenden Ehrungen, die auch vom stellv. Bürgermeister **Richardsen** vorgenommen



Bandschnalle für 60 Jahre und
Ehrenlöschmeister: **Werner Peters**



Feuerwehrhauptfrau **Finja Steen**
Feuerwehrhauptmann **Arne Timon**

wurden, vergaß man nicht Bürgervorsteher **Dr. Lothar Wischhusen**, der die Bandschnalle für 10 Mitgliedsjahre und **Alfons Rohmfeld**, der sie für 40 Jahre erhalten sollte die besten Genesungswünsche auszusprechen, da sich beide im Krankenhaus bzw. in der Rehaklinik aufhalten müssen.

Neuaufnahmen: **Gerrit Kumm, Michael Köhne, Owe Ovesen, Giorgio Polati**

Vereidigt wurden: **Tobias Thomsen, Claus Volquard Peters, Gerrit Kumm, Michael Köhne**
Bandschnalle für 10 Jahre erhielten: **Carsten Errit, Michael Jacobs, Arne Timon, Dr. Lothar Wischhusen**

Bandschnalle für 40 Jahre: **Alfons Rohmfeld, Hans Volquard Ebsen, Herbert Bresemann**

Bandschnalle für 60 Jahre: **Werner Peters**
Brandschutzehrenzeichen in Silber für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielt **Hans Christoph Möller** und das Brandschutzehrenzeichen in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft **Hans-Volquard Ebsen** und **Alfons Rohmfeld**.

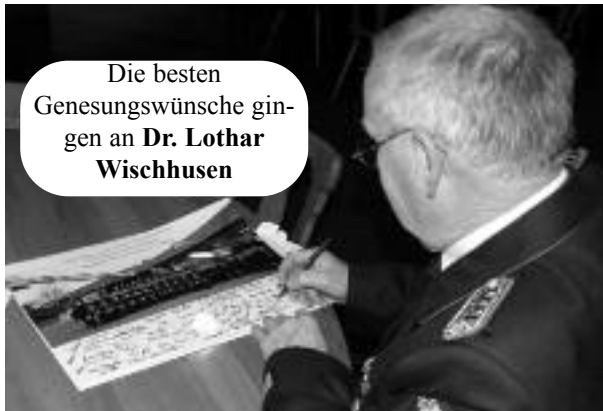
Zum Feuerwehrhauptmann wurden ernannt **Arne Timon** und **Michael Jacobs** und zur Feuerwehrhauptfrau **Finja Steen** und zum Ehrenlöschmeister **Werner Peters**. In die Ehrenabteilung wurde **Alfons Rohmfeld** verabschiedet.



40 Jahre Mitgliedschaft
Hans-Volquard Ebsen



25 Jahre Mitgliedschaft
Hans Christoph Möller



Jugendfeuerwehr

Bereits im dritten Jahr leitet **Nils Beushausen** als Jugendgruppenleiter die Jugendwehr St. Peter-Ording. Einstimmig wurde er in seinem Amt bestätigt. Zur Seite stehen ihm drei Gruppenführer, nämlich **Philipp Timon**, **Sören Hesselbarth** und **Andre Loerke**. Die Kasse wird von **Christian Wrage** geleitet, Schriftführer ist **Bjarne Grehm**, und zum Gerätewart wählte die Versammlung **Tjorven Lietze**.

Neben 23 regulären Dienstabenden waren die Jugendlichen an weiteren 26 Tagen beschäftigt. Unterstützt wurden das Biike-Brennen sowie das Osterfeuer, und bei den großen Veranstaltungen wie Nordic-Walking und dem Halb-Marathon stellte die Truppe die Streckenposten. Eine neue Erfahrung war für viele der Einsatz als „Unfallopfer“ bei der Großübung mit der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Aber auch Sport und Freizeit standen auf dem

Programm. Mit der DLRG reiste der Nachwuchs in den Heide-Park. Beim Firmenschießen, Fußballturnier und Seifenkistenrennen hatten die Jugendlichen neben viel Spaß auch Erfolg. Ein Zeltlager auf Amrum rundete das Programm ab. Ein Dank ging an alle Spender und Sponsoren, die es ermöglichten, so viele Fahrten zu unternehmen.

Während **Michael Köhne** und **Gerrit Kumm** in die Erwachsenen-Wehr überwechselten und von Wehrführer **Norbert Bies** übernommen wurden, meldeten sich **Bjarne Perleberg**, **Felix Korupp** und **Gonne Jöns** in der Jugendwehr an. Ausbilder **Torsten Thomsen** verpflichtete sie gleich per Handschlag und überreichte ihnen das Buch der Feuerwehr-Grundausbildung. Der erste Dienstabend wird aber der Besuch der Dünen-Therme im Nordseebad sein.

Neben vielen Eltern waren auch Vertreter der Gemeinden anwesend. **Georg-Werner Jensen** als stellvertretender Bürgervorsteher war erfreut über die konsequent abgehaltene Versammlung, die nicht länger als eine Stunde dauerte. Er dankte für die ehrenamtliche Tätigkeit der Jugendlichen, die durchaus als Grundstock für weitere Aufgaben nicht nur in der Feuerwehr, sondern auch auf kommunaler- oder Vereinsebene dienen könne.

Hermann von Horsten vom Kreisfeuerverband NF, als Fachbereichsleiter zuständig für Aus- und Weiterbildung, lobte den großen Willen zur guten Ausbildung. Ein gemeinsames Kaffeetrinken mit Eltern, Ausbildern, Gästen und Feuerwehrmitgliedern beendete die Versammlung.

Festlicher Empfang 100 Jahre Feuerwehr St. Peter-Ording

Anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens gab die Feuerwehr St. Peter-Ording einen Empfang im Hotel Ambassador. Geladen waren neben den Aktiven auch der Chef der Staatskanzlei, **Heinz Maurus**, und der amtierende Landrat **Jörg F. von Sobbe**.

Staatssekretär **Heinz Maurus** war in Vertretung des



Ministerpräsidenten **Peter Harry Carstensen** gekommen. Er zitierte **Carstensen** mit dem viel belächelten Satz: „Man glaubt gar nicht, wie viel Lob jemand abkann, bevor er Schaden an Leib und Seele nimmt“, ehe er der Freiwilligen Feuerwehr St. Peter-Ording höchstes Lob aussprach: „Ohne ihr



Engagement wäre die öffentliche Sicherheit nicht zu gewährleisten.“ Zudem bescheinigte er der Feuerwehr des Badeortes ein sehr hohes „Verantwortungsgefühl für das Gemeinwesen“. Dem Gemeindeführer Bies überreichte er eine Gratulationsurkunde (unterzeichnet vom Ministerpräsidenten) und als Ehrengabe eine Messing-Tischglocke. Diese allerdings behandelte er mit größter Vorsicht, denn „beim geringsten Ton sei eine Lokalrunde fällig“.

Der amtierende Landrat **Jörg F. von Sobbe** sprach von „ganz besonderen Herausforderungen“ für die Wehr in St. Peter-Ording. Das sind die Länge des Ortes, der Flugplatz, die großen Kliniken sowie die ca. 25.000 Gäste und Einwohner, für die in der Saison Sicherheit zu leisten sei. Als Dank für gut gemeisterte Herausforderungen

überreichte der Landrat eine Kreisfahne an den Gemeindeführer.

Auch Bürgermeister **Rainer Balsmeier** gratulierte im Namen der Gemeinde und der Tourismus-



Zentrale und legte einen verschlossenen Briefumschlag in die Hände von **Norbert Bies**. „Ihr Kassenwart schätzt bestimmt Bares“.



100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Sankt Peter-Ording 1907 - 2007

Liebe Gäste, liebe Kameraden und Kameradinnen.
Ich begrüße Sie alle recht herzlich!

Seit 100 Jahren ist es die Aufgabe der FF SPO Leben, Lebensgrundlagen und Sachwerte bei Bränden, Not- und Unglücksfällen, Naturereignissen sowie Katastrophen zu retten, zu bewahren und zu schützen. Ich meine, dieses ist der FF SPO bisher gelungen. Deshalb auch von mir: „Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag der FF SPO“. Anlass genug, in Form einer kleinen Chronik zurückzuschauen.

Das Brandschutzwesen hat bei uns auf Eiderstedt schon eine sehr lange Tradition. Für das Kirchspiel Ording ist eine Brandgilde für das Jahr 1563 nachweisbar. Sie ist allerdings verschollen. Später wurde in den Bührschaftsbeliebungen festgelegt, was bei Bränden von den Nachbarn im Ernstfall zu verlangen war.

Auch das Amt von Brandaufsehern für St. Peter und Ording ist aus den Brandkatastern nachzuweisen. Diese Brandaufseher hatten zu prüfen, ob in jedem Haus die vorgeschriebenen Löschmittel vorhanden waren. Sie hatten auch im Brandfälle zu erscheinen und nachzuprüfen, ob sich alle zur Hilfe Verpflichteten an den Löscharbeiten beteiligten und müßige, stehende und nachlässige Leute mit allem Ernst und Gewalt zur Arbeit treiben.

Die Entwicklung zur Feuerwehr im heutigen Sinne fand in den letzten 150 Jahren statt. Das 19. Jahrhundert



Olaf Jensen bei seiner Festansprache zum hundertjährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr St. Peter-Ording im Hotel Ambassador am 23. Juni 2007

brachte den technischen Fortschritt. In der preußischen Zeit bekam das Feuerlöschwesen eine gesetzliche Grundlage. Es schrieb Pflicht- und freiwillige Feuerwehren vor.

Durch die Häufigkeit der Brandfälle zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts dachte man auch in SPO darüber nach, eine Feuerspritze anzuschaffen, vielleicht sogar auch über die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr. So steht dann auch unter dem 5. März 1905 in den Eiderstedter Nachrichten folgender Artikel: *Am Freitagnachmittag war Herr Feuerlöschdirektor Wernich aus Kiel hier anwesend und nahm in Gemeinschaft mit Herrn Amtsvorsteher **Richardsen** und Herrn Gemeindevorsteher **Peters** eine Besichtigung der Lage und der Bauart der Gebäude im Dorfe selbst und im*

Bade vor, um danach zu erwägen, welche Lösch = und Rettungseinrichtungen bei eintretender Feuersgefahr etwa zu treffen wären.

In der Gemeindeversammlung am 6. Juli 1906 heißt es unter dem Tagesordnungspunkt 1: „*Die Gemeindevertretung beschließt die Beschaffung einer Spritze und wählt die von Herrn Feuerlöschdirektor **Wernich** aus Kiel empfohlene Spritze Nr: 16 für den Preis von 740 Mark.*“ Ebenfalls sollte auf dieser Gemeinderatssitzung über die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr beschlossen werden. Wobei hier noch einmal in Erinnerung gerufen werden soll, dass es sich um zwei Gemeindevertretungen (Ordning und St. Peter) handelte.

Die Gemeinde St. Peter unternahm auch sogleich den Versuch, die Nachbargemeinde Ordning mit einzubinden.

Hierbei ging es in erster Linie natürlich um die Einsparung von Kosten

Die Ordinger hielten schon kurz darauf eine Gemeindevertretersitzung ab. Man kam zu folgendem Beschluss:

„... daß die Anschaffung einer Feuerspritze mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde Ordning abzulehnen sei, da diese keinerlei Nutzen daraus ersehe“.

Die Gemeinde St. Peter ließ aber nicht locker die Ordinger miteinzubeziehen, so dass diese im Februar 1907 zu einer erneuten Beschlussfassung zusammenkommen mussten. Auch an diesem Tage wollten die Ordinger nicht mitziehen. In diesem Tagesordnungspunkt kam man zu folgendem Beschluss:





„ ...Nach längerer Beratung wurde allgemein die Meinung zum Ausdruck gebracht, dass bei ihrer Entlegenheit, 2 - 3 km durch einen Landweg von der Gemeinde entfernt, nach keiner Richtung hin irgendein Nutzen durch die Vereinigung mit der Gemeinde St. Peter zu einem Verbandsverbande, für die Gemeinde Ording zu ersehen ist, ...da die Leistungsfähigkeit der Gemeinde sehr gering ist, ist auch die Bildung einer Feuerwehr und die Anschaffung einer Feuerspritze in der Gemeinde Ording ausgeschlossen“.

Es haben im Gemeinderat St. Peter weiterhin Versammlungen stattgefunden, denn es kam 5 Monate später zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr St. Peter ohne den Zusatz Ording.

Die erste gedruckte Satzung der FF trägt den Schlusssatz: *Angenommen in der Versammlung am 31. Juli 1907*

Anerkannt wurde die Satzung am 31. 08. 1907 von dem Königlichen Landrat **Fritsche** in Tönning.

Die Eiderstedter Nachrichten erwähnen im November 1907 zum ersten Mal die FF Sanct Peter: „ Die neu gegründete Freiwillige Feuerwehr St. Peter trat zum erstenmal in Uniform auf. Hauptmann war **Bernhard Duhm**.

Vierunddreißig aktive Mitglieder hat die Wehr, die sich aufs beste bewährt hat“.

Anfangs war die Feuerspritze in dem „Armenhaus“ auf der Bövergeest untergestellt.

Der Ort Ording hatte um diese Zeit 132 Einwohner und der Ort St. Peter 815. Ording hatte 33 Häuser und St. Peter 184 Häuser zu verzeichnen.

Im Jahr 1908 fand die erste Übung der neugegründeten Feuerwehr statt. Es waren 30 Mann erschienen. Es fehl-

ten fünf Mann entschuldigt. Nach der Übung wurde unter anderem eine Verordnung beschlossen, die das Nichterscheinen oder Zuspätkommen zum Dienst regelte. So heißt es in dem Protokoll: „*Reuiggelder sind einzuziehen von denjenigen, welche zu spät bei der Übung erscheinen: 20 Pfennig und von denen, welche ohne genügende Entschuldigung fehlen 60 Pfennig.*“

Im Jahr 1908 stimmte die Ordinger Gemeindevertretung zu, dass sie sich künftig an den Kosten beteiligen werde. Dieses sollte nach einem gewissen Schlüssel vor sich gehen. Die Ordinger wollten ein Fünftel der entstehenden Unterhaltskosten für das Feuerlöschwesen übernehmen.

Es kam in der Folgezeit aber noch zu mehreren Verhandlungen, bis man sich auf ein Achtel der Kosten einigte. Die Gemeindevertretung St. Peter erklärte sich mit dem Beschluss der Ordinger einverstanden.

Von diesem Datum an kann man erst von einer gemeinsamen Feuerwehr für St. Peter und Ording sprechen. Die Ordinger dürften demnach erst im nächsten Jahr das Jubiläum feiern.

Es galt am Anfang der neu gegründeten Wehr aber auch über gewisse Missstände zu beraten. Es musste an die Gemeinde herangetreten werden, weil zu wenig Pferde zur Verfügung standen und das Spritzenhaus nicht an einer befestigten Straße stand (Bövergeest). Von zwei paar Pferden, die zur Verfügung standen, war eines ständig unterwegs nach Garding, und das andere meistens auf einer weit entfernten Weide.

Nach eingehender Beratung des Hauptmannes mit der Gemeinde wurde von dieser verfügt, dass alle Pferde, die gerade greifbar und in der Nähe des Spritzenhauses waren, angespannt werden könnten. Des weiteren sollten auf Vorschlag des Hauptmannes sich die Wehrleute beim

Spritzenhaus einfinden, um eventuell die Spritze zur Brandstelle zu ziehen.

Dass die Feuerwehr des Ortes nicht nur zum „Arbeiten“ gegründet worden ist, sondern auch eine gesellschaftspolitische Aufgabe hat, zeigte sich ebenfalls in diesem ersten Jahr ihres Bestehens. Am 8. November wurde das erste Stiftungsfest im Kirchspielskrug in der Olsdorfer Straße gefeiert. Der Theaterverein brachte zur Aufführung: „Die Sturmglocke“.

Diese Stiftungsfeste - Feuerwehrbälle – Adventsbälle – Grillfeste – und viele andere Veranstaltungen mehr sind

bis heute ein fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der FF geblieben, und man kann an dieser Stelle behaupten, dass sie heute zu den meistbesuchten Veranstaltungen im Ort gehören.

Im Dezember des Jahres 1909 erhielt die Feuerwehr auch eine einheitliche Uniform. Nachdem ein Antrag an die Gemeinde gestellt und dieser auch bewilligt worden war, erfolgte die Auslieferung. Allerdings gab es eine Auflage von Seiten der Gemeinde, falls sich die Feuerwehr innerhalb fünf Jahren auflöst, sollte jeder Mann selbst seinen Tuchrock selbst bezahlen.



1910: Die Feuerwehr hatte in Ihren Satzungen auch die Installation eines Ehrengerichts innerhalb der Feuerwehr beschlossen. Dieses Ehrengericht trat am 22. Mai 1910 das erste Mal zusammen. Verhandelt wurde über folgenden Sachverhalt: Es ging um die Auflehnung gegen einen Befehl des Hauptmanns.

Der Wehrmann **Fr. Hansen** äußerte sich in der Front gegen den Hauptmann: „*Ich habe keine Lust zum Laufen und zwei- oder dreimal die Woche zu einer Übung, dann trete ich lieber aus.*“ Vom Hauptmann in gehöriger Weise darauf aufmerksam gemacht, dass in der Front gegen die Befehle der Vorgesetzten keiner was zu erwidern hat, wurde die Übung abgebrochen.

Über diesen Fall hat das Ehrengericht wie folgt entschieden: Hansen musste die Uniformstücke innerhalb 48 Stunden abliefern und war somit sofort dem Amte eines Feuerwehrmannes enthoben.

Dieser Fall beweist, dass zu dieser Zeit noch keine Diskussion und Widerrede gegen die Befehle des Hauptmannes geduldet wurden. Es war die Zeit der „militärischen Manneszucht und der absoluten Disziplin“, eben die Kaiserzeit.

Im gleichen Jahr wurde dann dem Ort St. Peter die Ehre zuteil, dass dort das Bezirksfeuerwehrfest abgehalten wurde. Eine schöne Geste, die während des Umzuges stattgefunden hat, ist in dem Protokollbuch erwähnt: „*Die Wehrleute wurden aus jedem Haus von Damenhänden mit einem Blumenregen begrüßt.*“

Um 1910 waren in allen Ortsteilen Feuermeldestellen vorhanden. Die Häuser waren nach Vorschrift mit Feuermeldeschildern ausgerüstet. Außerdem war nach der Vorschrift darauf zu achten, dass die Hornisten mit Nebelhörnern oder Hupen zum Alarmieren ausgerüstet waren. Sie wurden instruiert, nach ganz bestimmten Regeln zu blasen.

So musste bei Feuer in Olsdorf, Bad, Westmarken und Wittendün einmal lang geblasen werden, in Böhl und Süderhöft zweimal lang und in Brösüm und Ording zweimal kurz.

Im ersten Weltkrieg wurden die meisten Kameraden eingezogen. Dadurch war die Tätigkeit der Wehr sehr eingeschränkt. Hinzu kam noch, dass im Jahre 1915 der Hauptmann **Hermann Heldt** nach langem Krankenlager verstarb. **Heinrich Jarrens** wurde Wehrführer und blieb es bis dann zum Jahre 1924.

Im Protokollbuch unter 1919 heißt es: „*Nach langer Stilllegung unsere Geschäfte findet heute nach dem Kriege die erste Versammlung statt. Die aus dem Kriege zurückgekommenen Kameraden wurden mit einem herzlich Willkommen begrüßt. Im ersten Weltkrieg gefallen sind die Kameraden **Heinrich Burmeister** und **Jacob Jacobs.***“

1924 wurde **Peter Wiese** durch Losentscheid auf der Jahreshauptversammlung zum Wehrführer gewählt. **Wiese** blieb Wehrführer bis zum Jahre 1930.

Im Jahre 1924 wurde auch, heute als Kuriosum betrachtet, folgendes beschlossen: *Wer nach den Übungen eine Stunde später und nach Versammlungen zwei Stunden später noch in Uniform gesehen wurde, musste eine Brüche von 1,50 Mark zu zahlen.*

Damit versuchte man sicherlich zu unterbinden, dass die geselligen Runden nach dem Dienst nicht ausufernten.

Im Jahr 1927 wurde die Feuerwehrspritze in dem Haus der Gemeinde (Dorfstr. 40) untergebracht. Das langersehnte Spritzenhaus hatte somit seinen Platz in der Dorfstraße gefunden. Die Gemeinde hatte ein Gebäude errichtet, das gleichzeitig als Jugendherberge und zur Unterbringung des Leichenwagens diente. Später wurde

hier das Gemeindeamt eingerichtet

Am 14. Januar 1930 verstarb der Hauptmann **Peter Wiese** und „**Hannes**“ **Heldt** wurde Wehrführer.

Johannes Heldt verkörperte von nun an die Freiwillige Feuerwehr St. Peter – Ording. Es sollen an dieser Stelle keineswegs die Leistungen der nachfolgenden und vorhergehenden Wehrführer herabgewürdigt werden, aber **Hanne Heldt** war eben in seiner Zeit eine Institution. Er war die Feuerwehr, er war der Olsdorfer Krug.

Schon im September 1930 wurde die Musikkapelle gegründet, die immer eine Herzensangelegenheit des neuen Wehrführers war.

Die Eiderstedter Nachrichten schrieben im Rückblick zur Kapelle: „..Damals war es nicht so leicht die nötigen Gelder zur Anschaffung der teuren Instrumente und des Notenmaterials aufzutreiben. Aber die anerkennungswerte Gebefreudigkeit der Dorfbewohner war vorbildlich, und wenn die Kapelle einmal in Geldnöte kam, waren es **Karl Niehus** und einige Getreue, die immer wieder aus der Patsche halfen. Mit großer Liebe widmete sich der Kapellmeister **Klaus Brandt**, der in Garding Dienst als Eisenbahner tat, seinen musikfreudigen Männern. Mit viel Humor half er ihnen über die ersten Klippen der Blaskunst hinweg und ermunterte sie zum Durchhalten. Wenn auch kaum einer Noten kannte, so schaffte er es doch, eine Musikgemeinschaft großzuziehen, die sich hören lassen konnte.

Standardspruch **Klaus Brandts** war: *Pust vörn rin, wat achtern rutkummt is egal.*

Die ersten Übungsabende sollen jedoch nach Ohrenzeugenberichten von einer solch qualvollen Lautfülle gewesen sein, dass die Dorfköter verzweiflungsvoll gejault haben sollen. Doch schrieben die

Eiderstedter Nachrichten kurze Zeit später: „ *Ein Konzert der vereinten Feuerwehrkapellen von St. Peter und Garding heute Nachmittag am Deich beim Dorfsand allgemeine und verdiente Anerkennung. Es wurden in bunter reihe Märsche und Konzertstücke geboten. Allgemein wunderte man sich, dass die Kapellen bei der Kürze ihres Bestehens es zu solchem Können gebracht haben. Dies ist wohl in erster Linie das Verdienst Ihres tüchtigen Leiters und in zweiter Hinsicht dem regen Eifer der Mitglieder zuzuschreiben. Die Kapelle St. Peter bestand in diesem Jahr aus zehn Musikanten. Neuer Kapellmeister wurde Peter Schröder aus Tönning*“.

In der Feuerwehrchronik bin ich detailliert auf die Jahre 1933 – 45 eingegangen. Zusammengefasst will ich an dieser Stelle noch einmal erinnern dass es in der deutschen Geschichte noch nie eine Periode gegeben hat, die so viel Not und Elend, Tod und Unrecht über die eigene, aber auch über die europäische Bevölkerung gebracht hat. Die Demokratie und die Menschenrechte wurden schlichtweg abgeschafft und durch staatliche Reglementierung nach dem Führerprinzip ersetzt. Dieses hatte natürlich auch seine Auswirkungen auf das Feuerwehrwesen.

Es kamen im Laufe der Jahre ständig neue Statuten und verschiedene Gesetze heraus. Speziell die Feuerlöschgesetze von 1938 missbrauchten die Feuerwehr als Hilfspolizisten. Man bereitete schon im Jahre 1934 die Feuerwehrmänner auf die Kriegseinsätze, sprich Luftschutz vor. Es hieß nicht mehr Freiwillige Feuerwehr, sondern Feuerlöschpolizei St. Peter Ording. Diese Feuerlöschpolizei gehörte somit zu den Gliederungen der Polizeibehörden und unterstand der SS.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die meisten Kameraden eingezogen. Die Löschgruppen wurden aufgefüllt mit Notdienstverpflichteten.

Im Jahre 1935 bedauerte man, dass die Alarmierung noch

immer mit dem Feuerhorn ausgeführt wurde und dass die Wehr noch nicht über eine motorgetriebene Spritze verfügte.

Kurius mutet aus heutiger Sicht ein Satz an, der mit der Alarmierung der Wehr zusammenhängt. Es heißt dort:

„... daher ist es der Öffentlichkeit lehrreich zu wissen, dass Frauen und Kinder bei Feueralarm nicht auf die Straße gehören; sie wirken für die anrückende Feuerwehr hindernd.“

Das herausragende Ereignis im Jahr 1937 war die Lieferung der neuen Motorspritze und eines Feuerwehrfahrzeuges..

Am 1. April 1939 gehörten 54 aktive und 89 passive Mitglieder der Feuerwehr an,

Die alte Handdruckspritze wurde zu Beginn des zweiten Weltkrieges requiriert und nach Polen geliefert.

Der von den Nationalsozialisten gewollte totale Krieg zeigte jetzt auch seine Wirkung im Heimatland. Es waren die verheerenden Bombenangriffe auf deutsche Städte bei denen nicht nur kriegswichtige Ziele angegriffen wurden. Die Zivilbevölkerung gehörte, wie in allen Kriegen, wieder einmal zu den Leidtragenden. Es war nach solchen Bombenangriffen immer als erstes die Feuerwehr die zu retten, löschen und bergen hatte.

Unser Ort wurde zum Glück, bis auf wenige Ausnahmen, von diesem unvorstellbaren Leid verschont. Trotzdem mussten die Kameraden nach großen Bombardements in andere Orte ausrücken: nach Hamburg, Kiel und Hemmingstedt. Die betroffenen Städte hatten die Kosten für die Feuerwehrbereitschaften von außerhalb zu erstatten.

Für die Stadt Kiel hat es sich aber anders ergeben. Trotz des traurigen Anlasses, lässt sich im Nachhinein darüber schmunzeln. Zahlungserinnerungen und Mahnungen gin-



gen bis zum Jahre 1947 zwischen dem Kreis Eiderstedt und der Stadt Kiel um die Erstattung der Kosten hin und her. Zuletzt berief die Stadt Kiel sich auf eine Anordnung der englischen Militärregierung, dass alle im Interesse des Luftschutzes entstandenen Kosten nicht beglichen werden dürfen.

Am 21.03.1947 bekam die Forderung ein Aktenzeichen und wurde in eine Liste der angemeldeten Forderungen übernommen mit dem Hinweis, dass, wenn einmal andere Zeiten kämen, man sich unter diesem Aktenzeichen wieder melden könnte. Es handelte sich um den Betrag von 1114,92 Reichsmark.

Vielleicht könnte der Kreis Nordfriesland diese

Forderung noch einmal wieder aufnehmen. Oder sollte es wirklich so sein, dass die Glocken vom Kieler Rathaus-turm die Melodie spielen „ Kiel hett keen Geld“?

Am 8. Mai 1945 war dann die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten vorbei. Unser Land, Schleswig – Holstein, wurde von den Engländern vom Faschismus befreit.

Wie auf allen anderen Gebieten hinterließen die Nationalsozialisten auch auf dem Gebiet des Brand-schutzes ein vollständiges Chaos..

Die Feuerwehren in allen vier Besetzungszonen standen praktisch vor dem Nichts.

Viele Gerätehäuser und Feuerwachen lagen in Trümmern und die verbliebene Technik hatte oft nur noch Schrott-wert. Fahrzeugen und Geräten, die die Nachkriegs-wirren überstanden hatten, mangelte es an Kraftstoff. Schlauchmaterial war vernichtet.

Es war aber auch ein Zeitpunkt, der neue Chancen bot, um demokratische Ideen zu verwirklichen. Das Führer-prinzip wurde abgeschafft. Die Feuerwehr schied aus der Polizei aus und wurde wieder eine Einrichtung der Gemeinde. Man begann wieder von vorne mit dem Aufbau der Wehr.

Die erste Jahreshauptversammlung nach dem Kriege fand am 03. 12. 1945 statt. Es muss eine wahrhaft trauri-ge Versammlung gewesen sein.

Es mussten auch in diesem zweiten sinnlosen Krieg dies-es Jahrhunderts wieder einige Kameraden das Leben lassen. Die Feuerwehr gedachte am 03.12. 1945 den Kameraden **Fritz Kramer, Willi Peters, Otto Schulz** und **Hermann Feddersen**.

Es wurde auf dieser Generalversammlung festgestellt, dass zu diesem Zeitpunkt noch 13 Kameraden fehlen.

Als später Gewissheit über den Verbleib dieser Kameraden herrschte, verlängerte sich die Liste der

Toten. Viele Dinge wurden in dieser Zeit in Eigenleistung hergestellt und vieles aus alten Wehrmachtsbeständen besorgt. So bekam die FF SPO einen Mannschaftswagen aus einem Wehrmachtsdepot bei Kating. Nur das hierfür benötigte Benzin war in den Jahren bis zur Währungsreform rationiert, und es kam vor, dass man gerade noch mit dem letzten Tropfen zur Einsatzstelle gelangte.

Die Aktivität der Kapelle hatte während des Krieges geruht. Im Jahr 1946 begann man wieder mit den Übungsabenden. Kapellmeister wurde **Hans Rohrbeck**, ein Berufsmusiker.

Kurz nach dem Krieg, das genaue Datum lässt sich leider nicht einwandfrei ermitteln, zog man dann in die ausge-diente Autohalle der Post, die bis 1995 das Gerätehaus und die Heimat der FF SPO wurde.

Im Jahre 1947 wurde die erste Adventsfeier nach dem Kriege gefeiert. Ich möchte sie an dieser Stelle erwäh-nen, weil sie durch eine bestimmte Fügung einen so sym-bolträchtigen Charakter hatte. Materiell ging es den Menschen in diesem Jahr sehr schlecht. Aber der Blanke Hans hatte wohl Mitleid mit den St. Peteranern und so spülte er - pünktlich zur Adventsfeier - eine Kiste mit weißen Weihnachtskerzen an den Strand. Die damalige Mangelware, die der Blanke Hans somit kostenlos liefer-te, breitete über die Festtafel des Adventsfestes einen Kerzenschimmer aus, der alle Teilnehmer in helles Erstaunen versetzte. Dieses war der erste Lichtschein für die Hoffnung auf einen neuen Anfang.

Nach der Währungsreform 1948 folgte dann die Zeit des knappen Geldes.

Der Feuerwehrball wurde ausgerichtet. Wegen des gerin-gen finanziellen Polsters der Wehr wurde beschlossen, die Kaffeetafel auf folgende Weise auszurichten. Es wur-den Naturalien gesammelt, und der Kuchen wurde dann



bei Kamerad **Willi Siercks** gebacken.

Die fünfziger Jahre waren für die FF SPO die Jahre der Neubeschaffung von Geräten und Material, um die Schlagkraft der Wehr wieder herzustellen. Es waren auch die Jahre der organisatorischen Neustrukturierung.

Im Jahre 1951 bekam die Feuerwehr ein neues Feuerwehrfahrzeug. Folgendes wurde dazu berichtet: *Mit diesem neuen Wagen erhält die FF SPO das modernste Löschfahrzeug in Schleswig Holstein. Bei dieser Magirus - Konstruktion ist nämlich erstmalig die Motorpumpe als sogenannte Vorbaupumpe an der Chassisfront anmontiert und beim Eintreffen des Fahrzeuges am Einsatzort genügt die Betätigung eines Umschalthebels um die Pumpe in Betrieb zu nehmen.*

Welchen Respekt und welche Bewunderung dieses Feuerwehrfahrzeug früher und auch noch heute bei allen Bewohnern, ob Mensch oder Tier hervorruft, soll dieser kleine Zeitungsartikel aus dem Jahre 1951 hier doch einmal aufzeigen: *“...Die Pferde eines bäuerlichen Gespannes aus dem Amtsbezirk St. Peter - Ording, dass vor der Schmiede im Dorf hielt, wurden durch das entgegenkommende Fahrzeug der örtlichen Feuerwehr scheu und gingen durch. An der Straßenstöße am Schuldeich schleuderte der Wagen gegen die Mauerbrüstung und überschlug sich, so dass die Pferde in rasantem Galopp das Fahrzeug mit den Rädern gen Himmel hinter sich herschleppten. Durch beherztes Eingreifen konnten die Pferde schließlich in der Badallee zum Stehen gebracht werden. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt...”*

Anfang der fünfziger Jahre siedelte der Kapellmeister **Rohrbeck** um. Sein Nachfolger wurde der Kapellmeister **Peter Schröder**, der die Kapelle schon früher einmal geleitet hatte. Zwischenzeitlich wurde die Kapelle auch von Studienrat **Meinhold** geleitet.

Das die DM noch nicht so reichlich in allen Taschen vorhanden war, zeigt die Kassenbilanz der Kapelle aus dem Jahre 1952. Dort hatte man an Einnahmen 626,96 DM zu verzeichnen. An Ausgaben waren 357,30 zu verbuchen. Die Kapelle erlaubte sich in dieser Zeit die „Ruchlosigkeit“ 15 mal Brühe im Gesamtwert von 8,25 DM nach einem Übungsabend zu trinken!

Im Jahre 1955 bekam die Kapelle einen neuen musikalischen Leiter. Es war der Kapellmeister **Franz Hummel** aus Husum. Älteren Kameraden sind noch die „Hummelfahrten“ in Erinnerung. Der Kapellmeister **Hummel** wohnte in Husum und besaß keinen Führerschein. So wurde jeweils ein Jahresplan aufgestellt, in dem festgelegt war, wer von den Kameraden den Kapellmeister abholte und nach Hause fuhr.

Wenn immer wieder der Idealismus der Feuerwehrmänner betont wird, so schießt **Franz Hummel** bei allem doch die Krone ab. Anfänglich kam er zu den Übungsabenden - und das bei jeder Jahreszeit - mit dem Moped aus Husum angereist.

Die sechziger Jahre waren dann die Jahre der Modernisierung der FF SPO. Es wurden in diesem Jahrzehnt viele Geräte und Fahrzeuge angeschafft, um dem neuesten Stand der Technik Genüge zu leisten, mit andren Worten, um Einsätze effektiv ausführen

Außerdem wurden diese Jahre, wie später auch die achtziger Jahre, geprägt von einem neuen Wehrführer. **Hanne Heldt** ging in den wohlverdienten Ruhestand und ihm folgte nach einer neunmonatigen Amtszeit von **Hans Ketels** im Jahre 1961 **Bruno Bury**.

Es ist in dieser Laudatio vermieden worden auf einzelne Einsätze einzugehen, aber der Sturmfluteinsatz vom Februar 1962 soll hier nicht unerwähnt bleiben. Hierbei



hatte der neugewählte Wehrführer **Bury** auch seine erste Bewährungsprobe zu bestehen. Der Einsatz erstreckte sich gleich über mehrere Tage. Bei diesem Katastropheneinsatz bemerkte man schmerzlich das Fehlen von

Funksprechgeräten, die dann aber in den Folgejahren nach und nach angeschafft wurden.

Die Freude war besonders groß, als im August 1964 das

neue Löschfahrzeug TLF 16 in Besitz genommen wurde: Ein Tanklöschfahrzeug mit 2400 Liter Wasser im Bauch für den ersten schnellen Angriff und einer Schaumlösch-einrichtung. Anlässlich der Übernahme dieses Löschfahrzeuges sprach der Wehrführer **Bruno Bury** unter lautem Gelächter der Anwesenden: „ *Möge es dem Löschfahrzeug ergehen, wie einer alten Jungfrau: allzeit bereit...und nie benutzt.*“

Die zweite große Anschaffung war dann die Anhängerleiter, die sich immerhin auf 18 Meter ausfahren ließ.

Um die neu angeschafften Fahrzeuge und Geräte vernünftig unterbringen zu können, wurde 1965 das Feuerwehrgerätehaus umgebaut. Die alten Holztüren wurden

durch moderne Kipptore ersetzt, Schulungsraum und Toiletten wurden in Eigenleistung erbaut.

Die siebziger Jahre waren für die Wehr eine Zeit des Umbruches. Eine neue Generation war herangewachsen. Ich nenne die siebziger Jahre an dieser Stelle einfach einmal die Zeit der Kreativität. Nie zuvor hat man in der Feuerwehr so viel Eigeninitiative und eigene Arbeitsleistung erlebt.

Teilweise finanzierte man Gegenstände aus der Kameradschaftskasse, die nicht zuletzt durch die vielen Spenden aus der Bevölkerung immer wieder aufgefüllt wurde.

Hans Siercks wurde zum stellvertretenden Wehrführer gewählt. Wie es dann so heißt: „ Neue Besen kehren gut!“

An dieser Stelle soll nicht **Hans Lindemann** vergessen werden, dessen Hofplatz und Werkzeugfundus nicht nur den Strandseglern, sondern auch den FF von großem Nutzen war. Zu nennen ist hier die Wasserkanone, der Stromerzeuger und der Schlauchwagen.

Der Zuwachs an Fahrzeugen und Geräten erforderte abermals den Umbau des Gerätehauses. Mit Landes.- u. Kommunalmitteln wurde dieses auch unterstützt, aber nicht zuletzt durch die unentgeltliche Eigenleistung der aktiven Kameraden wurde dieses ermöglicht.

Aber auch die Gemeinde SPO zeigte sich in diesem Jahrzehnt großzügig. Es wurde ein Tragkraftspritzenfahrzeug mit Tragkraftspritze angeschafft. Die sogenannte stille Alarmierung wurde eingeführt und mit einem erheblichen Kostenaufwand zur Vollendung gebracht und weiterhin Schlauchmaterial bereitgestellt.

Der Kamerad **Hans Kreitz** bildete in den siebziger Jahren viele Jungmusiker aus. Wie es in einem Zeitungsbericht hieß: „... sogar ein Mädchen!“ Es gelang ihm damals viele Nachwuchsmusikanten zu



Dieses lesens- und nachdenkenswertes 234 Seiten starke Buch wurde von **Olaf Jensen** verfasst. Das Umschlagbild stammt von **Günter Anton**.

begeistern. Nicht zuletzt deshalb, weil sich das Repertoire der Kapelle änderte und auch Schlager und Popmusik mit aufgenommen wurden.

In Bezug auf die Ausbildung des aktiven Nachwuchses tat sich auch vieles in der Wehr. Die Feuerwehranwärter wurden von **Hans Lindemann** im Schulungsraum der FF zu Truppmännern ausgebildet.

Der alles überragende Einsatz in den Siebzigern war die Hilfe bei der Sturmflutkatastrophe am 03. und 10. Januar. 1976. Am 3. Januar ging es hauptsächlich darum, die bedrohte Deichstelle in Süderhöft zu sichern. Bürgermeister **Gutleben** hatte bei dieser Sturmflut, als schon das Wasser durch beschädigte Deichstellen drang, „unter Missachtung aller Zuständigkeitsregeln“ (Wortlaut Gutleben) den Einsatz der Feuerwehr und weiterer Helfer angeordnet. Es ist ihm noch heute zu danken, dass er Zivilcourage zeigte. Durch sein Handeln hat er Vorsorge getroffen den Süderhöfter bzw. Ebstensier Deich zu retten. Wenn es dort zu einem Durchbruch gekommen wäre, hätten wir eine Situation wie bei der „Jahrhundertflut“, von 1825 gehabt. Damals brach der Süderhöfter Deich und der gesamte südwestliche Teil Eiderstedts stand unter Wasser.

Der Jahreswechsel 1978/79 wurde von der Schneekatastrophe eingeleitet, die sich sieben Wochen später wiederholte. Auch hier leistete die FF SPO Katastrophenhilfe. Auf der Jahreshauptversammlung im Januar 1979 stellte Wehrführer **Bruno Bury** aus Gesundheitsgründen sein Amt zur Verfügung. Zum Nachfolger wurde **Hans Siercks** gewählt.

In den achtziger Jahren wurden viele neue Fahrzeuge angeschafft, so das die FF SPO immer auf dem neuesten Stand der Technik war.

Schon 1983 wurde mit den Vertretern der Gemeinde über die Verlegung - Neubau - eines

Feuerwehrgerätehauses gesprochen und von Seiten der Gemeinde positive Bescheide gegeben. Es sollte dies ein Dauerbrenner auf allen nachfolgenden 22 Jahreshauptversammlungen werden. Bei jeder dieser Versammlungen fragte Wehrführer **Siercks** mal in neckisch satirischer Form, mal ernsthaft nach dem Baubeginn.

Nicht zuletzt durch die Hartnäckigkeit des Wehrführers kam es dann im Jahre 1995 zum Bau des neuen Gerätehauses am Heedweg.

Die neunziger Jahre waren auch wieder geprägt von Neuanschaffungen. Gerade in der Zeit von 1980 bis 2000 machte die allgemeine Technik so große Fortschritte wie in den Jahrtausenden nicht zuvor. Erinnert sei hier nur an den, heute jedermann zugänglichen Computer. Aber auch die Feuerwehrentechnik ging mit Riesenschritten den Weg in das 21. Jahrhundert. So wurden in den Neunzigern neben zahlreichen Fahrzeugen auch kleinere effektive Neuerungen angeschafft, z. B. das Hebekissen, Lüfter und vieles mehr.

Das Jahr 1995 war in mehrfacher Hinsicht ein ganz wichtiges Jahr für die FF SPO. Am 24.06.1995 wurde das neue FF Gerätehaus eingeweiht. Das neue Gebäude war in 14 Monaten Bauzeit fertiggestellt worden. Ich möchte hier nicht im einzelnen auf das neue Feuerwehrgerätehaus eingehen, sondern ein Zitat verwenden: „*Da kommt selbst die Feuerwache in New York nicht mehr mit!*“ mutmaßte der damalige Architekt der Gemeinde **Karl-Heinrich Poggrön** verschmitzt. Wir Feuerwehrleute sind heute, 12 Jahre nach der Einweihung, immer noch stolz auf das schöne und zweckmäßige Gebäude.

Seit 1995 hatten wir die erste Frau in den Reihen der Aktiven. Die Frauen sind in unserer Wehr schwach vertreten. Deshalb an dieser Stelle: Frauen in die Wehr!

Noch ein großes Ereignis ist für das Jahr 1995 festzuhal-

ten. Am 13. Dezember fand die Gründungsversammlung der Jugendfeuerwehr statt. Schon im Jahre 1998 konnte die FF SPO den ersten Kameraden aus der Jugendfeuerwehr in die „große“ Wehr übernehmen.

Das wohl wichtigste Ereignis bei der Jahreshauptversammlung 1999 war die Wahl eines neuen Wehrführers. Der bisherige Wehrführer **Hans Siercks** hätte noch zwei Jahre seinen Dienst machen können, aber er stellte seinen Posten zugunsten jüngerer Mitglieder zur Verfügung. Die Mitglieder wählten bei dieser Versammlung **Norbert Bies** zum neuen Wehrführer.

Bleiben noch die ersten sieben Jahre des einundzwanzigsten Jahrhunderts zu schildern.

Diese Jahre wurden durch den neuen Wehrführer **Norbert Bies** geprägt.

Um es hier einmal ein wenig flapsig zu äußern, einem „Technikfreak“, der sich sich die neuesten Entwicklungen auf technischem Gebiet für die Feuerwehr zu Nutze macht. Dabei hat er die menschlichen Werte nicht aus den Augen verloren. Er ist allen stets ein guter Kamerad.

Neben zahlreichen Anschaffungen, die das Rettungsgerät auf den neuesten Stand brachten, ist die Anschaffung der Drehleiter besonders zu nennen. Auch mit einer einmaligen Sache kann die FF SPO seit kurzem aufwarten, dem Hooverkraft-Fahrzeug, bei dem man nicht genau weiß, ist es nun ein Fahrzeug oder ein Boot, weil es sich auf dem Lande und auf dem Wasser fortbewegen kann.

Ich will an dieser Stelle den Rückblick enden lassen, aber nicht schließen ohne zu danken. Ich danke den Angehörigen der Aktiven, die oft auf ihre Männer verzichten und auch nach schweren Einsätzen tröstende Worte sprechen müssen. Ich danke der großen Zahl der passiven Mitglieder, die durch ihre freiwilligen Spenden dafür sorgen, das die FF SPO mit der Neuanschaffung von Geräten nicht knausern muss. Ich danke den poli-

tisch Tätigen in der Gemeinde SPO, dass sie alle Fürsprecher für die FF sind. Besonders aber danken möchte ich den circa 400 Kameraden/innen, die in den letzten 100 Jahren ihre Freizeit zum Nutzen des Gemeinwohls geopfert haben, indem Sie freiwillig ihren Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr St. Peter taten.

Einige von Ihnen traten nur für kurze Zeit in den Dienst für die Allgemeinheit, andere waren der Feuerwehr über Jahrzehnte treu. Wir wollen den Männern und Frauen danken, und derer, die nicht mehr unter uns weilen, gedenken, getreu nach dem Wahlspruch: Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr!



Ein herzliches Dankeschön für die mit viel Beifall bedachte Rede von **Olaf Jensen** und ein ebenso großes Danke für das pünktlich fertiggestellte Buch, das der Wehrführer **Norbert Bies** seinen Gästen mit auf den Weg gab.

Anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens hatte die Feuerwehr am 23. Juni in das Hotel Ambassador eingeladen.

Olaf Jensen war eben noch angespannt von seiner Festtagsrede, wie auf dem linken Bild zu sehen, als er bei der Übergabe des Präsentkorbes doch befreiend lachen musste. Was genau **Norbert Bies** ihm mit auf den Weg gab, konnte man leider nicht verstehen, aber so sehen zwei aus, die sich gut verstehen - Feuerwehrkameraden eben.



„Blaulicht-Tag“ auf dem Marktplatz

Zum 100jährigen Jubiläum präsentierte sich die Feuerwehr am 15. Juli auf dem Marktplatz. Es war für alles gesorgt: Vorführungen der technischen Geräte, Kaffee und Kuchen, Wurst und Getränke, flotte Musik, tolles Wetter, aber es hätten mehr Besucher sein dürfen!





Luftkissenboot,
Unfallseelsorge,
Polizei,
DLRG





Bergung eines Verletzten mit Hilfe der großen Drehleiter



Fotos: T. Thomsen



Foto oben li, unten: T. Thomsen





Verletzter im Auto eingeklemmt -
Ruhig und schnell arbeiteten die
Feuerwehrmänner, obwohl extra
Schwierigkeiten eingebaut waren





30. Westküstenmarsch

Zirka 1.500 Feuerwehrleute aus Nordfriesland, Dithmarschen und auch aus Dänemark wurden auf den zehn Kilometer langen Weg geschickt. Streckenposten versorgten sie mit Getränken, aber es waren auch unterschiedliche Aufgaben zu lösen. Fröhlich kamen sie an den Start, wurden erfasst und schon ging's los. Dass es dann doch für viele anstrengend wurde und die meisten froh waren, angekommen zu sein, kann man sich wohl denken.





Da staunte **Reiner Bernhardt** vom DRK nicht schlecht, als diese kleine Truppe in geordneter Formation nach dem Marsch an ihm vorüberzog. - Tja - Mädchenpower!





Gegen Mittag:
Verpflegung gab es auf dem Bauhof.
Dazu spielte der Musikzug Eiderstedt
unter der Leitung von **Carsten Eritt**.

Boßeln

Am 17. Februar trafen sich der Boßelverein St. Peter-Ording und der K-Bund (Katharinenheerd, Kotzenbüll und Kating) zu einem Wettkampf am Böhler Deich. Eas war recht kalt, aber die Stimmung war gut. Gewinnen will man natürlich und deshalb feuert man seine Werfer an, möglichst geradeaus zu werfen, was bei dem Wurf mit der Drehung nicht ganz einfach ist. Die eigene Mannschaft feuert den Werfer aus der Ferne her an und die gegnerische Mannschaft passt dabei genau auf, dass die Abwurfmarke nicht grob überschritten wird. Für heiße Getränke sorgte **Karsten Johst**.





Äußerste Anspannung beim Wurf, besonders den letzten Wurf! Die Freude über den gelungenen Wurf steht **Dennis Niehus** im Gesicht geschrieben. Rechts: Das gegnerische Buch muss sauber geführt werden.





Es sah schon sehr unsicher aus und dann doch noch geschafft! Spitzbübische Freude scheint sich auf den Gesichtern wiederzuspiegeln. Der Vorsitzende **Jürgen Niehus** freute sich denn auch sichtlich, die „Siegesboßel“ vom unterlegenen Gegner zu erhalten, und bedankte sich für einen fairen Wettkampf.



Konzert der Chöre des Eiderstedter Sängerbundes

Ove Ketels begrüßte im Namen seines gastgebenden Vereins „Die Strandräuber“ die Chöre Eiderstedts Ende September bei Kaffee und Kuchen im Olsdorfer Krug. Drei „schmissig“ vorgetragene Lieder der „Friesenjungs“ stimmten auf den Nachmittag ein. **Peter Hansen** überbrachte als



Vorsitzender des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport in Vertretung des Bürgermeisters und des



Bürgervorstehers die Grüße der Gemeinde. Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder! Wer singt, hat keine Zeit, böse zu sein, wandelte **Peter Hansen** den Spruch ab.





Amtsvorsteher **Albert Pahl** (oben) „föhlte sik gebummfidelt“, weil er vom Kreisvorsitzenden **Eckard Kloth** persönlich eingeladen worden war. Er wäre aber auch so gerne gekommen.

Menschliche Erlebnisse werden durch Chorgesang zum Ausdruck gebracht, und da hört man gerne zu und findet sich wieder, gerade auch bei den plattdeutschen Liedern. **Helmut Meeder** (re. oben) vom Heimatbund hob die vielfältige und gute Zusammenarbeit mit den Chören hervor.

Die Vizepräsidentin des schleswig-holsteinischen Chorverbandes Frau **Waltraud Grappenstien** ehrte für 25 Jahre Mitgliedschaft im Gesangverein **Volker Ringeloth**. „Singen fördert die körperliche Gesundheit und baut den Stress ab“, sagte sie.





Für 60 Jahre Mitgliedschaft im Sängerbund ehrte sie dann **Boy Meyer**. Mit viel Beifall wurde sein langjähriges Engagement bedacht.



„Man braucht Sänger, man braucht einen Chorleiter und man braucht einen Organisator.“ 40 Jahre lang hat **Eckard Kloth** den St. Peter-Ordinger Gesangsverein geleitet, 12 Jahre den Shanty-Chor, 10 Jahre den Sängerbund Eiderstedt und jetzt ist er auch Vorsitzender des Sängerbundes des Kreises Nordfriesland. Aber Ehrenvorsitzender wird er „nur“ für die 40 Jahre als St. Peteraner Chorleiter.

Eckard Kloth: „40 Jahre sind objektiv zu lange, aber den Vorsitz abgeben ist leichter gesagt als getan. Mit 26 Jahren wurde ich zum ersten Mal gewählt und selbst nach 20 Jahren konnte ich nun schlecht sagen, dass ich aus Altersgründen aufhören muss. Im übrigen stehen auch nicht so viele Schlange, um einen Vorsitz zu übernehmen. Beim Shanty-Chor brauchte **Volker Ringeloth** Hilfe, um die 60 bis 70 Auftritte und die Übungsabende im Jahr zu organisieren.“





Nach den Ehrungen zeigten die gemischten Chöre Oldenswort/Tetenbüll und die Männerchöre Garding/Tating unter der Leitung von **Renate Empen** (hier im Bild), der Frauenchor Lunden unter der Leitung von **Maren Thiessen**, der Frauenchor Garding unter der Leitung von **Klaus Kassner** und

der Shantychor unter der Leitung von **Wolfgang Klein** ihr Können.

Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** begrüßte die Chöre herzlich in der St. Peter-Kirche und spielte zum Ausklang noch an der Orgel.

TSV Jahresversammlung

Über 60 Teilnehmer drängten sich im Sportheim des TSV St. Peter-Ording bei der Jahresversammlung zusammen. „Bei diesem Zulauf und den Mitgliederzahlen wird der TSV wohl selbstständig bleiben“, meinte etwas ironisch der stellvertretende Bürgermeister **Wilhelm Bahrenfuß** und spielte dabei auf mögliche Schul- und Kreiszusammenlegungen an. Dass der Verein so aktiv sein könne, habe er sowohl den Übungsleitern als auch den

Sponsoren zu verdanken, betonte der Vorsitzende **Peter Hansen**. Er bedankte sich unter anderem bei der Gemeinde, der Tourismuszentrale und dem Förderverein, der 2006 allein über 4 000 Euro zur Verfügung stellte. Das war auch nötig, denn Kassenwartin **Birgit Stecher-Schulz** musste für fast 89 000 Euro Ausgaben abrechnen.

Als Vorsitzender wurde **Hansen** wiedergewählt, als stellvertretender Kassenwart kam **Andree Peters** neu in den Vorstand, Schriftführerin bleibt **Claudia Beushausen**, Beisitzer **Frank Dittelbach**. Jugend-





wart **Manfred Jacobs** schied aus, für ihn kam **Dirk Spiegel**. Neuer Kassenprüfer wurde **Manfred Jacobs**. Für 20 Jahre Mitarbeit im Vorstand bedankte sich **Hansen** mit einem Geschenk bei ihm und für 29 Jahre Mitarbeit bei Horst **Günther Struwe**. Für die Sparten berichteten die Übungsleiter. Fußballobmann **Hauke Prokop** hatte seinen aus-



fürlichen Bericht schriftlich verfasst. Die G-Jugend qualifizierte sich für die Endrunde der Kreismeisterschaft und holte einige Turniersiege. Die E-Jugend erreichte den zweiten Platz der Qualifikationsrunde Kreisklasse A. **Rainer Wilde** berichtete von den Veranstaltungen des Reha-Sports und vom Nordic-Walking. **Sabine Spiegel** meldete positive Zahlen vom Kinderturnen, Eltern-Kind-Turnen und Badminton. Aktiv seien auch, so Hansen, die Judogruppe und die Faustballer, eine der ältesten Sparten.

Den Höhepunkt des Abends bildeten die Ehrungen der Leichtathleten, kann sich doch diese Sparte unter Leitung von **Torsten Westphal** und **Wolfgang Belz** auf eine starke leistungswillige Mannschaft verlassen.

Geehrt wurden: 23 Kreismeister Einzel und 18 Kreismeister Mannschaft sowie neun Landesmeister 2006: MJB: **Kai Ingwersen**, 100 Meter; **Lars Lippky**, 200 Meter; **Nils Beushausen**, Hammer; M 15: **Mirko Rönnau**, Diskus und Hammer; **Jannik Beushausen**, Blockwettkampf-Wurf; M 14: **Marcel Lienstädt**, Weitsprung; **Marius Wrage**, Kugel; Sb Mannschaft: **Patrick Schulz**, **Melf Rathjens**,

Rainer Bittner, Marcel Lienstädt, Kevin Weineck; Platzierungen bei Norddeutschen Meisterschaften: **Nils Beushausen**, männl. Jugend B , 3. Platz im Diskuswurf; **Mirko Rönnau**, Schüler A M15, 2. Platz im Hammerwurf und 3. Platz im Diskuswurf; **Jannik Beushausen**, Schüler A M15, 2. Platz im Speerwurf; Qualifikationen zu Deutschen Meisterschaften: **Jannik Beushausen**, Schüler A M15, im Blockwettkampf-Wurf; **Arne Schulz**, mJB, 400 Meter Hürden und **Chris Dittelbach**, mJA, Speerwurf.



„Kreismeister“

Die T-Shirts mit dem Aufdruck „Kreismeister 2007“ waren schon fertig, es fehlte nur noch der Abpfiff des letzten Spieles gegen Gastgeber Germania Breklum, das die St. Peter-Ordinger G-Junioren auch mit 3:1 pflichtgemäß beendeten. Dann streiften die Jungen sich die Kreismeister-Hemden über. Von den 42 Pflichtspielen gewannen die G-Junioren 38 und sie mussten nur eine Niederlage einstecken. Dabei erzielten die Fußballer der Jahrgänge 2000 und 2001 insgesamt 202 Tore und „kassierten“ selber nur 29. Der jüngste unter ihnen ist der im Dezember 2001 geborene **Noah Grimsmann**.



Die stolzen G-Junioren-Kicker des TSV-St. Peter-Ordning in ihren Meister-T-Shirts mit ihren Trainern **Thorsten Pauls** (li.) und **Castro Echeverria**.

Verein zur Förderung und Pflege der Kirchenmusik Orgelbauverein St. Peter-Ordning e.V.

Die große Zuhörerschaft in der Kirche St. Peter bedankte sich mit lang anhaltendem, rhythmischem Applaus für den gelungenen Auftakt zur Konzertsaison 2007. Kirchenmusikdirektor **Christoph Jensen** hatte das Blechbläserensemble St. Martin eingeladen, um alleine und mit ihm an der Orgel gemeinsam Musik aus fast fünf Jahrhunderten zu spielen. Mit einer Suite aus dem 16. Jahrhundert von William Byrd eröffneten Blechbläser und Schlagzeug die insgesamt zwölf Stücke des Abends. Es war nicht nur die gelungene Abwechslung zwischen Bläser- und Orgelstücken, die den Reiz des Konzertes ausmachte, sondern auch die Abfolge von sehr unterschiedlichen



v.li.: **Ralf Lentschat**, Trompete, **Lorenz Jensen**, Trompete **Christian Riediger**, Pauken und Schlagzeug, **Doris Geisel**, Posaune, **Jörg Schmidt-Hohensee**, Posaune

Stücken. Das sich zurücknehmende, tonreine und taktvolle Spiel der Bläser harmonierte mit dem dazu passenden und nicht dominant wirkenden Schlagzeug in „Branles de Campagne“ von Claude



Gervaise (16. Jahrh.) und wechselte sich ab mit dem atemberaubend temporeichen Spiel auf der Orgel bei der Toccata von Théodore Dubois. In dem „Concerto des Signor Vivaldi h-moll“ von Johann Gottfried Walther (1684-1748) kam die Lobback-Orgel gut zur Geltung: nicht zu mächtig, aber klangfüllend, während **Christoph Jensen** dann bei Johann Sebastian Bachs „Pièce d’Orgue“ das sehr lebendig wirkende, helle Spiel der Orgel mit dem nachfolgenden mächtigen, schweren Teil und dem sogenannten langsamen Teil mit rasend schnellen Tonfolgen, in denen man die Lust des Komponisten am Orgelspiel heraushören konnte, wunderbar herausarbeitete. Danach wurden dann die bekannten Spirituals wie „He’s got the whole world“ oder „Go, tell it on the mountain“, wieder gespielt von den





Im Gemeindesaal: Pastor i. R. **Peter Honecker**, stehend

Blechbläsern, vom Publikum genau so begeistert aufgenommen. Das Zusammenspiel von Orgel und Trompete von der Orgel herab mit den Blechbläsern im Kirchenraum bei „Summertime“ von George Gershwin war Höhepunkt und Schluss des Konzertes.

Pastor i. R. **Peter Honecker** bat die Zuhörer im Namen des Vereins zur Förderung und Pflege der Kirchenmusik Orgelbauverein St. Peter-Ording e.V. anschließend noch ins Gemeindehaus. Dort berichtete **Honecker** vom Sparzwang auch des Eiderstedter Kirchenkreises und dass dieser selbst vor der Kirchenmusik nicht halt machte. Um so mehr freue es ihn mitzuteilen, dass die Konzertreihe und auch der Verbleib von **Christoph Jensen** in St. Peter durch zahlreiche Sponsoren gesichert sei. „Wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein.“ Mit diesen Worten Paul Gerhards wollte er dieses Ereignis umschrieben sehen. Auf die für ihn unfassbare Idee, bei der Kirchenmusik sparen zu

wollen, einem der lebendigsten Zweige kirchlicher Arbeit, folge „der schöne Sommer“. Den stellen für ihn die Spender dar, die die Kirchenmusik hier schätzen, ihre Bedeutung für die Kultur des Ortes und das Angebot an die Gäste hoch achten. 10 000 Euro jährlich werden zusätzlich aufgebracht zu zwei Dritteln durch die Gemeinde und die Tourismuszentrale sowie zu einem Drittel durch die DRK-Nordsee-Reha-Klinik „Goldene Schlüssel“, die Gesundheitsklinik „Stadt Hamburg“, das Nordsee REHA-Klinikum I und II, die Rehabilitationsklinik „Nordfriesland“, das Kurheim „Köhlbrand“ und den Rotary-Club Eiderstedt.

Jahresversammlung

„Es war eines der schönsten und bewegendsten Jahre der Kirchenmusik in St. Peter-Ording wohl überhaupt.“ So charakterisierte Pastor i.R. **Peter Honecker** das vergangene Jahr 2006 in seinem schriftlichen Bericht, da er ortsabwesend war.

Eindrucksvoller Höhepunkt sei die Ernennung von **Christoph Jensen** zum Kirchenmusikdirektor gewesen. „Das war schon ein großer Abend, überraschend für uns alle, als bei der Adventsmusik der Landeskirchenmusikdirektor **Frahm** auftauchte, um die Ernennung mitzuteilen. Die zahlreichen Besucher erhoben sich und klatschten minutenlang Beifall, gaben damit ihrer und unserer großen Freude unüberhörbaren Ausdruck!“

Pastor i.R. **Paulsen** gratulierte unter dem Beifall der Anwesenden **Christoph Jensen** noch einmal zu dessen Ernennung. In seinem schriftlichen Bericht hob Pastor **Honecker** besonders die gelungene finanzielle Konsolidierung der Kirchenmusik in St. Peter hervor. „Die hauptamtliche Stelle darf nach all den Unsicherheiten der vergangenen Zeit als gesichert gelten.“ **Christoph Jensen**, der auch stellvertretender Vorsitzender des Vereins ist, erläuterte dann das Programm für dieses Jahr, das mit seinem Eröffnungskonzert am 17. März auf eine gute Resonanz stieß und mit der Aufführung der Markus Passion am 25. März einen ersten Höhepunkt verzeichnen konnte. Er wies des Weiteren auf das Kantatifest am 6. Mai, das große Chor-



Der Vorstand:

Sönke Sund, Hans-Jürgen Krähe, Christoph Jensen, Ove Ohls, Hans Schütze, Peter Buchwald,
nicht anwesend: Vors. **Peter Honecker**

und Orchesterkonzert am 15. Juli, ein besonderes Konzert am 11. November mit Musik von Schütz und Purcell und das Weihnachtskonzert am 30. Dezember hin.

Mit rund 17 000 Euro unterstützte der Förderverein die Kirchenmusik im letzten Jahr - eine stolze Summe, die zu einem Drittel aus den Mitgliedsbeiträgen und zu zwei Dritteln aus Spenden stammte. **Ove Ohls**, Schatzmeister, dankte den Kliniken, der Tourismus-Zentrale, der Gemeinde und dem Rotary-Club für ihre Unterstützung.

Veränderungen stehen für 2008 an: die Kirchengemeinden Tating und St. Peter-Ording werden sich zu einer Kirchengemeinde zusammenschließen. Dann „dürfen wir auch dort zu Gast sein“, so **Jensen**. Für die Sanierung der Tatinger Orgel fehlt aber noch eine Summe von rund 5 000 Euro. Deshalb gab der Verein am Pfingstsonntag, 27. Mai, ein Konzert zur Erneuerung der Tatinger Orgel in der St. Magnus-Kirche. **Christoph Jensen** dankte zum Schluss allen, die sich aktiv und stets positiv für die Arbeit der Kirchenmusik eingesetzt hatten. Dies galt besonders der Organistin **Jungjohann**.

Schützenverein

Egon Zühlke wurde wieder Schützenkönig des Schützenvereins St. Peter-Ording. Zum dritten Mal in sechs Jahren holte er sich diesen Titel. Die Majestätswürde errang bei den Damen **Helga Hach** und bei den Jugendlichen **Malte Jensen**. Zum Andenken erhielten sie einen Pokal, der von der Gemeinde gestiftet worden ist.

YSOP - Jahresversammlung

Die 250 Mitglieder des Yachtclubs St. Peter-Ording (YCSPÖ) haben 2006 eine gute Erfolgsbilanz aufzuweisen. Herausragend waren **Imke Borowski-Baeyer**, die die Weltmeisterschaft Klasse 2 der Damen gewann und **Hans-Werner Eickstädt**, der während der Läufe zur WM (Klasse 3) einmal den ersten Platz erreichte. Das Jahr 2007 ist für die Vereinsmitglieder besonders wichtig, da sich dann entscheidet, wer mit zur Weltmeisterschaft 2008 nach Argentinien fährt.

Internationale deutsche Meisterschaften der Strandsegler

Endstand der Internationalen deutschen Meisterschaften: 1. **Arnd Mahrt**, 2. **Hans-Werner Eickstädt**, 3. **Christoph Hanke**, 4. **Olaf Weber**, 5. **Peter Biner Wulf**, 6. **Kurt Wachkamp**, 7. **Paul Mahrt**, 8. **Marco De Pizzol**, 9. **Norman Gilster** (Dänemark), 10. **Karl-Heinz Wendisch**, 11. **Michaela Schulz**, 12. **Christian De Pizzol**, 13. **Wolfgang Bartling**, 14. **Otto Kloppenburg**.

Jahresversammlung des Tennisclubs Blau-Weiß

Sportwart **Göran Rust** hob das traditionelle und immer am letzten Juliwochenende ausgetragene „Gästeturnier“ als Zuschauermagneten hervor und gab für dieses Jahr gleich zwei weitere, auch für Gäste interessante, Termine bekannt: die vom Tennisclub unterstützten Landesmeisterschaften im Beachtennis am 12. und 13. August sowie das

Golf/Tennis-Turnier „Abschlag trifft Aufschlag“ am 25. August.

Der Vorsitzende, **Dr. Fritz Ivers**, zog eine positive Bilanz für das abgelaufene Jahr. So habe sich unter anderem die Mitgliederzahl auf 193 erhöht.

Ove Ohls trat nach 35-jähriger Tätigkeit als Kassenwart zurück, **Wilhelm von Rosenberg** wurde sein Nachfolger. Zum neuen Pressewart wurde **Hubertus von Rosenberg** gewählt.

Jugendwartin **Käthe Stürzel** betreut zurzeit 63 Jugendliche unter 18 Jahren

Bei den Meisterschaften besonders erfolgreich waren: **Mario Sommer** (Landesmeister in seiner Altersklasse), **Carlotta** (Kreismeisterin) und **Victoria von Rosenberg**, **Kim Sohler**, **Norbert Sommer**, **Lars Jensen** und **Jonas Meier**.

Jahresversammlung des 1. Skatvereins

Der Vorstand wurde wiedergewählt. Im Bericht wurde auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblickt.

Die zweite Mannschaft schaffte den Aufstieg in die Oberliga.

Bei den Damen qualifizierten sich **Doris Peters** und **Heinke Seiler** für die Landesmeisterschaft in Neumünster, bei den Jugendlichen war es **Angelique Seiler** und bei den Herren waren es **Karl F. Möller**, **Boy Peters** und **Dirk Sauerland**. **Karl F. Möller** nahm nach der Landesmeisterschaft an der Deutschen Einzelmeisterschaft in Hamburg teil, wo er den 50. Platz belegte.

284 Skatspieler von der Westküste

trafen sich zur Einzelmeisterschaft in der Dreiländenhalle in Garding. Dabei ging es um die

Qualifikation zur Landes-Einzelmeisterschaft in Neumünster. Der erste Skatverein St. Peter-Ording erkämpfte sich zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte drei Mal den ersten Platz. **Doris Peters** (Damen, 9 260 Punkte), **Karl F. Möller** (Senioren, 8 964 Punkte) und **Uwe Schrey** bei den Herren mit 10 281 Punkten. Außerdem qualifizierten sich noch **Heinke** und **Angelique Seiler**, **Boy Peters**, **Günther Fock** und **Gerd Thede**.

Jahresversammlung „Baak un Diek“

In der Jahresversammlung des Manns- und Fruunsboßelvereens haben die Mitglieder **Uwe Ebsen** zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Amtsinhaber **Owe Owesen** hatte sein Amt nach sechs Jahren aus persönlichen Gründen niedergelegt. **Wolfgang Bury** bleibt erster Kassierer und **Conny Hansen** zweite Schriftführerin. **Herbert Feddersen** wurde für seine 40-jährige Tätigkeit als Schriftführer geehrt.

75 Jahre Speeldeel

Als „Theatervereens“ gegründet, wurden seitdem 207 Stücke gespielt. Etwa 50 große und kleine Auftritte im Jahr verlangen von den Mitgliedern großen Einsatz. Höhepunkte sind zweifellos die jährlich acht Aufführungen des jeweiligen Mehrakters. Im „Olsdorfer Krug“ wurde von Anfang an gespielt. Alle Komödien, die in den vergangenen 100 Jahren für die niederdeutschen Bühnen geschrieben worden sind, werden gespielt. So war es 2006 „Montebello“, für 2008 stellte **Olaf Jensen** den Klassiker „Klatsch im Treppenhaus“ in Aussicht.

Gut eingespielte Teams: Klabauter-, Dorf-, Grillabende, Leuchtturmfeste



Wo kann man so unbeschwert fröhlich sein wie „**Lilo und Ferdl**“ aus Würzburg, die nun schon zum 24. Mal in St. Peter-Ording waren? Natürlich auf den offenen Veranstaltungen wie hier beim Feuerwehrgrillabend, auf dem Klabauterabend, dem Leuchtturmfest oder beim Dorfabend! Sonst verwöhnt durch guten Wein genießen beide aber auch das Bier und die Grillspezialitäten. **Lilo** ist

übrigens eine bekannte Lehrerin in Bayern, die schon viele Preise für ihre pädagogische Arbeit erhalten hat! **Ferdl** engagiert sich beim Umweltschutz und beide verfolgen die Entwicklung St. Peter-Ordings sehr aufmerksam.



An den Abenden wird aber auch viel durch ehrenamtliche Arbeit geboten. Viele Gäste geraten ins Staunen über diesen Einsatz, denn selbst die Großveranstaltungen, bei denen man üblicherweise nur bezahlte Leute erwartet, werden hier in St. Peter-Ording durch ehrenamtliche Helfer unterstützt.





In der offenen Fahrzeughalle des Feuerwehrgerätehauses lässt es sich auch gut rustikal feiern. Wenn dann noch tolle Musik - per Hand gemacht - ans Ohr dringt, dann schmeckt das Bier und die Grillwurst erst richtig gut und klönen kann man wunderbar!





... und wenn dann noch der Shanty-Chor
„Die Strandräuber“ loslegt, dann wird mitge-
summt, mitgesungen und die Stimmung steigt!





Da hat sich doch einer dazu geschummelt! Auf dem Bild oben links (Pfeil) ist ein Sänger zu sehen, der gar nicht zum Chor dazugehört. An seiner Stelle hätte sonst **Günther Simonsen** gestanden. Er war leider erkrankt und so stellte sich jetzt einfach sein Sohn **Thies** hin und sang aus Leibeskräften mit. „Ich singe zu gerne. Da habe ich mich einfach dazugestellt. Ich konnte nicht anders!“ - Schade, dass er nicht in St. Peter-Ording wohnt!
Döntjes, Witze, Albernheiten -
und das alles mit ernstem Gesicht! „**Kalle Kühl**“ hats drauf!







Die **Leuchtturmfeste** in Böhl haben sich inzwischen etabliert. Die Gamma Band spielte wieder gekonnt im Zelt auf. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt, ebenso wie für die Unterhaltung der Kleinen. Vielen Besuchern reichte aber schon die bloße Aussicht vom Deich auf das Vorland, die Sandbank und das Meer. Dazu kam dann noch das gemeinsame Warten auf den Sonnenuntergang - Natur pur!







Dorfabende:

Es geht doch nichts über „gekonnnte“
Langsamkeit und Schwierigkeit!



Da ist jemand schon selbst so groß und dann noch dieses seltsame Einrad mit kleinem Rad und hoch ausgezogenem Teleskoprohr mit Sattel. Man erwartet, dass er sich da gleich rasant auf das Rad schwingt, aber nein - Geduld: Kann denn jeder auf diesem Einrad fahren? Nein! Also wird diese Kunst auch als eine schwierige vorgeführt, denn das Fahren darauf und gleichzeitige Jonglieren mit drei Beilen ist schließlich ein Höhepunkt dieser Show. Gekonntes Vorführen kann manchmal aufregender sein als das Kunststück für sich allein.





So wie hier ist der Bernstein am Strand natürlich nicht im Sand versteckt, sondern liegt obenauf. Das tut der Begeisterung keinen Abbruch, besonders dann nicht, wenn die kleinen Stücke auch noch selber geschliffen werden können. Ein paar Erwachsene schauen gelassen zu. Ob sie nicht doch liebend gerne mitmachen würden?



Deich- und Strand-Events

50. Hauptverbandsfest der Boßler Schleswig-Holsteins

Standkämpfe am Böhler Deich

Etwa 500 Boßler aus ganz Schleswig-Holstein trafen sich auf Eiderstedt zum Hauptverbandsfest, das seit 1896 durchgeführt wird. Die Standkämpfe fanden in Böhl, die Feldkämpfe am Kaltenhörner Deich statt. Im Zelt trafen sich die Boßler zum Frühstück und zum Aufwärmen. Verschiedene Bahnen waren am Deich abgesteckt. Ein kalter





Süd-Ost-Wind fegte bei 11 Grad und etwas Sonnenschein über die Werfer hinweg. Der Nachwuchs war auch mit dabei. So waren aus Garding Schüler aus dem 7. Schuljahr dabei und ihr

Klassenlehrer **Edmund Krüger**, ehrenamtlicher Bürgermeister von Garding, beobachtete sie dabei und feuerte sie an.



Edmund Krüger



St. Peter-Ording, 7. bis 9. April Osterläufe der Kitebuggy-Fahrer

2. Deutsche Kitebuggy Meisterschaft 2007- alle Klassen (Club, Open und Master Class sowie Ü40)

Der tolle Strand lockte viele Kitebuggy-Fahrer und das Wetter spielte auch noch mit, zwar kalt, aber ausreichend Wind und Sonnenschein.





links:
Gewinner Open
Class Damen Platz
3,1,2
rechts: Gewinner
Open Class Herren
Platz 2,1 ohne 3





Links: Gewinner Master Class Damen, Platz 3,1,2 Mitte: Gewinner Master Class Herren, Platz 3,2, ohne 1 und Rechts: Gewinner Ü40 (Ehrung nach dem Motto: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen!“)



Pokal geholt und Tschüs!

Dritter Nordic Walking Tag 2007 305 Teilnehmer

Sonnenschein und leichter Wind beflügelten die Teilnehmer sichtlich. Die Organisation klappte hervorragend. Letzte Absprachen zwischen **Johann Stauch**, DLRG, **Rainer Wilde** und dem Chefarzt **Dr. Goolam Kalla**, Facharzt für Innere und Kardiologie der DRK-Reha-Klinik Goldene Schlüssel, der als ärztlicher Notdienst zur Stelle war. Foto rechts -Mitte.





Gerald Will und Luigi Bariani wiesen die Teilnehmer noch einmal kurz ein und dann ging es an den Start...





Die Ergebnisse

Über 10,5 Kilometer siegte im Feld von 150 teilnehmenden Frauen **Alexandra Vidmarin** in 1 h, 16 min vor **Petra Schröder** mit 1 h, 20 min und **Iris Stoller** mit 1 h, 21 min. **Karin Wilde** kam als beste St. Peter-Ordingerin in 1 h, 33 min ins Ziel. Älteste Teilnehmerin war **Ilse Giesecke** -Jahrgang 1933. Sie kam als 118. ins Ziel mit 1 h und 46 min.

Über 10,5 Kilometer siegte im Feld von 53 teilnehmenden Männern **Matthias Zimmermann** in 1 h, 16 min vor **Harald Wilke** mit 1 h, 17 min und **Jan Marquardt** mit 1 h, 19 min. Ältester Teilnehmer war hier **Hermann Krüger**, Jahrgang 1926, der 53. wurde mit 2 h, 36 min.

Im Halbmarathon, 21 km, siegte bei den Frauen von 72 Teilnehmern:

Gabriele Zimmermann in 2 h, 37 min vor **Britta Tams** mit 2 h, 44 min und vor **Wiebke Prieg** mit 2 h, 50 min .

Älteste Teilnehmerin war **Traute Grantz**, Jahrgang 1941, die mit 3 h, 5 min 27. wurde.

Bei den Männern siegte im Halbmarathon über 21 km von 30 Teilnehmern **Reiner Bongardt** mit 2h, 33min vor **Martin Wilms** mit 2h, 37min und vor **Walter Hennings** mit 2h, 40min. Hier war der älteste Teilnehmer **Wilfried Russmann**, der mit 3h, 15min den 27. Platz belegte.



Aktuelle Schaubude am 14. Juni

Da stand er ganz schön „bedeppert“ da, der Leuchtturmwärter „Fiete Funzel“ (Markus Pingel): etwas Regen zwischendurch und eine kühle Brise. Für so ein Fernsehereignis möchte man doch gerne

Bilder vom Strand ohne Regenschirm und Regenjacke sehen, oder? Einige Teile der Sendung waren schon am Tag vorher gedreht worden. Sie wurden dann an den richtigen Stellen am Strand (am Set) eingespielt. Einmal wurde geprobt und der zweite Durchgang galt!





Ein großer technischer Aufwand war für die Sendung notwendig. Mit einem Übertragungswagen, vier Lkw samt Anhänger und 65 Mitarbeitern war der NDR angereist. Mit dem Hitzlöper fuhr **Kalle Kühl** die beiden Moderatoren **Ludger Abeln** und **Madeleine Wehle** zum Set.





Storchennachwuchs im Westküstenpark
Madeleine Wehle interviewt **Peter Marke**.
Boy Jöns wurde zum Bernstein befragt und mit
den Kitesurfern hatte die Sendung begonnen.



Auch „Kathrin & Peter“ (links) „sangen“ ihre Lieder zum Vollplayback. **Claudia Jung** (bild unten) hatte dabei Pech. Gleich zwei Mal fiel der Strom aus. Sie nahm es mit Humor. Interviews mit **Eva Habermann** und **Claudia Völker** (unten) rundeten die 2106. Folge der Aktuellen Schaubude ab.





Links:
Vorbereitung - noch
sind alle cool!?! -
Rechts: Fieta erklärt
das Spiel und dann
gehts los. Unten: Mit
großem Einsatz
gewinnt die
Feuerwehr gegen die
Kitesurfer.





Der stellvertretende Bürgermeister **Richard-Flohrs Richardsen** präsentierte den Gutschein für das Gewinnspiel.



Vor zwölf Jahren stieg **Eva Habermann** bei der Serie „Gegen den Wind“ ein, die in St. Peter-Ording gedreht wurde. Sie kehrt immer wieder gern zurück, um ihrer Leidenschaft, dem Surfen, zu fröhnen.





24. Juni Eurocup der Kitebuggys Mehr als 60 Fahrer aus Europa am Start

Die europäische Kitebuggy-Elite war zu Gast am Strand von St. Peter-Ording beim Eurocup. Zwei der populärsten Fahrgebiete Europas sind Römö/Dänemark und eben St. Peter-Ording. Das Besondere an der Veranstaltung, die in Abständen in den Niederlanden, Deutschland und Frankreich ausgerichtet wird: Fahrer aller Klassen gehen miteinander an den Start. Sie absolvierten sechs Vorrunden- und zwei Finalrennen. Wettbewerbe in dieser Form sind möglich, da die Anzahl der Aktiven noch recht überschaubar ist, wenngleich der Sport in den letzten Jahren immer mehr Zulauf hat. Die Veranstalter hatten sich für einen Parcours, der das technische Können der Fahrer forderte, entschieden.



Das Wetter meinte es gut mit Veranstalter und Fahrern. In der Klasse „Master Men“ gewann der **Arjen van der Tol** (Niederlande) bei den „Master Woman“ **Carien van der Meulen**, (Niederlande) und bei den „Open Men“ **Rens van Lier**, (Niederlande). Bei den „Open Woman“ lag am Ende **Annika Grab**, (Deutschland) vorne, auch die restlichen Titel blieben im Lande: **Markus Michaelsen** siegte bei den Junioren (13-18 Jahre), **Nils Grab** bei den „Kiddies“ (bis einschließlich zwölf Jahre).



Zum vierten Mal: Gegen den Wind-Triathlon am Ordinger Strand

Zu einem echten Härtetest wurde dieser 4. Triathlon für die etwa 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Aus Sicherheitsgründen musste das Schwimmen wegen starken Windes und hoher Wellen ausfallen, dafür wurde über eine Strecke von fünf Kilometer gelaufen. Die erstmals in St. Peter-Ording ausgetragenen Landesmeisterschaften über die Olympische Distanz waren somit nicht in Gefahr.

Der Regen peitschte einem ins Gesicht, den Fahrern auf die Rücken. Der Schirm, der die Kamera schützen sollte, knickte durch den Sturmwind zusammen.





Streckenposten - Ragna Bertholdt:
„Ist das nicht herrlich?“

Das Wetter-Mix aus peitschendem Regen und Sonnenschein störte weder Sportler noch Besucher. Etwa 750 Triathleten hatten sich angemeldet, davon alleine 130 für die Landesmeisterschaft.



Im Zelt wurde schon mal mit den „Kleinen“ das Siegen geprobt.







Ergebnisse Samstag

Olympische Disziplin 5km Laufen statt

Schwimmen, 38km Radfahren, 10km Laufen
Von 55 Teilnehmern siegte in 1:51,56 Stunden **Tom Lorenzen** aus Kiel vor **Lars Apitz** mit 1:55:07 und vor **Nicholas Wiebe** mit 1:56:37, einem Teamkamerad des Landesmeisters.

Bei den Frauen siegte von 11 Teilnehmerinnen **Margit Bartsch** vom SG Athletico Büdelsdorf mit 2:22:27 Stunden vor **Regina Dahl** mit 2:24:28 und vor **Christina Lehmann** mit 2:25:46.

Jedermann

(0,5km Schw., 20km Radfahren, 5,3km Laufen)

175 Teilnehmer - Männer

1. **Frank Windbracke** in 00:56:43 Itzehoe
2. **Jonas Kolb** in 00:57:20 Bad Lauterberg
3. **Nils Meyer** in 00:59:09 Itzehoe

49 Teilnehmerinnen - Frauen

1. in 01:06:30 **Frauke Jalaß** Hamburg
2. in 01:09:22 **Margret Warnecke-Jerol**
3. in 01:09:22 **Maike Cotterell** Hamburg

Schüler

0,2km Schw., 4km Radfahren, 1km Laufen

29 Teilnehmer Jungen

1. in 00:18:14 **Jannick Apitz** 1994 GER-SH
2. in 00:18:20 **Lasse Priester** 1995 Norderstedt
3. in 00:18:54 **Hauke Rinner** 1996 Kiel

6 Teilnehmerinnen Mädchen

1. in 00:19:52 **Sophia Groß** 1994 Itzehoe

2. in 00:21:06 **Finja Bildt** 1995 Kiel
3. in 00:22:03 **Annrieke Wulf** 1994 GER-SH

13 Jedermann 3er Teams

0,5 km Schwimmen 20km Radfahren 5,3 km Laufen

1. **Florian Sievers/Andre Beltz / Rhea Richter** in 00:54:52 Itzehoe
2. **Antje Matthies / Detlef Simon / Dietmar Berno** in 01:06:46 GER-SH
3. **Jan Hendrik Nothbaar/Anika Kothe/Beeke Oelerich** in 01:07:43 GER-SH

Schüler Triathlon 3er Teams

(0,2 km Schw./ 4km Radfahren / 1 km Laufen)

1. **Matilda Bariani / Paula Bariani / Leonie Bariani** in 00:21:18 Sankt Peter-Ording
2. **Neele Pauls / Lisan Pauls / Janine Pauls** in 00:24:54 Sankt Peter-Ording
3. **Josh Davenport /Oguzhan Tekbas /Frederike Hansen** in 00:26:51 GER-SH







Das von dem Künstler **Erhard Schiel** gestaltete Bild wurde den Besten überreicht.

Sonntag - Sommerwetter vom Feinsten
Ideales Wetter zum Laufen - die Kleinen legten
los - wie die Profis!





Während sich die Großen zum Start vorbereiteten, liefen die Kleinen schon ins Ziel.







Ergebnisse Sonntag

Halbmarathon 21,6 km

117 Teilnehmer - Männer

1. in 01:16:52 **Nils Ischdonat** GER-HAM

2. in 01:17:11 **Tobias Henne** GER-HES

3. in 01:17:54 **Christian Staub** GER-SH

Bester St. Peter-Ordinger war **Michael Wrage** auf Platz 28 mit 01:36:18

Halbmarathon 21,6 km

97 Teilnehmerinnen - Frauen

1. in 01:35:35 **Jutta Glöde** GER-HAM

2. in 01:41:54 **Lisa Kemper** GER-NRW

3. in 01:43:19 **Jenny Hinrichsen** GER-THÜ

Beste Läuferin aus St. Peter-Ording war **Tanja Kampe** auf Platz 32.

Jedermann Lauf (7,2 km)

51 Teilnehmer - Männer

1. in 00:26:43 **Burkhard Nöh** GER-NRW

2. in 00:27:04 **Klaus Rohe** GER-RLP

3. in 00:27:58 **Christian Arp** GER-SH

Bester Läufer aus St. Peter-Ording war **Bastian Loecke** auf Platz 11.

29 Teilnehmerinnen - Frauen

1. in 00:31:33 **Miriam Kutzmann** Tetenbüll
 2. 00:31:38 **Mechthilde Henrich-Rohe** GER-RLP
 3. in 00:33:59 **Ann-Kathrin Rohe** GER-RLP
- Beste Läuferin aus St. Peter-Ording war **Bärbel Flor** auf Platz 21.

Schüler 3,4 km

20 teilnehmende Jungen

1. in 00:12:42 **Phillip Kemper** GER-NRW
2. in 00:13:18 **Lukas Pinckert** GER-SH
3. in 00:13:20 **Lennard Möller** Kating

12 teilnehmende Mädchen

1. in 00:13:24 **Paula Bariani** Sankt Peter-Ording
2. in 00:14:22 **Feline Frahm** GER-NIE
3. in 00:14:58 **Matilda Bariani** Sankt Peter-O.





Wenn das kein guter Abschluss war!
Die beiden Organisatoren konnten sich wie die Sieger gegenseitig nur beglückwünschen.

Termin für nächstes Jahr

Überraschend, weil gerade erst abgesprochen, gaben **Volker Crantz** und **Luigi Bariani** den Termin für den Gegen den Wind-Triathlon 2008 an. Am 12. Juli 2008, weit weg von Neu- und Vollmond, soll dann das Schwimmen gegen 15 Uhr bei Ebbe stattfinden.

Die zahlreichen Helfer, die beide Organisatoren ins Clubhaus der Strandsegler gerufen hatten, schmunzelten, denn ihnen war damit klar, dass dann die Athleten ganz schön lange vom Wasser zu den Fahrrädern zu laufen haben.

Dank an die Helfer

Viele der Helfer waren gekommen, um sich noch

einmal in gemütlicher Runde die Bilder des denkwürdigen Triathlon- Sonnabends mit seinem Hochwasser, dem Sturm, dem peitschenden Regen und Sonnenschein vor Augen zu führen.



„Mit euch, eurer Vorfreude und eurem Einsatz haben wir etwas auf die Beine gestellt, was sich sehen lassen kann.“ **Crantz** bedankte sich auch bei **Ludwig Kiefer**, der wieder als Berater und am Mikrophon zum Gelingen beigetragen hatte. Für alle überraschend kündigte **Crantz** die Gründung eines Clubs an, in dem sich alle Helfer zusammen-

finden sollen, um in Zukunft möglichst viele aktuell informieren zu können.

Nach dem offiziellen Teil kam dann das Essen und Trinken nicht zu kurz.

Gespannt darf man sein, ob im kommenden Jahr die Teilnehmerzahl noch einmal anwachsen wird.





Beach-Volleyball

Eine Überraschung und doch wieder keine: **Marcus Popp**, Sieger des letztjährigen Beachvolleyball-Turniers in St. Peter-Ording, gewann auch in diesem Jahr, diesmal mit seinem neuen Partner **Björn Andrae**. Die mehrfachen Hallen-Nationalspieler mussten sich noch am Freitag durch die Qualifikation kämpfen. Ihre Sand-Klasse stellten sie während des gesamten dreitägigen Turniers ein-

drucksvoll unter Beweis: Ohne Niederlage spielten sie sich ins Finale. Dort warteten die an Position eins gesetzten Sieger der smart beach tour Erfurt, **Kay Matysik** und **Stefan Uhmann**.

Bei strahlendem Sonnenschein und unter dem tosenden Applaus der Fans siegten **Andrae/Popp** überraschend deutlich mit 21:11 und 21:15.

Martin Kern und **Maarten Lammens** triumphierten mit 21:17 und 21:19 über **Jonathan Erdmann** und **Stefan Windscheif** - und sicherten sich so den



Die Vorrundenspiele wurden auf Nebenplätzen ausgetragen - Platz ist auf der Ordinger Sandbank ausreichend vorhanden - ein tolles Gelände!

dritten Platz. Bei den Damen kam es ebenfalls zu einer Überraschung. Zwar spielten sich die Top gesetzten **Claudia Lehmann/Julia Sude** problemlos bis ins Finale durch, doch die erwarteten Gegnerinnen **Stefanie Hüttermann/Leonie Müller** (an Nummer zwei gesetzt) scheiterten völlig unerwartet an **Melanie Gernert** und **Maria Wendisch** (19:21, 8:21). So bestritten denn

Gernert / Wendisch zum ersten Mal ein Finale bei einem smart beach tour-Turnier überhaupt. Allerdings hatten sie im Endspiel gegen die Favoritinnen kaum eine Chance: **Claudia Lehmann/Julia Sude** siegten mit 21:14 und 21:18. Das für dieses Turnier neu formierte Duo **Stefanie Hüttermann/Leonie Müller** holte sich den dritten Rang vor **Maria Kleefisch** und **Jana Köhler**.





Die Stimmung war phantastisch! Zu Beginn war die Musik recht laut und wurde auch während der Spielphasen nicht leiser, so dass sie manchmal störend wirkte. Dann aber kam der Moderator dazu und steuerte das Ganze. Stille beim Spiel und mitreißende, tolle und treffende Songs in den Pausen. Allerdings könnten die Tribünen noch größer sein. Mehr Zuschauer - mehr Stimmung!





SEAT KITESURF-Trophy 2007

Die Deutsche Meisterschaftsserie im Kitesurfen, die SEAT Kitesurf-Trophy, fand an insgesamt drei Tagen unter sehr guten Windbedingungen und traumhaftem Wetter in St. Peter-Ording statt.! Über 35.000 Zuschauer genossen an diesem Wochenende die sportlichen Hochleistungen, die spannenden Wettkämpfe und die gelungenen Partys mit Live-Musik an beiden Abenden.

Deutsche Meisterschaft

Freestyle Herren:

1. **Mario Rodwald**

2. **Stefan Permien**

3. **Sebastian Bubmann, Rick Jensen**



Freestyle Damen:

1. **Sabrina Lutz**
2. **Nicole Schönekeß**
3. **Nina Schumacher**
4. **Iris Tonak**

Freestyle Junioren:

1. **Marvin Hoffmann**
2. **Niklas Imaz**
3. **Nils Wesch, Julien Bracht**



Der Sponsor
durfte nicht fehlen!



NDR-Fernsehen „Starker Norden“

Um Spitzenleistungen aus dem Norden ging es in der NDR-Fernsehsendung „Starker Norden“ mit **Inka Schneider** und **Dominique Ziesemer**, die am Ordinger Strand aufgezeichnet wurde. Leider dauerten die einzelnen vorher benötigten Aufzeichnungen der verschiedenen Sportarten länger als geplant, so dass die Gesamtsendung sich immer weiter in den

Abend hinein verschob. Nur wenige Zuschauer harrten aus, um noch ein wenig Kulisse abzugeben. Schade, denn die Sonne verschwand allmählich, es wurde kühler und so tolle Stimmung wollte auch nicht mehr aufkommen.



Noch heißt es „Warten!“. **Inka Schneider** unterhält sich schon mal probeweise mit ihrem Gast **Michy**





Reincke, einem erfolgreichen Pop-Sänger. 1984 fuhr er mit seiner Band Felix de Luxe mit einem "Taxi nach Paris".

Eva Habermann und **Patrick Bach** unterhielten sich auch schon mal auf dem roten Sofa mit ihr. Die attraktive Blondine spielte gemeinsam mit **Patrick Bach** zwischen 1998 und 2002 in der ARD-Serie "Die Strandclique" mit, die in St. Peter-Ording gedreht wurde.

Bis Starkoch **Helmut Zipner** sich seine Mütze aufsetzen konnte, um zu zeigen, was er meerestypisches gekocht hatte, musste er schon mehrmals sein „Kochmobil“ abwischen, da der starke Wind den Sand auch da heraufwehte.



Beachtennis - Landesmeisterschaft

Mehr als 70 Aktive, darunter auch erstmalig Jugendliche und Kinder unter 16 Jahren starteten zum diesjährigen Turnier. Turnierleiter **Peter Henke** zeigte sich zufrieden..

In herausragender Form präsentierte sich **Kerstin Pahl**, die im Damendoppel mit Partnerin **Lea Arp** (beide 1. Kieler HTC) siegte und auch im Mixed an der Seite ihres Klubkameraden **Theis Cornelsen** den Titel holte. Das Herren-Doppel gewannen **Sven Oest** und **Simon Schröder** vom Schwartauer TV. In dieser Konkurrenz schieden die St. Peteraner **Jan Clausmeyer** und **Hendrik Ternieden** im Halbfinale aus. (Bild rechts: **Jan C, Hendrik T.**)





Gard Kitesurf World Cup

Erstmals ging es in diesem Jahr auch um die Weltmeisterschaft. Mehr als 60 000 Besucher kamen im vergangenen Jahr zum Ordinger Strand und bestaunten die Manöver der Luft- und Wasser-

Akrobaten. Der Gard Kitesurf World Cup 2007 ist mit einem Preisgeld von 50 000 Euro eine der höchstdotierten Veranstaltungen der World-Tour.

„Ich habe Top-Wettkämpfe gesehen, die Organisation war perfekt. Diese Veranstaltung ist einmalig auf der Welt“, lobte **Robby Naish**. Dieser



Meinung waren auch die geschätzten 110 000 Zuschauer, die an den zehn Tagen an den Strand pilgerten.

Im Boardercross holte sich **Kristin Boese** den Weltmeistertitel vor der Niederländerin **Jalou Langeree** und der Spanierin **Gisela Pulido**, die mit ihren 13 Jahren jüngste Teilnehmerin war.

Im Boardercross der Herren gewann Kristins Freund **Sky Solbach** aus den USA vor dem Schweden **Mikael Blomvall** und dem Niederländer

Rolf van der Vlugt.

Im Freestyle der Damen gewann die junge Spanierin **Gisela Pulido** vor der Brasilianerin **Bruna Kajiya** und **Kristin Boese**.

Im Freestyle der Herren siegte der Niederländer **Kevin Langeree** vor dem Briten **Aaron Hadlow** und dem Portugiesen **Rui Meira**.

Weltmeisterin im Kursrennen wurde **Birgit Steph Bridge** und Weltmeister wurde der Franzose **Bruno Sroka**.







Alle Sieger auf einem Podest vereint - Tausende waren begeistert. Das Foto sollte um die Welt gehen, rief der Moderator euphorisch aus.





Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen** war froh, berichten zu können, dass der Publikumsmagnet auch 2008 wieder in St. Peter-Ording stattfinden wird. Auch bei der veranstaltenden Agentur ACT Agency freute man sich über die Fortsetzung der erfolgreichen Partnerschaft. - Palmen, Bettliegen, Hängematten, Getränke, kleine Häppchen, Musik, spannende Kommentare von den Wettkämpfen - was wollte man mehr?





Warten hinter der Bühne auf „Monrose“ - Bahar, Mandy und Senna. Die Digitalfotoapparate klicken, klackern und Blitzlichter erhellen den Abend. Anschließend kommt die Gruppe „Marquess“ auf die Bühne. Die Bühne ist etwas niedrig, deswegen sitzen manche Kleine und Große auf den Schultern, versperren die Sicht aber immer nur für kurze Zeit. Es herrscht drangvolle Enge, aber die Stimmung ist gut!

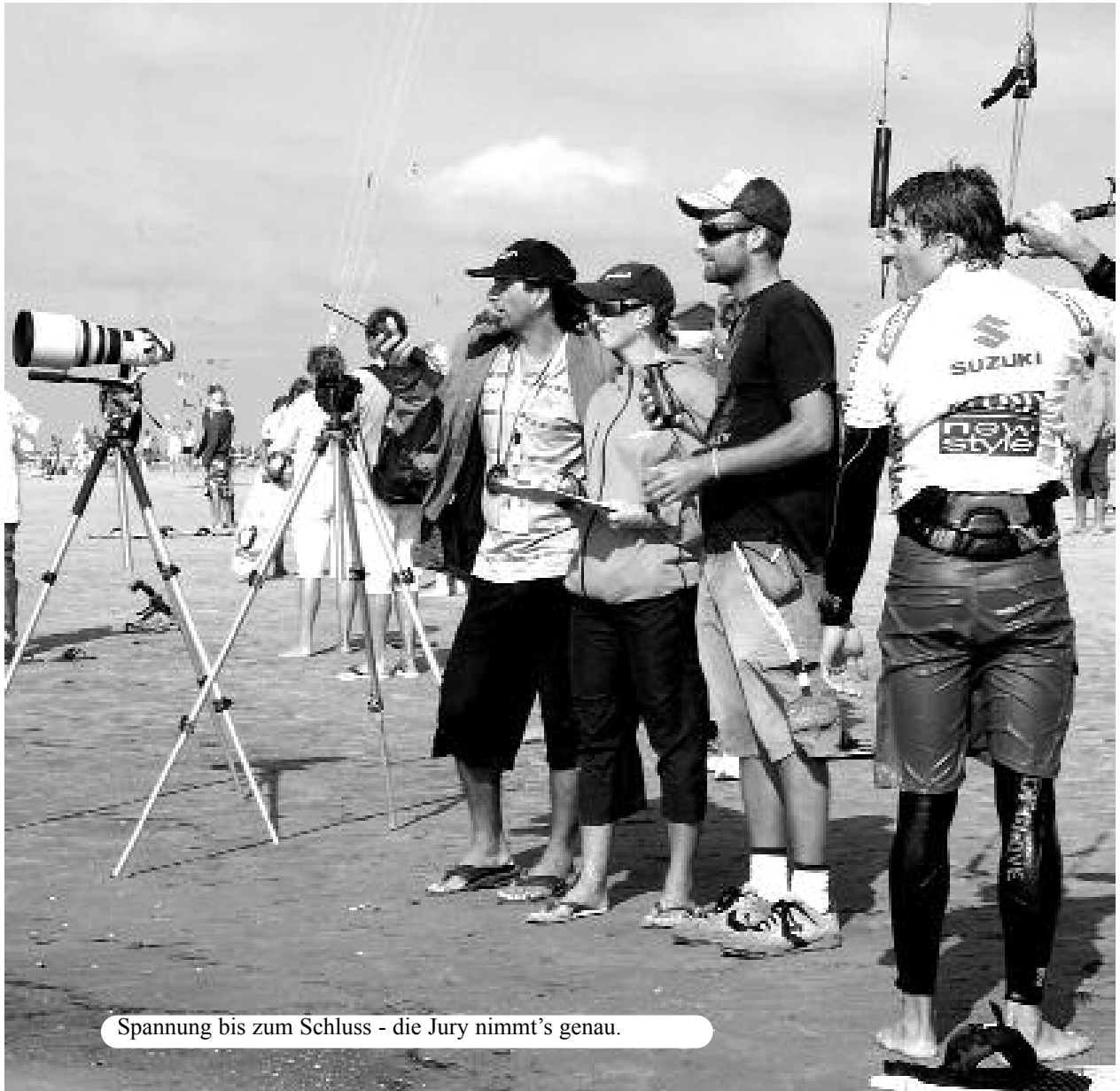




Die Gruppe Marquess kam von Leipzig nach St.Peter-Ording. „Da strahlt die Sonne und wir springen in die Nordsee. Anschließend holen wir uns brav den ersten Sonnenbrand ab, liegen im Strandkorb und versuchen mit Kristin Boese einen Kite festzuhalten. Wir entscheiden uns dann doch eher für Gitarre und Mikro und stehen abends vor mehr als 10.000 Leuten auf der Strandbühne! Holla, die Stimmung ist total ausgelassen und wir feiern

ein großes Fest mit der ganzen Bande. Was für ein Tag!“ - aus dem Tagebuch der Gruppe im Internet www.marquess-music.de





Spannung bis zum Schluss - die Jury nimmt's genau.



Die große N-Joy-Bühne ist aufgebaut. Nachmittags lässt der Sponsor umsonst frisieren. Interview mit der Gruppe „Revolverheld“. Und dann.... abends pilgern sie zum Strand - Tausende! Viele, die mit ihren Autos kommen oder schon da sind, feiern mit ihren „Kumpels“ auf dem Parkplatz - überall hört man Musik, Lachen, auch Grillduft liegt in der Luft.





Das Interview mit der überragenden Kitesurferin **Kristin Boese** durfte nicht fehlen und dann ging's ab: Revolverheld legte los!



Nordic-Walking
mit Rosi Mittermaier
und
Christian Neureuther





Aufwärmen muss sein!
Dabei ging es nicht nur darum die
Muskeln aufzuwärmen, sondern auch
den Kontakt zu den „Mitläufern“
herzustellen. Den beiden
„Vorturnern“ gelang das vorterrflich
und das auch noch mit Musik und
ein paar kleinen Späßen von
Christian.



Das Band durchschneiden war nichts Ungewohntes für Tourismus-Direktor **Bernd Paulsen**, aber ... wo war er dann? Zwischen **Rosi Mittermaier** und **Christian Neureuther** klappte plötzlich eine Lücke...?





Über 700 Teilnehmer starteten. Als Nachhut die Helfer vom TSV. **Peter Hansen**: „Wir passen auf, dass niemand liegen bleibt, aber das wird heute nicht der Fall sein.“ Die Veranstaltung war ein voller Erfolg!





Drachenfestival

Früh morgens, die Drachenfans waren schon am Strand und ließen ihre Kunstwerke steigen. Es waren nur wenige Besucher am Strand. Aber je höher die Sonne stieg, desto mehr strömten die Urlauber herbei.. Der Wind war stark und die Flugvorführungen wurden mit viel Beifall aufgenommen.



Die Gamma Band spielte mit heiteren Melodien auf.
Für die Kleinen, die vielleicht nicht immer nur in den Himmel
schauen wollten, war auch gesorgt.



Hier hat es ein Kitesurfer eilig, ins Wasser zu kommen,
denn der Wind blies kräftig und Wellen waren auch da.



„Schnipsel“

Können Sie sich gut erinnern?

Wie sah das Gebäude aus, dass da noch neulichs stand? Schnell sind die Erinnerungen verblasst.



Hier in der Dorfstraße ist noch das halbe Haus zu sehen.

Wie wird das neue aussehen?

Im nächsten Jahr werden wir uns schon an den Anblick gewöhnt haben.

So verändert sich allmählich ein Straßenzug.

Dort, wo einmal eine Schmiede war und später der Nachfolger des Kirchspielkruges, klaffte im Herbst eine Baulücke.

Man kann bis zum Spökenkieker sehen.





Olsdorfer Straße

Dort, wo sich zum Schluss der Fahrradladen befand, im Muschelhaus, wurde nun schon das Fundament gelegt.

Immer mal wieder fand **Karl Wiese** eine Flaschenpost am Spülsaum des Böhler Strandes. Diesmal hob er die Plastikflasche im September auf. Sie war am 29. November 2006 etwa 200 Seemeilen westlich der Orkney Inseln in die Wellen geworfen worden. „Wir sind auf dem Weg von Dänemark nach Grönland“ schreibt der dänische Seemann. **Karl Wiese** hat ihm jetzt geantwortet. „Mal kriegt man Antwort, oft aber nicht!“ Ob es diesmal klappt?





Können Sie es erkennen? Ganz links im Bild das Hoover-Luftkissenboot der Feuerwehr. Es war kaum abgeladen, da brauste es schon los. Es „flog“ nur so über den Strand dahin. Üben muss man, wenn man ein Gerät gut bedienen will und wo kann man das besser als am Strand?

Doris Strandcafé wird bald einem Neubau weichen. Schon lange umspülen die Wellen bei Flut die Stelzen dieses Pfahlbaues. Zum Schluss kurvten die Kitesurfer um den Pfahlbau herum und Gäste konnten nur über einen hohen Steg den Aufgang erreichen.





Gut, dass es Stege gibt! Trockenem Fußes kommt man auch bei etwas höherer Flut zur Seekiste. Urlauber wussten sich zu helfen: Sie funktionierten die Strandkorbpodeste zu trockenen Fahrradabstellplätzen um.





WESTKÜSTENPARK

**ST. PETER
ORDING**

Haus- und Wildtierpark
& Robbarium

- ganzjährig geöffnet -

Telefon: 04863-3044 Fax: 04863-3047

www.westkuestenpark.de

Anzeige Jöns

Nordergeest 5
Getränke - Geschenke
Deutsche Post 



Namensregister Seite

Abeln	Ludger	201	Belz	Wolfgang	171
Andrae	Björn	224	Bernhardt	Rainer	161
Anton	Günter	151	Berno	Dietmar	212
Apitz	Jannick	212	Bertholdt	Ragna	28, 41, 209
Apitz	Lars	212	Beushausen	Claudia	170
Arndt	Peter	44	Beushausen	Jannik	171, 172
Arp	Christian	218	Beushausen	Nils	136, 171, 172
Arp	Lea	231	Beushausen	Wolfgang	6, 80
Austermann	Dietrich	10	Beyer	Maraike	102
Bach	Patrick	230	Biermann	Lia	102
Bahrenfuß	Wilhelm	5, 6, 7, 83, 103, 170	Biermann	Ranjet	119
Balsmeier	Rainer	6, 7, 9, 10, 38, 80, 109, 115, 138,	Bies	Daniel	113
Balsmeier	Ute	44	Bies	Norbert	133, 136, 138, 153, 154
Bargholz		63	Bildt	Finja	212
Bariani	Anja	116	Bittner	Rainer	172
Bariani	Leonie	212	Blank	Dr. Hartmut	100
Bariani	Luigi	196, 221	Blomvall	Mikael	234
Bariani	Matilda	212, 219	Bock	Ulrich von	90
Bariani	Matilda	219	Boese	Kristin	234, 243
Bariani	Paula	212	Bogensee	Peter	84
Barthold	Ben-Marcus	113	Bolln	Antje	43
Bartling	Wolfgang	177	Boness	H	41
Bartsch	Margit	212	Bongardt	Reiner	199
Bathke-Redlefsen	Greta	107, 109, 111, 114, 119	Borowski-Baeyer	Imke	177
Baumann	John	114	Bothe	Peter	89
Baur	Gerrit	114	Böttcher	Katharina	102
Becker	Christopher	102	Boysen	Heiko	79, 80
Behrens	Sven	48, 50	Brancke	Peter	8, 111
			Brandt	Klaus	145
			Bredenbeck	Mike	113
			Bresemann	Herbert	135
			Bressen	Jytte	102
			Brill	Susanne	102
			Brinkmann	Sarah	102

Brunner	Bernd	43	Dreesen	Hans-Peter	44, 54, 110, 123
Bubmann	Sebastian	228	Duggen	Jan	19
Buchner	Elivia	113	Ebsen	Hans-Volquard	135
Buchwald	Peter	176	Ebsen	Uwe	178
Bucur	Cristina	113	Echeverria	Castro	173
Bury	Bruno	149, 150, 151, 152	Eickstädt	Hans-Werner	177
Bury	Edda	43	Eismann	Hanna	102
Bury	Wolfgang	43, 178	Empen	Renate	169
C arstens	Torben	114	Erdmann	Jonathan	224
Carstensen	Peter Harry	137	Eritt	Carsten	133, 135, 162
Christensen	Günter	106	Fabritius	Julia	102
Christmann	Laura	102	Falkenhagen	Andreas	61
Chromik	Therese	125	Faltis	Dr. Michael	125
Clausen	Thiemo	113	Feddersen	Herbert	178
Clausmeyer	Jan	231	Feddersen	Hermann	147
Cornelsen	Theis	231	Fehlau	Kristina	102
Cornils	S	41	Flor	Bärbel	219
Cotterell	Maike	212	Fock	Günther	178
Crantz	Volker	221, 222	Frahm	Dieter	31
D ahl	Regina	212	Frahm	Feline	219
Davenport	Andrea	116	Franzen	Heike	57, 58
De Pizzol	Christian	177	Frauen-Berens	Daniela	102
De Pizzol	Marco	177	Freese	Christian	114
Dettmann	Christian	91	Fritzsche	Landrat I	42
Dettmer	Merle	113	G abelmann	Grashina	102
Devenport	Josh	212	Geertsen	Christian	102
Dittelbach	Chris	172	Geertsen	Hans-Julius	113
Dittelbach	Frank	170	Geisel	Doris	173
Dittrich-Kloss	Brigitte	113	Gernert	Melanie	225
Domann	Werner	88	Gerstein	Otto	91
Dreesen	Astrid	110	Gerstenkorn	Jörg	97
			Giesecke	Ilse	199
			Gilster	Norman	177
			Glöde	Jutta	218

Gloe	Peter	114	Hansen	Tom	102
Gosch	Lara	113	Harrsen	Dieter	85
Grab	Annika	207	Haß	Frank	6
Grab	Nils	207	Haupt	Dirk	19
Graf zu Rantzau	Breido	73	Haupt	Maike	19
Grantz	Traute	199	Heitmann	Claus	39, 41
Grappenstein	Waltraud	167	Heitmann	Inge	118
Green	Dr. Friedemann	34, 80	Heldt	Hermann	144
Grehm	Bjarne	136	Heldt	Johannes	145, 149
Grehm	Lea	114	Heldt	Marten	102
Grimsmann	Noah	173	Hencke	Peter	113
Groß	Sophia	212	Henke	Peter	231
Grosse	Ole	114	Henne	Tobias	218
Gührs	Manfred	55	Hennings	Alessa	93
Gumpel	Gabi	44	Hennings	Walter	199
Günther	Prof. Dr. Siegwart-Horst	98, 99	Henrich-Rohe	Mechthilde	219
	Jürgen	152	Herdt	Monika	61
Habermann	Eva	203, 205, 230	Herold	Kathleen	102
Hach	Helga	176	Hesselbarth	Sören	136
Hadlow	Aaron	234	Heynitz	Uwe	70
Halbleib	"Ferdl"	179	Hinrichs	Elisabeth	102
Halbleib	Lilo	179	Hinrichsen	Jenny	218
Hammer	Christian	102	Hohlfeld	Nadine	91
Hanke	Christoph	177	Honecker	Peter	175, 176
Hansen	Conny	178	Horn	Hans-Harro	102
Hansen	E	41	Horsten	Hermann von	136
Hansen	Fr.	144	Hummel	Franz	149
Hansen	Frauke	117	Hüttermann	Stefanie	225
Hansen	Frederike	212	Ibs	Torge	114
Hansen	Karl-Heinz	41	Ingwersen	Birgit	86, 87
Hansen	Malgoritza	61	Ingwersen	Kai	171
Hansen	Peter	19, 44, 56, 119, 166, 170, 247	Ipsen	Finn	102
			Ischdonat	Nils	218
			Ivers	Dr. Fritz	177

Jacobs	Manfred	171	Kassner	Klaus	169
Jacobs	Michael	135	Kemper	Lisa	218
Jalaß	Frauke	212	Kemper	Philip	219
Jans	Peter	114	Kern	Martin	224
Jarrens	Heinrich	144	Ketels	Hans	149
Jedicke	Nils	102	Ketels	Ove	166
Jensen	Christoph	31, 32, 42, 43, 66, 169,173, 174, 175, 176	Kiefer	Ludwig	222
Jensen	Georg Werner	7, 37, 38, 39, 41, 44, 83, 119, 136	Kleefisch	Maria	225
Jensen	Lars	177	Klein	Wolfgang	169
Jensen	Lorenz	173	Kloppenburg	Otto	177
Jensen	Malte	176	Kloth	Eckard	167, 168
Jensen	Olaf	151, 153, 154, 178	Kloth	Henrik	107, 113
Jensen	Rick	228	Kloth	Ulrike	111
Johst	Karsten	163	Klugmann	Björn	102
Jöns	Boy	7, 8, 10, 46, 202	Klützke	Marten	102
Jöns	Gonne	136	Kniese	René	113
Jordan	Alexander	113	Knobloch	Sebastian	114
Jörgensen	E	41	Knuth	Hans Christian	79
Jörgensen	Franz	41	Koch	Nils	58
Jung	Claudia	203	Köhler	Jana	225
Jungjohann	Frau	176	Köhne	Michael	113, 135, 136
Just	Christian	82	Kolb	Jonas	212
Kaczor	Eva-Maria	99	Koop	Armin	93
Kaczor	Günter	99	Korupp	Felix	136
Kahlke	Kurt	44	Korupp	J	41
Kajiya	Bruna	234	Kosina	Familie	59
Kalben	Theda von	91	Kothe	Anika	212
Kalla	Dr. Goolam	195	Kraas	Godber	7, 119
Kampe	Tanja	218	Kraas	Welf	102
			Krähe	Hans-Jürgen	176
			Kramer	Fritz	147
			Kramer	Hans	61
			Krapf	Tina	102
			Kraus	Hans-Halket	44
			Krause	Malin	102

Kreitz	Hans	151	Löw	Nathalie	113
Krug	Julius	113	Lucassen	Reinhard	38
Krüger	Edmund	191	Lüdemann	Helga	91
Krüger	Hermann	199	Lütjens	D	41
Kühl	"Kalle"	182, 201	Lutz	Sabrina	229
Kühn	Katrin	102	Lux	Dieter	91
Kumm	Gerrit	134, 136			
Kunkel	Isabel	102	Mach	Manuela	43
Kutzmann	Mirima	219	Mahrt	Arnd	177
			Mahrt	Paul	41, 177
Lamers	Dr. Gabriele	85	Marke	Peter	89, 95, 202
Lammers	Maarten	224	Marquardt	Jan	199
Langeree	Jalou	234	Martens	Helga	56
Langeree	Kevin	234	Matthies	Antje	212
Latta	Timo	113	Matthießen	Gudrun	33
Lehmann	Christina	212	Matysik	Kay	224
Lehmann	Claudia	225	Maurus	Heinz	137
Lentschat	Ralf	173	Meeder	Helmut	167
Lesch	Georg	41	Meier	Jonas	177
Lesch	Gisela	44	Mein	Katrin	113
Leupold	Günther	123, 124	Meinhold	Studienrat	149
Licht	Hubert	114	Meira	Rui	234
Licht	Michael	102	Melzer	Christine	100
Liebing	Ingbert	46	Memmler	Petra	91
Lienstädt	Marcel	171, 172	Meulen	Carien van der	207
Lier	Rens van	207	Meyer	Boy	168
Lietze	Tjorven	136	Meyer	Nils	212
Lilienthal	Friedrich	73	Michaelsen	Markus	207
Lindemann	Hans	151, 152	Mitterhuber	Julia Swetlana	114
Lipky	Gabriele	60, 86, 87	Mittermaier	Rosi	244, 246
Lippky	Lars	171	Möller	Hans Christoph	135
Loerke	Andre	114, 136	Möller	Karl F.	177, 178
Loerke	Bastian	218	Möller	Lennard	219
Löhmann	Jochen	125	Möllmann	Paul	43
Lorenzen	Tom	212	Müller	Leonie	225

Naish	Robby	233	Perleberg	Bjarne	136
Nenahova	Elena	113	Permien	Stefan	228
Neureuther	Christian	244, 246	Peters	Andree	170
Nick	Norbert	56	Peters	Boy	177, 178
Niehus	Dennis	164	Peters	Claus Volquard	134, 135
Niehus	Jürgen	165	Peters	Doris	177, 178
Niehus	Karl	145	Peters	Karl-Heinz	41
Niehus	Kim Christin	114	Peters	L	41
Nöh	Burkhard	218	Peters	Marjus	34
Nokodian	Dr.	56	Peters	Werner	134, 135
Nothbaar	Jan Hendrik	212	Peters	Willi	147
Oelerich	Beeke	212	Petersen	Walter	41, 44
Oerke	Donata	55	Piefer	Nina-Asa	102
Oest	Sven	231	Pinckert	Lukas	219
Ohls	Ove	176, 177	Poggrön	Karl-Heinrich	152
Orland	Anna	114	Pohler	Günter	29
Ott	Gerhard	93, 94	Polati	Giorgio	135
Ott	Ursula	94	Popp	Markus	224
Otto	Jens-Christian	113	Precht	Ingeborg	83
Otzen	Britta	110	Prieg	Wiebke	199
Ovesen	Owe	135, 178	Priester	Lasse	212
			Pröhl	Inke	44
Pahl	Albert	167	Prokop	Hauke	171
Pahl	Kerstin	231	Pulido	Gisela	234
Panskus	Georg	103, 109, 110, 113, 114, 115	Rabeler	Jan	133
Pauls	Janine	212	Radtke	Julia	102
Pauls	Lisan	212	Ranft-Ziniel	Brigitte	81, 120
Pauls	Neele	212	Rathjens	Melf	171
Pauls	Thorsten	38, 173	Reimers	Günter	40, 41
Paulsen	Bernd	7, 8, 11, 18, 88, 237, 246	Reincke	Micky	230
Paulsen	Pastor	176	Reinhardt	Florian	114
			Richardsen	Richard Flohrs	8, 205
			Richter	Rhea	212
			Rickert	Hans Jörg	33, 55, 106

Rickert	Willi	91	Schön	Franz	41
Riedel	Lisa	102	Schönekeß	Nicole	229
Riediger	Christian	173	Schönfeld	Katharina	114
Rinaldi	Jordy	102	Schöning	Benno	43
Ringeloth	Volker	167, 168	Schoßnick	Matthias	110, 118
Rinner	Hauke	212	Schreiber	Herbert	41
Rodwald	Mario	228	Schrey	Uwe	178
Rohe	Ann-Kathrin	219	Schröder	Katharina	114
Rohe	Klaus	218	Schröder	Peter	145, 149
Rohmfeld	Alfons	135	Schröder	Petra	199
Rohrbeck	Hans	147	Schröder	Simon	231
Rohrbeck	Hans	149	Schulz	Arne	172
Rohwedder	Jan-Christian	114	Schulz	Michaela	177
Rönnau	Mirko	171, 172	Schulz	Otto	147
Rosenberg	Carlotta von	177	Schulz	Patrick	171
Rosenberg	Hubertus von	177	Schumacher	Nina	229
Rosenberg	Victoria von	177	Schütze	Hans	176
Rosenberg	Wilhelm von	177	Seehase	Wilhelm	83
Russmann	Wilfried	199	Seiler	Angelique	177, 178
Rust	Göran	177	Seiler	Heinke	177, 178
			Siercks	Hans	151, 152, 153
Sallach	Sandra	102	Siercks	Willi	149
Sassen	Ursula	37, 57	Sierks	Bäckerei	29
Sauerland	Dirk	177	Sierks	Hans	40, 41
Scharafat	Lukas Nuri	114	Sievers	Florian	212
Schickling	Erich	62, 64	Simon	Detlef	212
Schiel	Erhard	46, 52, 60, 86, 87, 93, 104, 107, 214	Simonsen	Günther	182
Schiel	Ingrid	86, 87	Simonsen	Thies	182
Schlicht	Katrin	114	Sobbe	Jörg von	37, 38, 133, 137
Schmalzer	S	41	Sohler	Jan	102
Schmalzer	Sonja	113	Sohler	Kim	177
Schmidt	Joachim	34	Solbach	Sky	234
Schmidt-Hohensee	Jörg	173	Sommer	Mario	177
Schneider	Inka	229	Sommer	Norbert	177
			Sommer	Stella	102

Sonntag	Robert	107, 111, 115	Thomsen	Lars	114
Söremsem	Carsten F.	44	Thomsen	Tobias	134, 135
Spiegel	Dirk	171	Thomsen	Torsten	133
Spiegel	Sabine	171	Thomsen	Torsten	136, 155, 157,
Sroka	Bruno	234			158
Sroka	Jens	17	Thormählen	Tim	113
Sroka	Joern Uwe	17	Timm	Christian	113
Stamm	Konstantin	102	Timon	Arne	135
Staub	Christian	218	Timon	Philipp	136
Stauch	Johann	105, 195	Tol	Arjen van der	207
Stecher-Schulz	Birgit	170	Toledo	Matias	114
Steen	Finja	135	Tonak	Iris	229
Steen	Merle	114	Tonner	Claas-Bendix	114
Steffens	Jan	114	Tonner	Olaf H.	125
Stegner	Ralf	5	Torn	Julia	95
Steph	Bridge	234	Tostmann	Carsten	102
Stoller	Iris	199	Tuterev	Sergej	113
Streubier	Andrea	30, 61			
Struwe	Günther	171	Uhmann	Stefan	224
Stürzel	Käthe	177	Undeutsch	Dr. Dieter	71, 82
Sude	Julia	225	Velde	Axel von	125
Sund	Sönke	44, 176	Vidmarin	Alexandra	199
Szameit	Sabine	43	Vlugt	Rolf van der	234
			Völker	Claudia	203
Tams	Britta	199			
Tekbas	Oguzhan	212	Wachkamp	Kurt	177
Ternieden	Hendrik	231	Wagner	Andreas	83
Thede	Gerd	178	Wagner	Dr. Jürgen	14
Thiele	Otto	45	Wagner	Frieder	98
Thiessen	Maren	169	Wansiedler	Anatolij	114
Thiessen	Werner	62	Warnecke-Jerol	Margret	212
Thode	Sonja	114	Weber	Olaf	177
Thomas		43	Wedekind	Christina	102
Thomsen	Jacob Peter	93	Wehle	Madeleine	201, 202
Thomsen	Janina	113	Weineck	Kevin	172

Wende	Markus	102	Wrage	Christian	136
Wendisch	Karl-Heinz	177	Wrage	Marius	171
Wendisch	Maria	225	Wrage	Michael	61, 62, 63, 64, 218
Westphal	Torsten	171	Wree	Helmut	95, 97
Wiebe	Nicholas	212	Wulf	Annrieke	212
Wieczorek	Paco	113	Wulf	Peter-Biner	106, 177
Wiese	Karl	41, 44, 251	Wulff	Dr. Arne	37
Wiese	Peter	144, 145	Wusterbarth	Ralf	109, 110
Wilde	Rainer	171, 195	Ziegler	Julia	125 bis 132
Wilke	Harald	199	Ziesemer	Dominique	229
Will	Gerald	6, 8, 196	Ziggert	Helge	102
Wilms	Martin	199	Zimmermann	Gabriele	199
Windbracke	Frank	212	Zimmermann	Matthias	199
Windscheif	Stefan	224	Zipner	Helmut	230
Winkenjohann	Markus	114	Zohm	Vanessa	102
Wischhusen	Dr. Lothar	5, 135, 136	Zühlke	Egon	176
Witt	Peter	119			
Wolf	Steffen	43			
Wolsbeck	Werner	46			



Autor:



Georg Pankus

Konrektor a.D., 63

**Die Jahrbücher 2006, 2005, 2004 und 2000
sind vergriffen.**

Die übrigen Jahrbücher
2003, 2002, 2001, 1999, 1998, 1997 und 1996
sind noch vorhanden und
kosten nur je 4,90 €.

Sichern Sie sich ein Stück Zeitgeschichte.

Lesen Sie auch:

“Amor an de Diek”-
und andere Geschichten auf Hochdeutsch un op
Plattdüütsch”

Heiko Gauert
Fresenborg-Verlag 1999, 2. Auflage 2001
9,90 €

“Jan und Gret”
Heiko Gauert, Claus Heitmann, Georg Pankus
Fresenborg-Verlag
2,90 €

Alle Bücher erschienen im

Fresenborg-Verlag

**Gorch-Fock-Weg 24
25826 St. Peter-Ording**

Tel.: 04863 1391

**e-mail: gpankus@t-online.de
oder im Internet unter
www.fresenborg-verlag.de
www.strand-express.de**